

Der Bote aus dem Riesengebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Verneuf: Geschäftsstelle Nr. 38

Zeitung für alle Stände

Verneuf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 R.-Pf., Einzelnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien
Donnerstag, 2. Juni 1927

Anzeigenpreise: Die einblättrige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Breslau 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 25 R.-Pf., Stellengesuche, Arbeitnehmer 15 R.-Pf., Heiratsanzeigen, Beilagen und Lotterien-Anzeige 25 R.-Pf., Im Anschl. an den Schriftteil (Rekl. 98 mm Br.) 120 R.-Pf.

Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Der englisch-ägyptische Konflikt.

(Drahtmeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

X London, 1. Juni.

Der in Verbindung mit der Ueberreichung einer Note an die ägyptische Regierung erfolgten Entsendung von Kriegsschiffen versucht die Regierungspresse eine möglichst harmlose Bedeutung zu geben. Es sei kein Zweifel, so wird erklärt, daß man leicht und friedlich ins Reine kommen werde. Es täuscht sich hier jedoch kein Mensch darüber, daß die britische Regierung in Ägypten eine endgültige Entscheidung herbeizuführen beabsichtigt. Sonst hätte man keine Panzerschiffe nach Alexandrien abdampfen lassen.

Der Konflikt mit dem ägyptischen Parlament, das seiner Unzufriedenheit mit der Aufrechterhaltung einer englischen Heeresleitung durch Streichung des Gehalts des Sibarz, des englischen Oberstkommandierenden der ägyptischen Armee Ausdruck gegeben hat, hätte sich leichter und bequemer auf anderem Wege beilegen lassen. Die Presse deutet ja auch schon an, worum es geht: man will den Ägyptern ihre Rechte nehmen und das Land zu einer Kolonie Englands machen. Unter dem Druck der Kriegs- und Nachkriegsnot hat England dem Nillande gewisse Rechte einräumen müssen, um viel mehr als nur einen Schein handelte es sich freilich nicht. Schon die Tatsache allein, daß das Meer unter englischem Oberbefehl blieb, zeigte zur Genüge, wie stark beschnitten die Rechte der Landeseinwohner waren. Der Ruf der Ägypter nach völliger Freiheit — man braucht nur an die Ermordung des Sibar See-Stat und an den englandsfeindlichen Ausgang der letzten Wahlen zu erinnern — ist denn auch nie verstummt und gerade in den letzten Monaten hatte die Agitation stark zugenommen. Die Verbindungsstelle befand sich, wie die englische Verwaltung in Ägypten nur zu genau wußte, in einem verrufenen Viertel von Kairo, in dem sich nebenbei auch das Zentrum des Kokaïnhandels befindet. Bei einer Untersuchung in den Kauschgiftklohlen wurden etwa 500 griechische und vor allem italienische Zwischenhändler gefunden, die sofort in Haft abgeführt wurden. Auffallend bei dieser Razzia war, daß die Zahl der Italiener so groß war, und in der englischen Presse kann man heute lesen, daß die Italiener in Ägypten das Feuer geschürt hätten. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel erfolgte die Razzia in Kairo, wo man bisher den im Orient doch unausrottbaren Handel mit Rauschmitteln stillschweigend geduldet hatte. Es handelte sich also um eine politische Hausführung ebenso wie bei dem polizeilichen Vorgehen gegen die Arcos-Gesellschaft in London. England ging aber auch noch einen Schritt weiter und glaubte den Ägyptern und auch wohl den Italienern zeigen zu müssen, daß es in Ägypten auf der Hut ist und auch die Macht hat, dort seine Interessen zu wahren. Am 29. Mai früh erhielten drei Großschlachschiffe: „Barham“, „Malala“ und „Royal Sovereign“, die in Malta vor Anker lagen, den überraschenden Befehl, sich seefar zu machen, gleichzeitig wurde dem zweiten Befehlshaber des Mittelmeergegeschwaders, Vizeadmiral Kelly, eine versiegelte Ordre übergeben. Noch an demselben Tage flachen die

drei Kriegsschiffe, die eine Wasserverdrängung von je 28 000 Tonnen haben und mit je acht 38,1 Zentimeter-Geschützen sowie mit vierzehn 15,2 Zentimeter-Kanonen bestückt sind, in See und trafen am 31. abends vor Alexandrien, der „Royal Sovereign“ in Port Said ein.

Um eine ganz so harmlose Geste, wie die Regierungspresse die Bevölkerung glauben machen will, handelt es sich zweifellos nicht. Ob aber tatsächlich die Italiener irgendwie die Hände im Spiel haben, ist bis zur Stunde noch völlig ungeklärt. Auch das Ziel der reichlich schroff erscheinenden Maßnahmen ist noch nicht klar zu erkennen. Einzelne Blätter rechnen, wie gesagt, mit der Nichtigkeitsklärung der vor fünf Jahren dem Königreich Ägypten zugetheilten Souveränitätsrechte.

Die Entscheidungsschlacht in Honan.

Tschangtscholis Zusammenbruch.

X London, 1. Juni. (Draht.)

In der Provinz Honan tobt seit einiger Zeit die entscheidende Schlacht zwischen Nord- und Südruppen. Zunächst wurde mit wechselndem Kriegsglück gekämpft; bald war Tschangtscholi, der Führer der Nordtruppen, bald Tschiangtschaisch, der General der Südmarmee, im Vorteil. Nach dem einleitenden Angriff der Nordarmee, der zunächst Fortschritte zu machen schien, gingen die Südruppen am 28. Mai zum Gegenangriff über, warfen den linken Flügel der Nordarmee zurück und versuchten, die Hauptarmee der Nordtruppen abzuschneiden. Diese strategische Bewegung, die an sich schon für Tschangtscholi äußerst gefährlich ist, wird noch durch die Haltung der Generale Wen Hsi Tschau und Fengjusiang, die bisher sich abwartend verhielten, und nun auch gegen Tschangtscholi vormaligieren, weit schwieriger. Das Vorgehen der beiden Generale dürfte auf jeden Fall die Entscheidung zu Gunsten des Südens bringen. Aus Peking wird berichtet, daß Tschangtscholi seinen Unterführern den Rückzugsbefehl gegeben habe; er wolle vorläufig Peking zu halten versuchen. Nach anderen Meldungen soll er sogar schon die Erklärung abgegeben haben, seine Truppen auch von Peking zurückziehen. Diese Nachricht hat natürlich sowohl bei den Chinesen als auch bei den Ausländern große Beunruhigung hervorgerufen. In Japan redet man mit dem baldigen Sturz Tschangtscholis. Wegen der drohenden Gefahr Nordchinas durch die vordringenden Südruppen hat der amerikanische Präsident Coolidge den Plan der Verlegung der Peking-amerikanischen Gesandtschaft gebilligt. England, Amerika, Japan, Frankreich und Italien haben den Schutz Pekings und Tientsins durch ein starkes Militärausgebot gesichert. Es scheint, daß der siegreiche Führer des Südens, Tschiangtschaisch, ehe er sich dem Druck der Mächte zu einer Verständigung mit Tschangtscholi fügt, seinen Machtbereich möglichst weit ausdehnen und dadurch sich für jegliche Verhandlungen von vornherein ein starkes Uebergewicht sichern will.

König Rupprecht von Bayern.

Was tut die Reichsregierung?

Die Republik ist zwar nicht in Gefahr, aber dem früheren Kronprinzen Rupprecht ist das ewige Warten auf den angestammten Herrscherthron langweilig geworden. Man kann das schließlich verstehen, denn nun währt die Republik beinahe zehn Jahre, und die Aussichten auf eine baldige Thronbesteigung in Bayern

haben sich inzwischen nicht verbessert. Gewiß, der frühere Kronprinz wird von bestimmten Schichten sozusagen als der heimliche König angesehen und auch angesprochen. Man sagt Majestät zu ihm, und Rupprecht läßt sich das auch ganz gern gefallen. Man hat auch schon Juristen in Nahrung gesetzt, die beweisen sollten, daß eine bayerische Monarchie innerhalb der deutschen Republik sehr wohl bestehen könne, und schließlich hat man ja auch eine Organisation, den Bayerischen Heimat- und Königsbund, gegründet, mit deren Hilfe man für den nötigen Tam-Tam sorgt. Bei offiziellen Festlichkeiten ist Rupprecht stets vertreten. Er zeigt sich seinem Volke, und er verleiht Ehrenmünzen zur goldenen und diamantenen Hochzeit. Das Alles ist zwar bis zu einem hohen Grade lächerlich, aber nicht gefährlich.

Netzt scheint der „König“ Rupprecht von Bayern seine Taktik geändert zu haben. Bisher hat ihn sein „Kabinettschef“, der Graf Soden, zurückgehalten, jetzt aber kommen allem Anschein nach andere Einflüsse zum Durchbruch, die es nun einmal mit der Draufgängerethode versuchen möchten. Vielleicht hängt diese veränderte Taktik auch damit zusammen, daß innerhalb des Bayerischen Heimat- und Königsbundes gewisse Veränderungen eingetreten sind. Der erste Vorsitzende, Herr von Aretin und ebenso der zweite Vorsitzende, Herr von Seidlein, der frühere Verkehrsminister, haben ihre Ämter abgegeben. Wie es heißt, hat die Bayerische Volkspartei hier einige Sprengminen gelegt. Die Bayerische Volkspartei ist zwar monarchistisch bis auf die Knochen, und man darf das hoffentlich auch von ihrem Mitgließe, dem Ministerpräsidenten Held, annehmen. Aber schließlich ist auch Herr Dorthy, Ungarns Diktator, monarchistisch und doch nicht gewillt, von seiner Machtfülle einem legitimen König etwas abzugeben. Das gleiche trifft auch auf Herrn Held und trifft auf die Bayerische Volkspartei im ganzen zu. Die Herren haben am Regieren Geschmack gefunden und zeigen gar keinen besonderen Eifer, das monarchistische Problem in die Praxis umzusetzen, haben sie es doch noch nicht einmal vermocht, das Amt eines Staatspräsidenten zu schaffen, das „als Übergang“ Kronprinz Rupprecht einnehmen sollte.

Der Kronprinz von Bayern geht also nun auf die Dörfer. Zunächst hat er in Haussham gegen die Weimarer Verfassung gewettert. Auf einem blauweißen Bauerntag in Griesbach ist er noch deutlicher geworden. Da hat er erklärt, daß das bayerische Volk die Republik nur gezwungen ertrage, daß es aber sich jede bietende Gelegenheit benutze, offen und freudig das Bekenntnis zur angestammten Monarchie abzulegen. Der Wunsch des Volkes sei die Wiederherstellung der Monarchie und die Wiedereinsetzung des Königs auf seinen früheren Thron. Das Volk würde nicht verstummen, bis sein Ruf nach einem König erhört würde. Das ist einmal für Bayern und zweitens für den Kronprinzen Rupprecht allerlei. Die Republik kann es sich gewiß leisten, tolerant zu sein, aber durch allzuviel Toleranz kann sie sich auch lächerlich machen. Es scheint doch so, als ob hier in diesem Falle etwas geschehen müßte. Man soll nun ganz gewiß nicht aus dem Rupprecht einen Märtyrer machen, das könnte ihm vielleicht gerade im Augenblick so passen, es sollte aber doch Mittel und Wege geben, dem früheren Kronprinzen sehr klar zu machen, daß er auch unter den gleichen Rechten wie alle übrigen Staatsbürger steht. Besonders notwendig aber scheint es zu sein, sich die Organisationen und die Tagungen anzusehen, bei denen solche Reden möglich sind.

Wenn Herr Held als bayerischer Ministerpräsident in der Beziehung schlechte Augen haben sollte, so wird der Reichsregierung die Aufgabe zufallen, dafür zu sorgen, daß das Nötige veranlaßt wird. Reichskanzler Marx hat ja in der letzten Zeit in der Angelegenheit mehrere Briefe geschrieben. Wie wäre es, wenn er nun auch einmal an den bayerischen Ministerpräsidenten Held in Sachen des Kronprinzen Rupprecht einen Brief schriebe! Auch Herr von Kende II., der die Pflicht übernommen hat, das Ansehen der Republik zu schützen, findet hier ein Betätigungsfeld. Im § 14 des Republiksschutzgesetzes, dessen Verlängerung von den Deutschnationalen eben mit beschlossen worden ist, heißt es, daß Vereine oder Vereinigungen, die die Erhebung einer bestimmten Person auf den Thron betreiben, verboten und aufgelöst werden können. Daß der bayerische Heimat- und Königsbund die Erhebung des Kronprinzen Rupprecht auf den Thron betreibt, kann doch wohl nicht bestritten werden. Rupprecht selbst ist doch deutlich genug geworden. Die Taktik des Tölpelens wird vermutlich der Rechtsregierung auch nicht viel nützen, denn in diesen Reden Rupprechts liegt System, und übermorgen hält Rupprecht in Wiesbach oder an einem anderen schönen Orte eine neue Rede und hohe bayerische Staatsbeamte flutschen Beifall. Was in Griesbach geschehen ist, war ein Skandal, und die Rechtsregierung hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß sich solche Skandale nicht wiederholen.

Briefe Kaiser Wilhelms II in Zarstojke Selo?

△ Riga, 1. Juni. (Drabm.) Nach Mitteilungen aus Moskau soll im Arbeitszimmer des Zaren in Zarstojke Selo ein Geheimschrank gefunden worden sein, der Briefe Kaiser Wilhelms II., des englischen Königs Georg V. und ferner einen bisher unveröffentlicht gebliebenen Briefwechsel zwischen Zar Nikolaus II. und Stolypin enthalten soll.

Ein Jubiläum des Genossenschaftswesens.

Das Werk Raiffeisens.

In diesen Tagen feiert die deutsche Raiffeisen-Organisation ihr 50jähriges Bestehen. Man kann an dieser Tatsache nicht stillschweigend vorübergehen. Der Name Raiffeisen ist zu einem Begriff geworden, der weit über die deutschen Lande hinaus einen ganz bestimmten Gehalt hat, und zwar einen Gehalt, den jeder nur als vorbildlich und nachahmenswert bezeichnen kann. Die Zeit vor fünfzig Jahren war für die deutsche Landwirtschaft und besonders für den Bauernstand eine Zeit von beinahe nicht mehr zu überbietender Not. Raiffeisen, ein schlichter kleiner Landbürgermeister, wurde zum Erretter des deutschen Landvolkes. Seine Rettungstat bestand darin, daß er die Idee des Zusammenschlusses der Bauern richtig erfaßt und klar erkannt und dann auch organisatorisch in die rechte Form gebracht hatte. Die Erhaltung des Bauernstandes ist, ohne Zweifel die bedeutendste Tat Raiffeisens neben all den anderen sozialen und ethischen Wirkungen, die die nach seinen Grundrissen arbeitenden Genossenschaften im Laufe der fünfzig Jahre gezeitigt haben. Und zwar ist die Betonung auf beide Begriffe, sowohl „Bauern“ wie „Stamm“ zu legen. Raiffeisen hat mit der Gründung seiner Genossenschaftsbewegung verhindert, daß der Bauernstand bei den volks- und weltwirtschaftlichen Umwälzungen des letzten halben Jahrhunderts rückständig geblieben ist. Raiffeisens Schöpfung hat den Bauernstand durch alle Gefahren der wirtschaftlichen Entwicklung hindurch gebracht. Da, wo den Bauer die Not und der Kapitalmangel bereits an der Gurgel hatten und ihn in die Macht des Buhcrers zwangen, da hat Raiffeisen ihn gelehrt, mit Geld umzugehen, kaufmännisch im Ein- und Verkauf zu verfahren und sich im modernen Wirtschaftsleben seinen Platz und seine besondere Eigenart als Berufsstand zu bewahren. Darüber braucht kein Wort verloren zu werden, daß er damit dem deutschen Volkstum kostbare Werte erhalten hat. Die genossenschaftliche Kreditorganisation von Raiffeisen in ihrem ganzen Aufbau erdacht und vorgebildet, hat den Bauernstand davor bewahrt, in die Schuldschuldhaft des städtischen Kapitals sowie des Großkapitals überhaupt zu kommen. Die Haupttat Raiffeisens galt zwar dem Bauernstande an sich, darüber hinaus aber auch der ganzen ländlichen Bevölkerung. Die Spar- und Darlehnskassenvereine der Raiffeisenorganisation sind in allen deutschen Landen der wirtschaftliche Mittelpunkt der Gemeinden geworden, sie bilden eine Art Wirtschaftsgemeinde, der vielfach fast alle Dorfgenossen als Mitglieder angehören. Eine weitere Folge der Raiffeisenschen Genossenschaftsbewegung war es, daß auch auf dem Lande das soziale Verständnis freie Bahn erhielt, daß sich auch dort selbstlose Menschen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt haben für nichts anderes als für einen Gotteslohn und der Genossenschaftsidee zuliebe. Man kann der Raiffeisenorganisation, diesem Institut der ländlichen Selbsthilfe, nur wünschen, daß sie noch viele Jahre im Sinne ihres Gründers mit Erfolg zum Segen des deutschen Bauernstandes wirken möge.

Die Deutschen in der Tschechoslowakei.

Die Unterdrückungsmaßnahmen gehen fort.

Der Delegierte der deutschen Liga für Völkerverbund in der Tschechoslowakei, Senator Dr. Heller, hat beim Präsidium des Weltverbandes der Völkerverbündigen einen Bericht über die Lage der deutschen Minderheiten in der Tschechoslowakei eingereicht, in dem er an Hand umfangreichen Materials der Auffassung entgegentritt, als ob durch die Beteiligung deutscher Parteien an der jetzigen Regierungskoalition den Beschwerden der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei Rechnung getragen worden wäre. Das deutsche Volk in der Tschechoslowakei, das mit einem Viertel der Gesamtbevölkerung wohl die stärkste nationale Minderheit in Europa ist, ist ebenso wie die anderen Minderheitsvölker in der Tschechoslowakei nach wie vor in seinen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und sprachlichen Rechten verkränkt. Das Volksschulwesen wurde durch die Auflösung von mehr als 4000 deutschen Schulklassen dezimiert. Der Abbau der Staatsangestellten wurde durch aus zu Ungunsten der deutschen Angestellten durchgeführt, vor allem bei der Eisenbahn, wo es Neueinstellungen deutscher Angestellten nicht gibt. Die Bodenreform wurde dazu benutzt, den auf deutschem Gebiet liegenden Grund und Boden größtenteils tschechischen Bauern zuzuwenden und zahllose deutsche Kleinbauern zu verdrängen. Während der Vertrag von St. Germain ausdrücklich bestimmt, daß den sprachlichen Minderheiten ein angemessener Anteil an der Verwendung der für Erziehungs- oder humanitäre Zwecke gemachten Staatsausgaben gewährt wird, hat beispielsweise die deutsche Jugendsfürsorge in Böhmen, wo der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung 16 Prozent beträgt, nur 3 Prozent der vom Staate verausgabten Beträge erhalten. Auch die kurz vor dem Eintritt deutscher Parteien in die Regierung erlassene Sprachenverordnung, die eine vertragswidrige Verkrüppelung der sprachlichen Rechte der Minderheiten darstellt, ist seitdem in keiner Weise gemildert worden.

Den Vorkauf gegen amerikanische Waren hat Mexiko ausgesprochen, weil die Vereinigten Staaten systematisch einige Waren, die von verschiedenen mexikanischen Regierungsstellen gekauft worden waren, mit Sperre belegt haben.

Wirths Antwort.

Zentrum's-Schwierigkeiten.

Der frühere Reichskanzler Wirth veröffentlicht jetzt im vollem Wortlaut den Brief des Reichskanzlers Marx. Der Wortlaut bestätigt, was schon mitgeteilt worden ist: Marx hat tatsächlich erst auf schriftliches und mündliches Drängen der Deutschnationalen das Schreiben verfaßt und ist besonders verärgert darüber, daß Wirth in Königsberg seine Hörer aufgefordert hat, dafür zu sorgen, daß die nichtrepublikanische Regierung im Reiche möglichst bald verschwindet. In seiner Antwort verweist sich Wirth dagegen, daß die Streitfragen auf das formale Gebiet abgeschoben würden. Es gelte vielmehr, die Sache zu sehen, und die politische Lage sei nicht ohne Bedrohung. Persönliche Sympathien und Antipathien dürften keine Rolle spielen. Mit ihrem Meier Parteitag hätte die Sozialdemokratie den Weg zu Koalitionsbildungen mit den bürgerlichen Parteien in aller Form neu geöffnet, auf der anderen Seite versuchen die Deutschnationalen, um die Sozialdemokratie abzuwehren, das Zentrum im Bürgerblock für alle Zeiten festzumachen. Dann fährt Wirth fort:

„Herr Marx“ trägt etwas stark auf. Er glaubt, daß ich in Königsberg, nach seinem Briefe, den Satz geprägt habe: „Sorgen Sie dafür, daß die republikanische Regierung in Preußen bleibt und daß die nichtrepublikanische Regierung im Reiche möglichst bald verschwindet.“ Das muß in der nächsten Reichstagswahl entschieden werden.“ Ich streite vorerst noch nicht darüber, ob das der genaue Wortlaut aus einer meiner in Königsberg gehaltenen Rede ist. Ich würde auch in diesem Wortlaut durchaus etwas politisch Zulässiges sehen. Wie empfindlich sind doch heute unsere Minister geworden! Mein Hinweis auf die kommende Reichstagswahl sollte doch für jeden Kundigen die Frage, um die es sich handelt, genügend unschreiben. Mehrmals schon habe ich und erneut auch in Königsberg ausgeführt, daß die ganze Frage sich dahin konzentriert, bei der nächsten Reichstagswahl zwei bis drei Duzend entschiedene Republikaner mehr in den Reichstag zu bringen. Glaubt jemand, daß dann noch im Innenministerium und im Reichsjustizministerium ein Reaktionär sitzen könnte! Ich mache eben aus meinem Herzenswunsch keinen Hehl. Ich stehe der heutigen Reichsregierung ablehnend gegenüber. Ich stehe zu ihr in Opposition. Dem wurde mehrmals deutlich Ausdruck gegeben. Mein „Nein“ ist unwiderrufbar. Wenn man also zu einer Regierung in Opposition steht, und das deutlich durch den Stimmentzettel erklärt, so ist es ganz selbstverständlich, daß man diese Regierung möglichst bald gestürzt sehen will und alles tut, diese Regierung zu Fall zu bringen. Der Zeitpunkt ist damit noch nicht berührt, er liegt in der Entwicklung selbst beschlossen. Wenn also die Zentrumspartei glaubt, daß meine Oppositionsstellung mit der Zugehörigkeit zur Zentrumspartei nicht vereinbar ist, so bitte ich um eine einfache klare Mitteilung darüber. Was Herr Marx will, geht aus seinem Brief, den ich hiermit der Öffentlichkeit übergeben will, klar und deutlich hervor. Die nächsten Tage führen mich zu weiteren Versammlungen im Reiche. Ich werde jetzt schon alles tun, um für die kommende Reichstagswahlbewegung die Republikaner zu wecken und zum Aufbruch zu mahnen und auch der Gruppe im Zentrum meine stützende Hand zu leihen, die eine stärkere Vertretung ihrer Meinungen in der Fraktion erstrebt. Von Herrn Marx stammt das interessante Wort: „Die heutige Zentrumsfraktion entspricht nicht mehr der Zusammensetzung ihrer Wähler!“

Wirth lehnt es also mit aller nur wünschenswerten Entschiedenheit ab, sich auf dem Umwege über Herrn Marx und vom Grafen Westarp Verhaltensmaßregeln geben zu lassen. Nunmehr wird sich wohl am Freitag der Parteivorstand des Zentrums mit der Sache zu befassen haben. Der Vorstand hat aber auch noch andere Sorgen. Herr Stegerwald hat in einer Versammlung in Hörter zu den Ergebnissen des sozialdemokratischen Parteitages Stellung genommen und dabei sich in scharfer Form gegen die sozialdemokratisch-demokratische Koalitionsmehrheit in Preußen ausgesprochen, die in letzter Zeit versuche, auf dem Wege über den Reichsrat die Reichspolitik zu durchkreuzen. Die Zentrumspartei sei nicht dafür da, sich zu Dank für ihre Arbeit von der preußischen Koalition Knäuel zwischen die Beine werfen zu lassen. Diese Ausführungen sind deshalb beachtlich, weil sie im Widerspruch stehen zu den jüngsten Entscheidungen des preußischen Zentrums, die erkennen ließen, daß das Zentrum an der preußischen Koalition festhalten will.

Dem Reichswehrminister Dr. Gessler werden von der Berliner Presse wieder einmal Rücktrittsabsichten nachgesagt.

Balkan-Zwischenfälle.

Ein südslawischer Gesandtschaftsbeamter
in Albanien verhaftet.
3 Wien, 1. Juni. (Draht).

Die gereizte Stimmung, die trotz aller Verhandlungsversuche die Bevölkerung längs der Ostküste des Adriatischen Meeres erfüllt, hat sich gestern gleich in zwei Zwischenfällen Luft gemacht. In Ragusa, also auf südslawischem Gebiet, wurde eine Gruppe von Italienern, darunter auch der Konsul, mit faulen Eiern und Steinen beworfen. Der Konsul wurde mit Haut- und Haaren bearbeitet. Die Menge versuchte, an Bord des italienischen Dampfers „Paratino“ zu gelangen, konnte aber von der Besatzung zurückgetrieben werden. Die südslawischen Behörden haben sich auf den Protest des italienischen Gesandten in Belgrad hin entschuldigt. Damit dürfte diese Geschichte beigelegt sein. Viel schwerer aber wiegt ein Vorstoß der am Gängelbunde Italiens einhergehenden albanischen Regierung. Sie hat in der Hauptstadt Albanien, in Tirana den Dolmetscher der südslawischen Gesandtschaft unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Mit ihm wurden zwei Chauffeure und ein Pollast in Haft genommen. Die südslawische Gesandtschaft hat wegen dieses Vorgehens protestiert, da der Dragoman unter dem Schutz der Exterritorialität stehe. Die albanischen Behörden haben diesen Einwand abgelehnt, weil der Dolmetscher ein geborener Montenegriner sei und kündigen an, den Mann vor Gericht zu stellen. In Belgrad herrscht über den Bruch des Völkerrechts ungemene Erregung.

Stefemann über den Völkerbundsgedanken.

© Berlin, 31. Mai.

Auf einem von der deutschen Liga für Völkerbund anlässlich des Kongresses der Völkerbundsgesellschaften veranstalteten Abend überbrachte Reichsminister Dr. Stefemann den Dank des Reichspräsidenten für das Begrüßungstelegramm des Kongresses. Die große Mehrzahl der führenden Männer Deutschlands, so führte der Minister u. a. aus, sei aufrichtig gewillt, an den Aufgaben des Völkerbundsrats zu arbeiten. Der Weg habe von der Ablehnung zur Steifheit, von der Steifheit zu Vertrauen geführt. Freuen wir uns, daß Deutschland den Weg zum Völkerbund und der Völkerbund den Weg zu Deutschland gefunden hat. Für jeden, der beim Empfang der deutschen Delegation in der Völkerbundsversammlung in Genf zugegen war, werde dieser Augenblick gewiß unvergänglich bleiben. Es bleibe an der Wirklichkeit menschlicher Ideale verzweifeln, wenn solche Ereignisse nicht entscheidende Rückwirkungen auf die Beziehungen zwischen den Völkern haben sollten. Er erblickt die Hauptbedeutung des Völkerbundes in dem psychologischen Wert der persönlichen Kollisionsnahme der leitenden Staatsmänner. Man dürfe nie vergessen, welche Wirkung von der Persönlichkeit von dem Menschen als Träger der Idee ausgehe. Jeder aber, der für eine Idee kämpfe, brauche Menschen, die zusammen mit ihm diese Ideen weiter tragen. Diese geistige Armee des Völkerfriedens sei der Weltverband der Völkerbundsgesellschaften. Wenn es bisher leider nicht möglich gewesen sei, die Abrüstung der Waffen durchzusetzen, so müsse man umso mehr die Aufrüstung des Geistes und der Ideen betreiben. Das Ergebnis der gegenwärtigen Tagung sei eine Etappe in dem Gesamtwerk des Verbandes für diese Idee. Der Reichsaußenminister schloß mit dem Wunsch, daß dieses Gesamtwirken in Verbindung mit den Arbeiten des Völkerbundes den Völkern das gebe, wonach sie alle verlangen! Frieden und Verständigung seien Voraussetzung für den geistigen und wirtschaftlichen Fortschritt des Volkes.

Neue Ausschreitungen der polnischen Aufständischen.

□ Kattowitz, 31. Mai.

Gelegentlich eines Festes, das die polnischen Aufständischenverbände am Sonntag in Bielsk feierten, kam es zu großen Ausschreitungen. Die Aufständischen drangen in ein Lokal ein, verlangten dort die Beseitigung der deutschen Aufschrift, und als dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wurde, rissen sie das Firmenschild herunter und mißhandelten in der Gastwirtschaft die dort anwesenden Gäste. In dem nahegelegenen Kurort Gozalkowitz überfielen die Aufständischen eine Versammlung von Vertretern polnischer Vereine und mißhandelten den Schulleiter von Gozalkowitz sowie den Schulinspektor aus Blek. Als es dort auch zu Auseinandersetzungen mit der Kapelle des vor dem Kurhotel konzertierenden polnischen Infanterie-Regiments kam, mußten die Soldaten von ihrer Waffe Gebrauch machen. Auch aus Kattowitz und Chwallowitz werden Ausschreitungen der Aufständischen gemeldet.

— Gegen die Postgebühren-Erhöhung wird, wie in Beantwortung einer kleinen Anfrage der preußische Handelsminister mitteilt, die preußische Regierung nach Möglichkeit Stellung nehmen.

Aushebung einer kommunistischen Geheimdruckerei.

© Berlin, 1. Juni. (Draht.) In einer Laubenkolonie Berlins wurde am Dienstag durch die politische Polizei eine Geheimdruckerei beschlagnahmt, in der fast ausschließlich kommunistische Schriften zur Herstellung der Polizei und Reichswehr hergestellt wurden. Weiterhin wurde in einer anderen kleinen Druckerei Material beschlagnahmt, das von der Geheimdruckerei zur Fertigstellung des Druckes abgegeben worden war. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor und hat weitere Untersuchungen in der Angelegenheit eingeleitet.

Ein Aufruf der russischen Kommunisten.

△ Moskau, 1. Juni. (Draht.) In einem Aufruf erklärt die russische kommunistische Partei, daß der Abbruch der englisch-russischen Beziehungen als ein Schritt zum Kriege gegen die Sowjetunion zu gelten habe. Trotz entschiedener Friedenspolitik könne Rußland ein Krieg aufgezwungen werden. Deshalb werden die Parteimitglieder und alle Werktätigen aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit den Fragen der wirtschaftlichen Hebung und der Verteidigung des Landes zuzuwenden.

Kommunistische Demonstrationen in Warschau.

△ Warschau, 1. Juni. (Draht.) Einige hundert Kommunisten veranstalteten gestern Abend Straßenumzüge, um gegen die Ungünstigkeitserklärung der kommunistischen Seite bei den letzten Stadtratswahlen zu protestieren. Polizei zu Pferde und zu Fuß und das Publikum zerstreute die kommunistischen Züge. Hierbei fielen aus den Reihen der Demonstranten einige Revolvergeschosse, die jedoch niemand verletzten. 46 Kommunisten wurden verhaftet.

Schändung deutscher Kriegergräber in Serbien.

△ Berlin, 1. Juni. (Draht.) In Stolpie in Südslowenien pflügte ein Großgrundbesitzer, wie die Morgenblätter melden, einen Friedhof mit deutschen Kriegergräbern um und bebaute ihn mit Mais. Aus den Grabsteinen baute er ein Wirtschaftsgebäude. In der Bevölkerung erregte das Vorgehen des Grundbesitzers große Empörung. Gegen den Grabschänder wurde Anzeige erstattet.

Keine deutsche Waffenexporte nach China.

△ London, 1. Juni. (Draht.) Im Unterhause erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Balfour, auf eine Anfrage, ob er davon unterrichtet sei, daß nach den jüngsten amtlichen Ausweisen der chinesischen Regierung für 1925 mehr als die Hälfte aller eingeführten Waffen von Deutschland geliefert worden sei, daß im Jahre 1925 Waffen im Werte von 3 813 644 Taels von deutschen Häfen aus nach China eingeführt worden seien. Das beweise aber nicht, daß die fraglichen Waffen aus Deutschland ausgeführt, noch daß sie dort unter Verletzung des Versailler Vertrages hergestellt worden seien. Es liege daher kein Anlaß vor, die Angelegenheit vor den Völkerbund zu bringen. Verschiffungen von Waffen erfolgten weiterhin vom Hamburger Hafen aus. Ihr wirklicher Ursprung bleibe aber ungewiß.



Politische Karikaturen.
Der Abbruch der englisch-russischen Beziehungen in der Karikatur.

Wie die englische Arbeiterpartei den Abbruch sieht.

(„Daily Herald.“)

Deutsches Reich.

— Die Sprengung der Unterstände. General von Pawelsz, der sich vor einiger Zeit nach Königsberg begeben hat, um sich von der erfolgten Sprengung der Unterstände der Ostfestungen zu überzeugen, hat seinen Bericht fertiggestellt. Der Bericht wird nunmehr dem Reichskabinett vorgelegt werden, das sich über die Art der Mitteilung an die Völkervertragskonferenz schlüssig werden wird.

— Zum Bau des Mittellandkanals beschloß der Preussische Staatsrat, von der Reichsregierung die strittige Innehaltung der geschlossenen Staatsverträge, nach denen der Bau des Hauptkanals und des Südlügels als einseitliches Ganzes durchgeführt werden soll, zu verlangen.

— Der Landrat des Kreises Rastenburg in Ostpreußen, ein Herr Schönberg, gegen den seit einiger Zeit, namentlich von kommunistischer Seite, starke Beschuldigungen, vor allem politischer Art, erhoben wurden, ist, dem Berliner Tageblatt zufolge zum 30. Mai ohne Angabe von Gründen seines Amtes enthoben worden.

— Die zur Unterstützung der Landwirtschaft Ostpreußens vorgesehenen 1,68 Millionen aus dem Sofortprogramm werden, wie im Preussischen Staatsrat der Landwirtschaftsminister erklärte, sofort zur Ausschüttung kommen.

— Das neue preussische Elektrizitätsgesetz. Das Staatsministerium soll ermächtigt werden, die dem preussischen Staat gehörigen Gesellschaften Großkraftwerk Hannover A.-G. und preussische Kraftwerke Oberkaiser in einer Aktiengesellschaft zu vereinigen und dieser die gesamten Beteiligungen des Staates an elektrowirtschaftlichen Unternehmungen übertragen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem Plan des Reiches, das Reichsgebiet in einzelne Bezirke einzuteilen, von denen jeder ein bestimmtes Gebiet zu versorgen hätte. Preußen ist der Auffassung, daß die Zusammenfassung der Länderunternehmungen eine Erleichterung der bevorstehenden Maßnahmen des Reiches sein wird.

— Zu politischen Zusammenstößen kam es in Hamborn im Rheinland bei der Standortweihe des Mannenvereins, als Rote Frontkämpfer den Festzug stören wollten. Während an einer Stelle die Schutzpolizei ernstere Zusammenstöße verhindern konnten, kam es an anderen Stellen zu blutigen Auseinandersetzungen, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gab.

— Die Nordmarkreise des Reichspräsidenten führte am Dienstag von Flensburg nach Schleswig, wo auch der Empfang durch die Bevölkerung sehr herzlich war.

— 245 Millionen Angestellten-Versicherungsbeiträge. Dem Bericht des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 1926 ist zu entnehmen, daß an Gesamtbeiträgen im letzten Jahre 245 Millionen Mark eingegangen sind, die Zahl der Versicherten wird auf 2,8 Millionen geschätzt. Der Verwaltungsaufwand beträgt 3,4 v. H. der Beitragseinnahmen. Stark gestiegen sind die Leistungen der Versicherungsanstalt. Insgesamt waren im letzten Jahre 107 934 Renten (gegen 88 273 im Jahre 1925) zu zahlen.

— Der bayrische Ministerpräsident Held ist in Berlin eingetroffen und hatte bereits eine Besprechung mit dem Reichskanzler Marx.

— Zum Abschluß eines deutsch-südslawischen Handelsvertrages ist eine Abordnung von Belgrad nach Berlin abgereist.

— Ein großes Sachlieferungsprogramm an Frankreich, das erst 1932 beendet sein wird, soll Deutschland vorhaben. Es soll sich angeblich um die Elektrifizierung Südfrankreichs durch bekannte deutsche Firmen handeln. Wie verlautet, sollen diese Fragen schon in Genuß zwischen den Franzosen Loucheur und deutschen Wirtschaftlern erörtert worden sein. Die Reichsregierung hat offiziell zu diesem Vorschlag noch nicht Stellung genommen.

Die Parlamentswahlen in Bulgarien haben nach den bisherigen Ergebnissen eine Mehrheit der Regierungspartei, der demokratischen Vereinigung, mit 170 von 8, insgesamt 273 Sitzen ergeben.

Verstärkte Flottenrüstung Frankreichs. Der Haushaltsplan des französischen Marineministeriums für 1928 sieht an Ausgaben für die Kriegsslotte 2550 Millionen Franken vor. Das ist die bei weitem höchste Ziffer seit dem Weltkrieg, da von den früheren Haushaltsplänen der für 1927 mit 1800 Millionen bereits an der Spitze stand. Von dem Ausgabenüberschuß gegenüber dem Vorjahre sollen 630 Millionen für Neubauten, 70 Millionen für Verwaltung und Unterhaltung der Flotte und 50 Millionen für Gehälter und Sold Verwendung finden.

Ein rumänisches Konfordat soll, wie verlautet, der rumänische Außenminister Seldis, der vor einiger Zeit in Rom weilte, unterzeichnet haben.

Aus Stadt und Provinz.

Doch 2-Mann-Bedienung?

Gegenüber den Versuchen der Reichsbahn mit der Einführung der sogenannten „Einmannbedienung“ auf elektrifizierten Eisenbahnstrecken war die Befürchtung aufgetaucht, daß die Reichsbahn auch auf der schlesischen Strecke Görlitz-Hirschberg-Königszell diese Einmannbedienung einzuführen gedenkt. Mit Recht wurde dabei darauf hingewiesen, daß der Fortfall des zweiten Mannes in der Bedienung der elektrischen Lokomotiven trotz aller Neuerungen in den Sicherungen gerade für Schlesien mit Rücksicht auf die besondere Schwierigkeit der Strecke die größte Gefahr bedeute, da bei einem plötzlichen Unwohlsein des Führers oder sonstigen unvorhergesehenen Zwischenfällen die Maschine und somit der ganze Eisenbahnzug führerlos sein würden. Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt jetzt mit, daß für die schlesische Gebirgsbahn keinerlei Änderungen gegenüber der bisherigen Betriebsweise in Aussicht genommen sind. Auf der Lokomotive verbleiben nach wie vor zwei Mann.

Des Gebirges Schutz

beschäftigte am Dienstagabend im „Schwarzen Adler“ die Versammlung der Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgsvereins. Vor allem stimmte man der Gründung einer „Bergwacht“ zu, in der ja bekanntlich private „Bergwächter“, die sich freiwillig zu Verfügung stellen, auf Geheiß der Regierung bei ihren Touren im Gebirge darauf achten sollen, daß die Pflanzen- und Tierwelt geschützt wird. Man war der Ansicht, daß die „Bergwacht“ möglichst viele „Bergwachtleute“ zählen müßte.

Die Straße nach der Turmsteinbaude durch die Sattelschlucht wird gegenwärtig, nachdem die Turmsteinbaude eröffnet worden ist, stark von Automobilen und Motorrädern benutzt. Der R. G. V. hat gegen diese starke Inanspruchnahme, die die Fußgänger außerordentlich belästigt, Einspruch beim Magistrat erhoben.

Großes Aufsehen erregte in der Versammlung die Mitteilung, daß der Allgemeine Deutsche Automobilklub beabsichtigt, im August bei Gelegenheit der deutschen Eignungsfahrt auch das Hirschberger Tal und das Gebirge zu besuchen. Es handelt sich dabei um etwa 100 bis 200 meistens sehr schwere Wagen, die mit der größten zulässigen Geschwindigkeit fahren und sehen wollen, was man auf Bergausfahrten erreichen kann. Der Berliner Klub hat in Gemeinschaft mit seiner Breslauer Unterorganisation vereinbart, am 23. August nach Hirschberg zu kommen und am 24. August die Berge zu erklimmen, und zwar über Krümmelsberg nach der Schlingelbaude, alsdann hinauf zur Prinz-Heinrich-Baude und über den Kamm zum Schleierhaus, um dann auf irgendeinem beliebigen Wege wieder zu Tale zu fassen. Der Plan, dem auch die Schöffstisch'sche Kameralverwaltung absolut ablehnend gegenübersteht, fand in der Versammlung den stärksten Widerspruch. Man war nicht dagegen, daß die Wagen nach Hirschberg kommen, aber prinzipiell und absolut gegen einen Autoverkehr auf dem Kamm, da ein solcher nur die Wege zerstören, die Touristen belästigen und auch jede Spur von Gebirgsschönheit wegwischen würde.

Der Schloß-Park in Maitwalbau.

dessen Sperrung für das Publikum so viel Aufsehen erregt hat und nach wie vor die Gemüter in Wallung hält, ist inzwischen vom Staat als Naturschutzgebiet erklärt worden. Damit ist natürlich noch lange keine rechtliche Grundlage gegeben, den Park der Öffentlichkeit zu entziehen, und der Riesengebirgsverein wird, wie wir erfahren, seine Bestrebungen fortsetzen, die öffentliche Benutzung des Parkes wieder zu sichern. Eine andere Frage taucht aber jetzt auf, und das ist die, ob der Magistrat Hirschberg oder der Wächter von Maitwalbau berechtigt sind, in einem Naturschutzgebiet zu forsten oder zu jagen . . .

„Kellnerblock“

beabsichtigte auch der Riesengebirgsverein einzuführen. Er steht auf dem Standpunkt, daß alle jene Touristen, die nicht Mitglieder des R. G. V. sind, für die Benutzung der vom R. G. V. unterhaltenen Wege auch etwas zahlen könnten, und will sich Gebühren von 10 oder 20 Pf. in den Bauden von den Gästen durch Quittungszettel von den Kellnern einziehen lassen. Der Oberpräsident hatte seinerzeit die Einführung dieses Blockes abgelehnt, doch stehen, wie wir erfahren, neuerdings wieder Verhandlungen in der Angelegenheit bevor. Die Frage ist außerordentlich heikel. Gewiß wird man dem R. G. V. jede Unter-

stützung gönnen. Neben dem sicher zu erwartenden Unwillen der Kellner, solche Beträge einzuziehen, sind aber auch noch die Bedenken zu zerstreuen, die jede Extrabefragung auf einer Rechnung auslösen muß. Aufenthaltsgebühren, die glücklich überstandene Beherbergungssteuer und dergl. mehr warnen eigentlich, dem Tagestouristen in einer Reihe von Bauden nacheinander Begehr! — das Gebirge in Mißkredit bringen lassen. Auch nur den kleinsten Anlaß dazu zu geben, hätten wir den allergeringsten Grund.

Postautoverkehr Hermisdorf-Agnetendorf.

Mit dem 15. Juni beginnt, wie wir erfahren, ein regelmäßiger Postautoverkehr zwischen Hermisdorf u. A. und Agnetendorf. Der Fahrpreis ist auf 70 Pfa. festgesetzt worden. Die Fahrpläne liegen noch nicht fest.

Die neuen Arbeitsgerichte in Schlesien.

Das Arbeitsgerichtsgesetz vom 23. Dezember 1926, das am 1. Juli 1927 in Kraft tritt, überträgt die Rechtsprechung in allen Arbeitsstreitigkeiten neu zu errichtenden Arbeitsgerichtsbehörden, in erster Instanz den Arbeitsgerichten, in zweiter Instanz den Landesarbeitsgerichten. Für den Bezirk des Oberlandesgerichts Breslau sind u. a. vorgesehen: Arbeitsgerichte in Beuthen, Breslau, Brieg, Bunzlau, Glatz, Gleiwitz, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hindenburg, Hirschberg, Hohenstein, Kreuzburg O.-S., Landeshut, Lauban, Liegnitz, Oppeln, Ratibor, Reichenbach, Waldenburg und Weiskammer; Landesarbeitsgerichte in Breslau, Gleiwitz und Görlitz.

Ein neues Staubecken im Kreise Jauer.

Bei der Kreistagsitzung vom Dienstag in Liegnitz war von besonderem Interesse ein Schreiben des Landeshauptmanns von Niederschlesien, in welchem dieser von dem geplanten Bau eines Staubeckens bei Brenberg im Kreise Jauer Mitteilung macht. Es handelt sich um das Hochwasser der Wärenden Reiffe, welche in die Rabbach fließt und am Unterlauf derselben bei starken Regengüssen Ueberschwemmungen verursacht. Der preussische Staat will jetzt, um diese Schäden zu verhüten, das Staubecken bauen und dafür 1103 000 Mark aufwenden, wenn ihm ein Viertel, also rund 250 000 Mark, von denjenigen Verbänden erstattet werden, die einen Vorteil von dem Staubecken haben werden. Das ist in erster Linie die Stadt Liegnitz, die auch um einen Kostenanteil angegangen worden ist, jedoch aber auch der Landkreis Liegnitz, jedoch minderer Art. Der Liegnitzer Kreistag erklärte sich nur grundsätzlich zu einer teilweisen Kostentragung bereit nach Maßgabe des Interesses, das der Kreis an der Sache nimmt. Das Staubecken soll noch in diesem Jahre gebaut werden, wie der Landeshauptmann schreibt.

Oberschlesische Studienfahrt der deutschen Journalisten.

Die deutschen Pressevertreter trafen Dienstag in Oppeln ein und wurden am dem Bahnhof durch Oberbürgermeister Dr. Reugebauer begrüßt. Er bat um Unterstützung durch Verwendung des Gesehene. Im Anschluß daran erfolgte eine Besichtigung der Stadt und verschiedener Zementwerke. Zu Mittag waren die Journalisten Gäste der Provinz Oberschlesien. Sie wurden in Vertretung des verhinderten Oberpräsidenten durch den Vizepräsidenten Dr. Berger begrüßt. Er nannte Oppeln das Eingangstor Oberschlesiens und wies auf die hohe deutsche Kultur hin, die sich überall in Oberschlesien zeigen werde. Dr. Reinhardt begrüßte namens der ober-schlesischen Presse, während Chefredakteur Kreund namens der Gäste dankte. Nachfolgendes Telegramm des Oberpräsidenten Proské aus Trier wurde mit Begeisterung aufgenommen: „An persönlicher Begrüßung leider verhindert, sende ich von hier herzlichste Willkommensgrüße. Die auf einer Studienfahrt im Rheinland befindlichen Vertreter der östlichen Grenzprovinzen und von Schleswig-Holstein senden gleichfalls herzliche Grüße. Wie sich auf unserer Studienfahrt das Bewußtsein engerer Schicksalsverbundenheit und treuer Kameradschaft zwischen Nord und Süd, West und Ost festigt, möge die deutsche Presse weiter wie bisher das Band um alle Volksgenossen schlingen und die wirksamste Mittlerin des Verständnisses unter ihnen sein. Oberpräsident Proské.“

* (Sonntagsradsfahrten nach Liegnitz.) Aus Anlaß der am 25. Juni in Liegnitz beginnenden Ausstellung „Gugali“ werden mit Gültigkeit von Pfingsten ab bis zur Beendigung der Ausstellung neben den bereits bestehenden Sonntagsradsfahrten 3. und 4. Klasse nach Liegnitz noch solche eingeführt u. a. von Dittersbach über Freiburg-Jauer, von Landeshut über Ruhbau-Schönau-Tschirnitz, von Lauban über Koblitz-Bunzlau und von Merzdorf (Kreis Vollenhain) über Schönau-Tschirnitz. Hirschberg hat bereits für dauernd Sonntagsradsfahrten nach Liegnitz über Schönau oder Lahn oder Tschirnitz-Rosenbau.

* (Die Weiterführung der Krummhübler Bahn) nach Bräckenberg, entweder über Wolschbau-Breitenbau oder über Quersieffen, wird von der Besitzerin der Bahn sehr ernsthaft erwogen. Es sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden.

* (Der Fußweg durchs Badental) von Petersdorf nach Schreierbau, der in großen Teilen durch das Hochwasser des letzten Jahres zerstört worden ist, möchte der Riesengebirgsverein gern wieder herstellen. Die Kosten sind aber so hoch, daß bisher noch nichts getan werden konnte. Nunmehr hat sich Regierungspräsident Dr. Voetschel-Eigenitz an die Provinzialverwaltung, also an die einzige obere Behörde, die Wege bauen kann, gewandt und unter Einreichung von Skizzen und Unterlagen um eine finanzielle Unterstützung des Vorhabens gebeten.

* (Für das Hirschberger Riesengebirgs-Museum) hat sich jetzt auch Regierungspräsident Dr. Voetschel eingesetzt und in einer Eingabe an den Kultusminister dringend um eine Unterstützung des Museums gebeten.

* (Kein Verkauf der Felsenstädte.) Die Nachricht über den Verkauf der Adersbacher und Welesdorfer Felsen in tschechische Hand wird von amtlicher tschechischer Seite bestritten. Die Zukunft wird erweisen, ob die Verichtigung der tschechischen Behörden oder aber die Befürchtung der deutschen Kreise in Böhmen begründet war.

* (Auszeichnung.) Dem Primaner Collet der Butterfischen höheren Privatschule ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen und durch Direktor Butter in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der Schüler der Oberklassen überreicht worden.

* (Die Meisterprüfung) bestanden vor der Prüfungskommission in Hirschberg: der Wagenadlerer Paul Kurke in Ober-Leppersdorf, die Konditoren Adolf Schacht in Bad Hünzberg, Kurt Klade in Hirschberg, Georg Helbig und Erich Menzel in Schönau, die Elektroinstallateure Alfred Geißler in Wälderbrunn (Kreis Hirschberg), Ernst Fischer in Hirschberg und Arthur Schön in Warmbrunn, die Bäcker Alfred Siegel in Rohnstorf, Ewald Neumann in Dittersbach grüßl. (Kreis Landeshut), Georg Maiborn in Mittel-Konradswaldau (Kreis Landeshut) und Georg Schmidt in Siebeneichen, die Photographen Hermann Thielacker in Hirschberg und Walter Kleberg in Krummhübel, der Ofenfeher Wilhelm Düster in Landeshut und die Tischler Ernst Neumann in Ober-Kauffung und Hugo Feisard in Pfaffenbrunn (Kreis Landeshut).

p. (Eine Erbschaftsschwindlerin.) Eine angebliche Witwensfrau Emma Gabler, ohne Wohnung, wurde hier wegen Betrugsereien festgenommen. Sie hatte unter der Angabe, eine vermögende Frau zu sein und eine Erbschaft von über 30 000 Mark gemacht zu haben, verschiedene Leute angeborat und auch Gelddarlehen erhalten. Gleiche Betrugsereien soll die G. auch in Herrschdorf verübt haben.

o. (Logis-Schwinder.) Mehrere Anzeigen wurden erstattet, weil sich Leute ohne Bezahlung von Logis- und Verpflegungsschulden heimlich entfernt hatten.

p. (Sittliche Verschulden eines Lehrlings.) Am 20. Mai vormittags versuchte ein hier wohnender und hier in Stellung stehender Lehrling ein 6 Jahre altes Mädchen mit nach dem Hausberg zu nehmen, um unsittliche Handlungen zu begehen. Nur deshalb, weil das Mädchen von einer der Wegen kommenden Frau erkannt und befragt wurde, führte der Täter das Kind wieder bis an den Rahmberg zurück, ohne dem Kinde etwas getan zu haben. Im Laufe der Ermittlungen wurde festgestellt, daß dieser Bursche auch am 1. Januar in der Bahnhofsstraße ein fünf Jahre altes Mädchen in einen Haussturz gelockt und unsittliche Handlungen vorgenommen hatte.

p. (Der Dieb im Fleischerladen.) In einem hiesigen Fleischerladen hatte ein Kunde in einem unbewachten Augenblick eine größere Salamiwurst vom Haken gerissen und in seine Sachen gesteckt. Der Vorfall war beobachtet worden und der Täter warf die Wurst weg und suchte das Weite, konnte aber festgestellt werden.

p. (Festgenommen) wurde am 25. Mai ein 21jähriger tschechoslowakischer Staatsangehöriger, dem es gelungen war, über 3 Jahre nicht nur in der Tschechoslowakei und Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz sowie Italien einem richtigen Landstreicherleben nachzugehen.

p. (Gefunden) wurde am 21. Mai hier in einem Gebüsch versteckt ein Herrenfahrrad.

us. (Der Pfingstverkehr in den Jugendherbergen) und im Gebirge wird sich in diesem Jahre ganz besonders rege einstellen. Die hiesigen drei Jugendherbergen, die Büchtings-, Rosenbergs- und Ulrich Siebert-Herbergen, sind bereits vollbesetzt und werden in den bevorstehenden Pfingsttagen Gäste aus Hamburg, Berlin, Soldin, Danzig, Glogau, Neuruppin, Spremberg, Parchim in Mecklenburg und anderen Orten aufnehmen. Einer größeren Anzahl Anmeldungen konnte nicht mehr stattgegeben werden. Auch für die Sommerzeit liegen bereits zahlreiche Meldungen vor. So werden Anfang Juli gegen 60 junge Leipziger Hirschberg und das Gebirge besuchen, und am 8. Juni werden 130 Schüler der staatl. Bildungsanstalt (frühere Kadettenanstalt) aus Wahlstatt in Hirschberg's Mauern Einzug halten.

* (Die Straßenbahn) wird während der Pfingsttage (von Sonnabend bis Montag) nachmittags auf der Strecke Hirschberg-Warmbrunn einen regelmäßigen 7½-Minuten-Verkehr und auf den Strecken Warmbrunn-Hermsdorf und Warmbrunn-Hiersdorf einen regelmäßigen 15-Minuten-Verkehr durchführen. — Auf Wunsch des Magistrats fährt die Bahn wegen Straßenbauten am Mittwoch und Donnerstag von 13 Uhr (1 Uhr) bis 20 Uhr (8 Uhr) nachmittags über die Promenade, anstatt über den Markt und durch die Schilbauer Straße.

* (Kammerlichtspiele.) Das gegenwärtige Programm bietet zwar nichts besonders Erschütterndes, ist aber doch ganz annehmbar. „Der Maler und sein Modell“ gibt Bilder aus dem Künstlerleben. Mitunter wirkt der Film etwas kitschig. — „Falscher Alarm“, wieder so ein lustiges Erlebnis aus (ausgerechnet) einer amerikanischen Kleinstadt, ist ganz amüsant. Durch eine Brille mit rotem und grünem Glas betrachtet man einen Plakogramm-Film. Man wird dabei zwar etwas Augenblöde, aber es ist ganz interessant.

e. (Die Technische Nothilfe) wurde Sonntag unvermutet alarmiert. Trotz früher Morgenstunde erschienen auf dem Sammelplatz zahlreiche Nothelfer, die alsbald nach den Boberbeichen bei Straupitz abrückten, um dort durch Fluchmeister Richter über Maßnahmen bei Hochwassergefahr unterweisen zu werden. Weiter war Zweck des Alarms eine theoretische Waldbrandübung in dem hinter Malwaldau liegenden städtischen Steinbusch, wo Stadtförster Woll im Beisein von Vertretern der Malwaldauer Feuerwehr sachmännliche Belehrungen über die Bekämpfung der verschiedenen Arten von Waldbränden gab. In der den Heimmarsch unterbrechenden Erfrischungspause wurde den beteiligten Nothelfern die Anerkennung des Landes-Unterbereichsleiters, Regierungsbauinspektor Fischer-Salzbrunn, und des Hirschberger Gruppen-Bezirksleiters, Polizei-Oberinspektor a. D. Haeder-Hirschberg, für das an den Tag geklebte Interesse zuteil.

* (Die Ortsgruppe Hirschberg des Riesengebirgsvereins) beschloß am Dienstag im „Schwarzen Adler“, an den Hauptvorstand des R. G. B. den Antrag zu richten, die Fünfzig-Jahr-Jubiläum-Feier des R. G. B. 1930 in Hirschberg stattfinden zu lassen.

* (Der Reichsförstwirtschaftsrat.) der, wir berichteten, gegenwärtig in Hirschberg tagt, konnte gestern Dienstag den Hauptvortrag über Sandhabung der gesetzlichen Maßnahmen über Naturschutzdenkmäler nicht hören, da der Referent nicht erschienen war. — Mittwoch früh fuhren die Teilnehmer in zwei Sonderwagen der Talbahn nach Hermisdorf u. A., um als Gäste des Grafen Schaffgotsch eine Besichtigung des Revieres der Oberförsterei Hermisdorf vorzunehmen.

* (Ziegelei-Industrieelltagung in Hirschberg.) Am 25. Mai fand im Hotel „Drei Berge“ die diesjährige Tagung der Arbeitgebergemeinschaft der Ziegeleiindustrie Schlesiens statt. Die Tagung war außerordentlich stark besucht. Dr. Joh. Giesel, Breslau-Dürrauh, knüpfte an sein Begrüßungswort einen kurzen Überblick über die Lage der Ziegeleiindustrie, wobei er feststellen konnte, daß der Druck der Zeit die Ziegler zum Zusammenschluß zwingt. Dr. Giesel ging dann auf das Arbeitszeitgesetz ein, beleuchtete die Folgen, die sich daraus ergeben und die unausbleiblich eine Verteuerung der Produktion bedeuten würden. Der Vorstand wurde dann wiedergewählt. Der Syndikus der Verbandes, Dr. Großer, gab den Geschäftsbericht und referierte im besonderen über das Arbeitszeitgesetz und die sich hieraus ergebenden notwendigen Verhandlungen. Es folgte ein Vortrag des Universitätsprofessors Dr. Hesse-Breslau über das Thema „Staat und Wirtschaft“. Der Grundgedanke dieses außerordentlich interessanten Vortrages war der, inwieweit sich der Staat in die Wirtschaft hineinmischen soll. Dr. Hesse war dafür, daß im großen und ganzen der Staat sich sehr zurückhalten müsse, wenn es sich um Einwirkung auf wirtschaftliche Fragen handelt. Bis in die späten Abendstunden hinein blieben in den Räumen der „Drei Berge“ die Versammlungsteilnehmer noch zusammen.

hy. (Schlesischer Schmiedetag.) Der 2223 Mitglieder umfassende Landesverband Schlesiens im Reichsverband des Deutschen Schmiedehandwerks hielt in Grünberg seine von 139 Delegierten aus allen Teilen der Provinz Niederschlesien besuchte Bezirksverbandstagung ab. Verbandsvorsitzender Greiner betonte in seiner Eröffnungsrede die Not des schlesischen Schmiedehandwerks, das unter der fortschreitenden Mechanisierung und Automobilisierung zu leiden habe. Stadtrat Franz (Glogau) überbrachte die Grüße der hiesigen Handwerkskammer. Er führte aus, daß der Ruf nach Staatshilfe für das Handwerk verfehlt sei. Selbsthilfe sei stets die beste und sicherste Hilfe gewesen. Die Gründung einer Sterbekasse wurde vertagt. Als Ort des nächsten Bezirkstages wurde Schweidnitz in Aussicht genommen.

* Bad Warmbrunn, 1. Juni. (Eröffnung des Kurtheaters.) Am Sonnabend wird die diesjährige Spielzeit mit der Operette von Lehár „Der Graf von Luxemburg“ eröffnet. Das künstlerische Personal ist neu verpflichtet. Von den Bekannten sind nur Franz Etzl, Geo Vertz und Siegf. Carbo wieder da. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr. Nach Schluß ist Verbindung nach allen Richtungen.

(-) **Bad Warmbrunn, 1. Juni.** (In der Gemeindevertretersitzung) am Dienstag gab der Vorsitzende bekannt, daß das zum Anlauf der „Linde“ gewährte Reichsdarlehen in Höhe von 30 000 Mk. durch Beschluß des Kreisausschusses in Höhe von 18 000 Mk. in eine Hauszinssteuerhypothek umgewandelt worden ist. Der Haushaltsplan für 1927 wurde genehmigt. In dem von Gemeindevorsteher Dr. Unger erstatteten einhündigen Verwaltungsbericht ist die Gemeindeverwaltung bestrebt gewesen, mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftslage der Steuerzahler die Ausgaben zu ermäßigen. Infolge dieser weitgehenden Einschränkung ist es möglich gewesen, in diesem Jahre den gleichen Steuersatz wie im Vorjahre zu erheben, nämlich 250 Prozent Gewerbesteuer vom Ertrage, 250 Prozent Grundvermögenssteuer und 450 Prozent Gewerbesteuer vom Kapital. Es wurde darauf hingewiesen, daß infolge der vielen im Gesetz fest vorgegebenen Milderungsbestimmungen für die Gewerbesteuerzahler die Erhebung des vorjährigen Prozentsatzes eine Verabfeinerung der Steuer bedeute. Auf Antrag von 8 Gemeindeverordneten wurde das Gehalt des Gemeindevorstehers, das früher nach Gruppe 11 eingruppiert war, nach Gruppe 10 festgesetzt. Mit Rücksicht auf die allgemeine schwierige Wirtschaftslage versicherte Dr. Unger gleichzeitig auf 100 Mk. je Monat von der ihm zustehenden Aufwandsentschädigung. Der Antrag der Studienassessorin Fräulein Seidel auf Bewilligung des vollen Gehaltes der Gruppe 10 wurde abgelehnt. Für die Verstellung der Gemeindebadanstalt und eines Sportplatzes hat der Regierungspräsident aus Reichs- und Staatsmitteln ein weiteres Darlehen von 37 800 Mk. gegen Verpfändung der Ueberweisungssteuern angeboten. Die Aufnahme des Darlehens wurde genehmigt.

* **Bad Warmbrunn, 1. Juni.** (Einbrecher) übten in der Nacht zu Sonnabend an zwei Stellen, beim Kaufmann Zimpel in der Zietzenstraße und beim Kaufmann Schütz in der Hirschberger Straße, ihr schändliches Gewerbe aus. In beiden Fällen hatten die Diebe schwere Arbeit zu verrichten, ehe sie in das Innere der Läden gelangten. Bei Zimpel öffneten sie ein an der Gartenseite des Ladens befindliches Fenster, durchschlugen eine Scheibe des Doppelstimmers und stemmten dann mit einem Baumstamm gegen den mit einem starken eisernen Riegel versehenen hölzernen Fensterladen, bis dieser nachgab und die Kerle so in den Laden gelangten. Hier durchwühlten sie sämtliche Schübe und stahlen schließlich 4000 Zigaretten und etwa 20 Mark Wechselgeld. Da der über dem Laden befindliche Raum nicht bewohnt ist, wurde nichts geholt. Bei Schütz drangen die Diebe von der Neuen Gasse aus ebenfalls durch ein Fenster. Hier durchschnitten sie eine Scheibe des äußeren Fensters, riegelten das Doppelfenster auf, durchsägten ein Feld des hölzernen Fensterladens und beseitigten den schweren eisernen Riegel mit einer Wagenkeilhacke. Im Laden durchwühlten sie bei der Suche nach Geld, auf das sie es in der Hauptsache auch hier abgesehen hatten, ebenfalls die meisten Behälter, stießen auf einer Flasche Bier und einer Flasche Milch und stahlen schließlich die Wechselkassette und ebenfalls 4000 Zigaretten. Von den Lebensmitteln nahmen sie nichts, dagegen schnitten sie eine größere Anzahl Würste der Länge nach, anscheinend mit einem Dolch, auf und warfen sie dann weg. Auch der etwas höher gelegenen Ladenstube statteten sie einen Besuch ab; sie schnitten eine Scheibe der Glastür heraus, und durch die Öffnung stieg einer der Kerle in die Stube ein, blendete ein nach dem Laden zu befindliches Fenster mit einem großen Plakat ab und durchsuchte alle Behälter nach Geld, das er aber nicht fand. Auch vor dem Laden des Kaufmanns Seidel auf der Hermannsdorfer Straße sind in derselben Nacht verdächtige Gestalten gesehen worden. Von den Einbrechern fehlt noch jede Spur.

z. **Bad Warmbrunn, 1. Juni.** (An die evang. Schule berufen) ist die Lehrerin Irene Rudmann aus Herischdorf.

n. **Giersdorf, 1. Juni.** (Gemeindevertretersitzung. — Abschiedsfeier.) Die Gemeindevertretung beschloß, die Wohnungen im ersten Gemeinde-Familienwohnhaus zu vergeben. Ferner wurde beschlossen, dem Volksbund Deutsche Kriegergräberfürsorge mit einem jährlichen Beitrag von 1 Mark für die gefallenen Soldaten beizutreten. Beim Postamt Warmbrunn soll eine zweite unentgeltliche Postbestellung für Giersdorf nachgesucht werden. Zur Wiederherstellung der durch das Hochwasser zerstörten Brücken soll der Kreisausschuß Hirschberg gebeten werden, die Gesamtbeiträge für die Gemeinde zu erhöhen. Am Freitag fand eine Abschiedsfeier für den zum 1. Juni verstorbenen Lehrer und Kantor Alfred Schürmer an der katholischen Schule im Gasthof „Zum hohlen Stein“ statt. Der Verbandsvorsteher widmete dem Scheidenden zu Herzen gehende Abschiedsworte.

c. **Agnetendorf, 1. Juni.** (Verschiedenes.) Der Wirtschaftler Friedrich Kießewalter konnte am 1. Juni mit seiner Frau Marie, geb. Kohl, auf eine 25jährige Tätigkeit im Landerziehungsheim der Fräulein Königer zurückblicken, während der Ruischer Witz. Friebe 20 Jahre daselbst in Stellung ist. Den Jubilaren wurden mannigfaltige Ehrungen, besonders auch von der Landwirtschaftskammer, zuteil. — Im Krankenbause zu Warmbrunn starb kurz vor seinem 80. Geburtstag der frühere Fuhrwerksbesitzer August Schön, ein biederer Gebirgler von altem Schrot und Korn, der besonders unter den Touristen durch seinen urwüchsigen Humor bekannt war. — Der Maurer Hermann Glumm kaufte von den

Ernterschen Erben eine Baustelle am Peterbaudentweg, um daselbst ein Wohnhaus zu errichten.

c. **Kießewald, 1. Juni.** (Chaussee-Einweihung.) Die R. G. B.-Ortsgruppe beschloß in ihrer außerordentlichen Generalversammlung, in welcher Lehrer Adolf Knappe zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, am 2. Sonntage nach Pfingsten durch ein vollständiges Trachtenfest die neue Chaussee einzunehmen.

c. **Pomnitz, 1. Juni.** (Mit dem Lastenschlepper in den Chaussee-graben) geriet der Wagenführer des Dominiums Pomnitz mit zwei angehängten, leeren Ziegelewagen. Der Führer konnte rechtzeitig abpringen, so daß Menschen nicht zu Schaden kamen und nur Sachschaden entstand. Das Flottmachen des Schleppers dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen.

3 **Schönau, 1. Juni.** (Die Generalfürsorgevisitation) im Kirchentrefe Schönau findet vom 9. bis zum 27. Juni statt. Der Visitationsausschuß wird die Orte unseres Kreises an folgenden Tagen besuchen: 9. Juni Eröffnungsgottesdienst in Schönau, 10. Juni Konradswaldau, 11. Juni Hohenleibenthal, 12. Juni Schönau, 13. Juni Neukirch, 14. Juni Schönwaldau, 15. Juni Falkenhain, 16. Juni Reischdorf, nachmittags Stredenbach, 17. Juni Seitenhof a. R., 18. Juni Seifersdorf, 19. Juni Fannowitz, 20. Juni Kupferberg, 21. Juni Mohrlach, 22. Juni Malwalbau, nachmittags Kammerswaldau, 23. Juni Verbisdorf, 24. Juni Ludwigsdorf, 25. Juni Tiefhartmannsdorf, 26. Juni Rauffung, 27. Juni Schlußtag in Schönau.

s. **Löwenberg, 1. Juni.** (In einer Handwerker- und Mittelstandsammlung) sprach im großen Saale des „Weißen Hof“ am Dienstag der Landtagsabgeordnete, Tischler-Ehrenobermeister Knieß-Kassel, Mitglied der Deutschen Demokratischen Partei, über Handwerker- und Mittelstandsfragen und die Stellung der Deutschen Demokratischen Partei hierzu. Der Redner führte aus: Die Lage unserer Berufsstände hängt mit unserer Außenpolitik und unserer Wirtschaftslage zusammen. Mit dem Abschluß günstiger Handelsverträge steht und fällt unsere Wirtschaft. Für eine Regierung ist der Abschluß solcher Verträge nicht leicht, da der Egoismus einzelner Berufsstände hier eine große Rolle spielt. Wir können wohl Werte schaffen, wir müssen diese aber auch abgeben können. Einigkeit im Volk ist der beste Förderer der Wirtschaft. Dem früheren demokratischen Reichsfinanzminister Dr. Reinhold sei es zu danken, daß die Wirtschaft im Jahre 1926 600 Millionen gespart habe. Die Rationalisierung der Großbetriebe habe keinen Preisabbau gebracht. Wäre das Dr. Luthersche Preisabbaugesetz geworden, wären die kleinen Handwerker die Leidtragenden gewesen. Das dies nicht wurde, ist den Demokraten zu danken. Wir müssen auch wieder Kolonien haben, um billige Rohstoffe zu bekommen. Die Wertssteigerung könne nur mitgehen mit der Besserung der Wirtschaftslage. Die Innehaltung des 8-Stundentages ist in vielen Handwerkszweigen, besonders auf dem Lande, nicht möglich. Falls es auch Splitterparteien, wie es die Wirtschaftspartei ist, zu bilden. Je mehr sich der Gewerbestand den Splitterparteien anschließt, desto weniger werden die großen Parteien Interesse am Handwerk haben. Der Gewerbestand soll in die politischen Parteien hineingehen und dort mitarbeiten. Wenn erst einmal ruhigere Zeiten kommen, werde man einsehen, daß die Demokraten ihre Pflicht getan und seine unerschöpfbare Opposition gekriegt haben. — Die Ausführungen fanden starken Beifall. Landtagsabgeordneter Landrat Schmiljan sprach anschließend über Beamtenfragen. Wir Demokraten wünschen die Besoldungsreform rückwirkend vom 1. April ab; am 1. Juli müßten jedoch Zahlungen irgendeiner Form geleistet werden. Er gedenkt dann noch der Not der Kleinrentner und hält es nicht für richtig, die Hauszinssteuer ganz fallen zu lassen, wie es die Wirtschaftspartei will, denn aus der Hauszinssteuer bekommen auch die Kleinrentner einen Teil. — Im Schlußwort ging der Abgeordnete Knieß dann noch auf die geplante Vortragsveranstaltung sowie auf die Konfordsatzfrage ein.

s. **Löwenberg, 1. Juni.** (Auto-Unfall. — Vereinsnachrichten.) Am Montag nachmittag kam am Ausgang der Laubaner Straße bei der Rüpprich-Schmiede Rechtsanwalt Konrad mit seinem neuen, eben erst gekauften A. S. U.-Wagen vom Markte her nach der Schützenstraße zu gefahren, als ihm von der Promenade her (bei Schenert) ein Radfahrer entgegenkam. A. konnte den Wagen nicht mehr rechtzeitig halten, der Radfahrer (Klempnermeister. Preisch sen.) wurde vom Wagen erfaßt und auf die Straße geschleudert, wobei er Verletzungen am Kopfe erlitt. Nur dadurch, daß ein Hydrant den Zusammenstoß mildernte, wurde ein größeres Unglück verhindert. Der neue Wagen wurde erheblich beschädigt. — Der Verein ehem. Jäger und Schützen hielt am Sonntag im Schützenhaus sein Frühjahrsfest ab. Nach dem Schießen fand ein gemütliches Zusammenfeiern statt. — Der Kriegerverein unternahm am Sonntag einen Ausflug nach Zobten am Böhmer

* **Löwenberg, 1. Juni.** (Ein Fuhrwerk verschwunden.) In der Nacht zum Montag ist das Fuhrwerk des Gutsäckers Scholz aus Giersdorf, das vor einem Gasthaus in Ottenhof (Kreis Bunzlau) stand, verschwunden. Ob es gestohlen wurde, oder ob das Pferd mit dem Wagen allein davongefahren ist, steht noch nicht fest. Das Pferd war eine dunkle Fuchsfärbung mit Fleck, der Wagen eine dunkle Verdeckkassette.

§ Liebenthal, 1. Juni. (Der katholische Jugendverein) veranstaltete am Sonntag im Saale des Hotels „Zum Bahnhof“ eine Festaufführung zu Ehren der Marienkönigin. In aller Frühe, in der 7-Uhr-Messe, nahm der Verein geschlossen an der Generalkommunion teil. In der Predigt richtete der Präses, Kaplan Buchali, an die Mitglieder zu Herzen gehende Worte. Nach der Festpredigt erfolgte die Wimpelweihe. Den Weiheakt vollzog der Vereinspräses Kaplan Buchali. Abends um 7 Uhr nahm der Verein gemeinsam an der Mariandacht in der Stadtpfarrkirche teil. Nach Beendigung der Andacht erfolgte der Ausmarsch unter Vorantritt eines Trommlerkorps in das Hotel „Zum Bahnhof“ zur Festaufführung. Mit einer Begrüßungsansprache des Präses, Kaplan Buchali, wurde hier der Auftakt zu den Darbietungen gegeben. Die von der Deutschen Jugendkraft zum Besten gegebenen Freilübungen unter Leitung des Seniors Kuttner wurden exakt ausgeführt. Den erwarteten Erfolg brachte die Hauptaufführung des Abends, das prächtige Schauspiel aus dem Leben „Ave Maria“ oder „Durch Nacht zum Licht“ in drei Aufzügen von Friedrich Schare. Der Besuch sowohl der Generalprobe als auch der Abendvorstellung war sehr gut.

fr. Liebenthal, 1. Juni. (Die Feuerwehr) hielt vorgestern abend im „Grünen Baum“ eine Generalversammlung ab. Oberbrandmeister Reimann erstattete Bericht über die Tagung des Provinzialverbandes in Liegnitz. Ueber den Kreisverbandstag in Lahn gaben ebenfalls Oberbrandmeister Reimann, dann noch Brandmeister Stelzer einen Ueberblick.

o. Schmottseifen, 1. Juni. (Die goldene Hochzeit) feierten in voller Mithigkeit der Hausbesitzer Franz Klauit von hier und seine Gattin. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrungen zu teil.

* Greiffenberg, 31. Mai. (Eine Einbrecherbande) suchte in der vergangenen Nacht unser Städtchen heim. In fünf verschiedenen Stellen unternahmen sie einen Einbruch oder einen Einbruchversuch. Im Gasthaus zum Deutschen Reich (Knobloch) zerbrachen sie die Fensterscheiben und stiegen durchs Fenster ein, wurden jedoch gestört und ergriffen die Flucht, ohne eine Beute gemacht zu haben. Einen weiteren Besuch statteten sie der Knäsel'schen Verkaufshalle an der Bahnhofstraße ab. Dort wurde mit Stemmeln und Art die Eingangstür aufgebrochen; es wurden in geringen Mengen Schokolade, Zigarren und Zigaretten entwendet. Auch in den „Vierstuden zum Ritter“ (Knäsel) selbst versuchten sie, einzubrechen. Bei den Gassfensterfenstern wurden zwei Scheiben eingedrückt; der Nachtpolizist hörte sie jedoch, so daß sie ihr Vorhaben nicht ausführen konnten. Ein weiteres Einbruchsojekt der Bande war das Gasthaus „Zur Gebirgsbahn“ (Bergmann). Auch dort drückten sie die Fensterscheiben ein, riegelten die Fenster von innen auf und stiegen ein. Ein Stemmeln und einige Lebensmittel ließen sie mitgehen. Den Höhepunkt der Frechheit bildete aber der Einbruchversuch bei Kaufmann Benksi (Hirschberger Straße) gegen 43 Uhr morgens. Die Einbrecher sind dort über den Baum in den Hof eingestiegen, haben mit einer im Hofe liegenden Stange die Fensterrahmen abgehoben, und die Fenster eingedrückt. Durch das Geräusch wurden der im Hause wohnende Herr Kunze und die Bewohner des Nachbargrundstückes, Wäckermeister Sonntag, wach und bemerkten die mit dreier Ruhe arbeitenden Einbrecher. Als sich diese entdeckt sahen, ergriffen sie die Flucht. Ein Polizeibeamter nahm die Verfolgung der Einbrecher auf, und es gelang ihm, sie gegen 4 Uhr auf der Eisenbahnbrücke bei der „Gebirgsbahn“ zu stellen. Bei Näherung des Polizeibeamten eröffneten die Einbrecher sofort ein wildes Feuer auf den Beamten aus einer Entfernung von kaum 10 Metern; glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel. Auch der Beamte erwiderte das Feuer. Hierauf flüchteten die Verfolgten nach zwei verschiedenen Seiten, der eine von ihnen in Richtung über den Delsbach nach dem Stadtfort. Ein verstärktes Polizeiaufgebot nahm die Suche nach dem Einbrecher vor, es gelang jedoch nicht, seiner habhaft zu werden. Dagegen nahm die Polizei eine verdächtige Frauensperson, die am Tage vorher mit den beiden Kerlen gesehen worden war und anscheinend aus Görlitz ist, fest. Bisher macht sie höchst ungenaue Aussagen. Sie wurde von der Polizei in der Nähe der Gasanstalt, wo sie, scheinbar ihre Mitbesser erwartend, auf- und abging, gestellt.

); Greiffenberg, 1. Juni. (In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung) gedachten vor Eintritt in die Tagesordnung der Stadtverordnetenvorsteher Miesner und der Beigeordnete Gube in ehrenden Worten des so jäh aus seinem Wirkungskreis geschiedenen Bürgermeisters Stahl. Die Kosten der Beerdigung des Verstorbenen werden auf die Stadt übernommen. Bei Festsetzung der Bedingungen für die Ausschreibung der Wahl des Bürgermeisters wurde beschlossen, den neuen Bürgermeister anstatt nach Gruppe 9 nach Gruppe 10 zu besolden. Um eine sachgemäße Aufstellung des seit längerer Zeit angeschafften und inbenutzten Desinfektionsapparates zu ermöglichen, wurde ein Anbau an die Krankenhausbaracke beschlossen, in dem auch ein neuer Seglerraum sowie eine Leichenkammer untergebracht werden sollen. Die Kosten von 4135 Mk. sollen durch eine Anleihe gedeckt werden. Die Sammlung für die Diakonissen ergab 1507 Mk. Vom 1. Oktober ab wird eine frei-

willige Gebühr von monatlich 50 Bfg. erhoben, die bisher überall Anflang gefunden hat. Von dem abschlägigen Bescheid des Landeshauptmanns bezüglich Kostensarbeiten für Wegebauten wurde Kenntnis genommen. Da mitgeteilt wurde, daß Straßensanierungsarbeiten nicht unter Kostensarbeiten zu rechnen sind und die Stadt nur Straßenschüttungsarbeiten vornehmen will, so wurde der Magistrat ersucht, ein nachträgliches Gesuch an den Landeshauptmann zu richten. Bei dieser Gelegenheit regte der Stadtverordnetenvorsteher an, zu Ehren des verstorbenen Bürgermeisters entweder die unter seiner Dienstzeit entstandene Vorwerkstraße oder die Straße 14 (an der neuen kath. Schule) nach ihm zu benennen. Der Vorschlag fand Zustimmung und wurde der Oekonomiedeputation überwiesen. Ein Vorschlag auf Einführung der Viehsteuer wurde vertagt, um erst mit dem Gastwirtsgewerbe eine Aussprache herbeizuführen. Zur dringenden notwendigen Instandsetzung der Badeanstalt bewilligte die Versammlung nachträglich 400 Mk. Ebenso wurde die Zustimmung zu dem Verkauf der Präparandenanstaltsorgel gegeben, welche einen Erlös von 900 Mk. bringt. Wegen einer Befreiung der Wohnungsneubauten von der Gemeindegemeinschaftsteuer soll der Magistrat nur bei Bedürftigkeit die Steuer erlassen. — Als Zuschuß für die hiesige Arbeitsnachweis-Zweigstelle wurden monatlich 60 Mk. (früher 30 Mk.) bewilligt. — Dem Arbeiter-Sportverein wurden zum Bootshausbau Riegeln aus der Stadt Ziegelei zum billigen Preise überlassen. Generalmajor Stod hatte für seinen Wohnhausbau um Gewährung einer Hypothek nachgesucht. Es wurden ihm 2500 Mk. zu 5 Prozent aus den bereitgestellten Mitteln zur Behebung der Wohnungsnot bewilligt. Ebenso wurden die Kosten für die Befestigung der Ränder der hiesigen Inbrennfloß-Fürsorgestelle in Höhe von 200 Mk. genehmigt. Der Rammerei-Stat wurde mit einer Abänderung des Zuschusses der Sparkasse von 3000 auf 5000 Mk. in Einnahme mit 68 000 Mk. und in Ausgabe mit 124 000 Mk. festgesetzt.

st. Bad Hilsberg, 1. Juni. (Die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse) fand am Montag in der Kasse statt. Rendant Berger erstattete den Jahresbericht. Der Mittelbestand betrug am 31. Dezbr. 1926 152. Die Einnahme betrug 616 392,24 Mark, die Ausgabe 616 093,68 Mark. Die Rechnungseinnahmen betrugen 2 117 931,24 Mark, die Ausgaben 2 117 632,56 Mark. Die Zahl der Buchungsposten betrug 7200 gegen 5700 im Vorjahr. Es bestanden am 31. Dezember 648 Sparkonten mit 105 072,07 Mark Einlagen, 54 Mitgliebertonten mit 52 474,09 Mark Guthaben und 101 Konten mit 99 835,50 Mk. Schulden. Der Reingewinn aus dem Jahre 1925 in Höhe von 1196,76 Mark wurde wie folgt verteilt: 600 Mark Reservefonds und 591,76 Mark Betriebsrücklage. Der Reingewinn aus dem Jahre 1926 in Höhe von 3270,14 Mark wurde dem Reservefonds mit 1000 Mark, der Spezialreserve mit 1000 Mark, dem Sterbefonds mit 500 Mark, mit 4 Prozent Dividende auf das Geschäftsguthaben des Vorjahres mit 300 Mark und mit einer Aufweisung zur Betriebsrücklage von 470,14 Mark verteilt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt. Die Kasse hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und konnte im verflossenen Geschäftsjahr den Mitgliedern mit Krediten helfen und den notleidenden Fremdenheimbesitzer die Not Steuern helfen.

L. Friedeberg a. O., 1. Juni. (Der österreichisch-deutsche Volksbund) begrüßte in der letzten Sitzung den Gauleiter Winter-Hirschberg, der über den Bundesstag vom 12. bis zum 15. Mai berichtete. Er widmete dann noch dem scheidenden Vorsitzenden Anzorge warme Abschiedsworte und begrüßte darauf den neugewählten Vorsitzenden Wehmeier Josef Krause.

* Bollenhain, 1. Juni. (Unfall bei der Arbeit.) In Wernersdorf geriet der Tischlergehilfe Guido Kirsi aus Neu-Merzdorf mit dem rechten Arm in die Transmission, wobei er einen Armbruch erlitt.

u. Rudelsdorf, 1. Juni. (Jahrmart.) Der Krammarkt am Dienstag war vom Wetter begünstigt. Von Verkäufern war der Markt, wahrscheinlich wegen Aufsammentreffens des Markttages mit Hirschberg, wenig besucht. Die da waren, kamen deshalb bei der fehlenden Konkurrenz besser auf ihre Rechnung. Der Viehmarkt ist auf Donnerstag verlegt worden.

xl. Landeshut, 1. Juni. (Der Schlesische Haus- und Grundbesitzer-Bund) hält am 18. und 19. Juni hier seine Tagung ab. Sie beginnt am Sonnabend mit einer geschlossenen Delegiertenversammlung im Schützenhause mit anschließendem Festkommers. Auf der für Sonntag vormittag im „Kaisersaal“ angesetzten Hauptversammlung wird u. a. Rechtsanwalt Dr. Riedel-Breslau über „Abbau der Wohnungszwangsversteigerung“ sprechen.

u. Bogelsdorf, 1. Juni. (Der Gemeinde) ist durch Veranlagung des auf Bogelsdorfer Gelände gelegenen Kraftwerkes Goldentraum eine nennenswerte Steuerquelle geworden. Die Gemeindevertretung beschloß daher die Errichtung einer Straßenebeleuchtung. Der unterhalb der Talperre gelegene Laufweg soll erneuert und mit einem eisernen Geländer versehen werden. Dadurch verkürzt sich der Weg am rechten Quersufer nach der Talperre ganz bedeutend.

k. Schwarzwaldau, 1. Juni. (In unserem Postverkehr) tritt ab 1. Juni eine wesentliche Änderung ein. Der Postabgang erfolgt morgens schon um 7,35 Uhr und nachmittags 16,30 (= 1,30) Uhr; da abends noch Post ankommt, besteht die Möglichkeit, Briefe und Pakete in der Zeit von 18,30—19,00 (= 6,30—7,00) Uhr von der Agentur abzuholen.

ml. Wittendorf, 1. Juni. (Schulvorstandsbeschlüsse. — R. G. B.) Der Schulvorstand beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung den Bau eines schon lange als notwendig anerkannten Abortes und eines Holz- und Kohlenschuppens für den Lehrer bei der neuen katholischen Schule, die beim Bau des Schulhauses im Jahre 1913 nicht mitgebaut worden sind. Es wurde bekannt gegeben, daß von der Regierung zu Liegnitz der Lehrer Johannes Neufel als Hilfslehrer an die katholische Schule überwiesen worden ist. — Durch die Ortsgruppe des R. G. B. werden im Sattelwalde drei Bänke aufgestellt.

u. Meßersdorf, 1. Juni. (Verschiedenes.) Es sind jetzt 240 Jahre vergangen, daß die Gemeinde Neu-Gersdorf bei Meßersdorf gegründet worden ist. Die Gründer waren Exulanten aus Reichensdorf und Nieder-Rieder bei Landeshut und erbauten das Dörfchen unter Felix Ernst von Gersdorf. Der damalige Pastor George Engelmann segnete sie in der Kirche in Meßersdorf ein. Auch die Gemeinde Heide kam in diesen Tagen auf ein Bestehen von 250 Jahren zurück. — Seit dem 1. Juni ist auf der Postkraftwagenstrecke Bad Filsberg-Meßersdorf-Marlissa der Städtgüterverkehr eingeführt. Die Städtgüter müssen auf den Postämtern Meßersdorf-Wigandsthal, Filsberg und Marlissa abgegeben oder abgeholt werden. — In der Vorstandssitzung des Gesamtschulverbandes Meßersdorf wurde das Streichen der Fenster und Türen der Vorderfront und das Bekleiden der vorstehenden Giebel mit Absteckblech am Schulhaus beschlossen.

ow. Schwerta, 1. Juni. (Verkehrsverein.) Die zunehmende Beliebtheit von Schwerta als Erholungsort veranlaßt den Ortsverkehrsverein zur Wiederherstellung der Badeanstalt am Ulbrichtschen Weinhaufe. Der inzwischen trodengelagte Teich wird zurzeit vollständig geschlämmt und mit einem neuen Brettersaum versehen.

u. Friedersdorf, 1. Juni. (Die Feuerwehr) hielt im Gerichtshofscham die Jahresversammlung ab. Sie zählt 188 Mitglieder, wovon 82 aktiv sind. Zu Bränden wurde sie im abgelaufenen Geschäftsjahr nur einmal nach Neu-Schweinitz gerufen. Der bisherige Brandmeister Grimm wurde zum Ehrenbrandmeister ernannt. Als neuer Brandmeister wurde Wolf Wagner, als neuer Schriftführer Otto Hoffmann gewählt. Sonst trat in den Vorstandsskizzen kein Wechsel ein. Zur Weerdigung von aktiven Mitgliedern tritt die Wehr künftig im Paradeanzug an.

ow. Marlissa, 1. Juni. (Kraftpost nach Nikolausdorf.) Das Projekt einer Kraftpost Marlissa-Nikolausdorf steht nun unmittelbar vor seiner Verwirklichung. Der neue Fahrplan ist sehr zweckentsprechend. Es sind zwei Fahrten und zwei Gegenfahrten vorgesehen; ab Marlissa 6,30 und 14,11 Uhr; an 9,16 und 20,48 Uhr. Am Bahnhof Nikolausdorf ist Anschluß an die Kraftpost über Bellmannsdorf-Berna nach Seidenberg.

dr. Waldburg, 1. Juni. (Weiter Streik bei Wunderlich.) Die zwischen dem Verband der graphischen Hilfsarbeiter und der Firma Wunderlich & Co. gepflogenen Lohnverhandlungen sind gescheitert. Die Firma ließ erklären, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt für sie Lohnserhöhungen untragbar seien. Die Hilfsarbeiter verharren weiter im Streik.

dr. Gottesberg, 1. Juni. (Der tüchtige Schrankenwärter.) Durch das geistesgegenwärtige Eingreifen des Schrankenwärters konnte beim Bahnübergang Gottesberg-Bellhammer ein Unglück vermieden werden. Ein Personenkraftwagen fuhr gegen die bereits herabgelassene Schranke und blieb in dem Augenblick auf den Gleisen stehen, als ein von Rothenbach kommender Zug die Strecke passieren sollte. Der Schrankenwärter vermochte noch im letzten Moment durch Flaggen Signale den Zug zum Stehen zu bringen.

dr. Fellschammer, 31. Mai. (Eines Lebensretters Belohnung.) Der frühere Grubenaufseher Karl Uffe, der vor einiger Zeit einen jungen Mann vor dem Tode des Ertrinkens rettete, erhielt jetzt vom Regierungspräsidenten eine Belohnung zugesetzt.

dr. Fellschammer, 1. Juni. (25 Jahre Kommunalfriedhof.) Der wegen seiner idyllischen Lage und seiner vorzüglichen gärtnerischen Ausgestaltung bekannte Kommunalfriedhof kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. In diesen Jahren sind auf dem Gottesacker etwa 1500 Kinder und 1330 Erwachsene beigesetzt worden.

* Liegnitz, 1. Juni. (Doppeltes Pech) hatte am Sonntag eine junge Liegnitzer Dame. Sie unternahm auf ihrem Fahrrad einen Ausflug in die Umgegend. In Wohltdorf wollte sie absteigen und verstauchte sich das rechte Kniegelenk. Mit dem Rade konnte sie nun nicht mehr zurück, und ein Wohltdorfer Gespann wollte sie in ihre Liegnitzer Wohnung schaffen. In Waldbau scheute das Pferd vor einem Auto und fuhr mit dem Wagen an einen Baum. Der Wagen wurde zertrümmert und die Mitfahrenden herausgeschleudert. Die

Liegnitzerin hatte nun das Pech, das schon verstauchte Bein zu brechen. Das Auto, vor dem das Pferd gescheit hatte, brachte endlich die doppelt Heimgesuchte in ihre Liegnitzer Wohnung.

* Liegnitz, 1. Juni. (Liegnitz wird Flugzeughafen.) Eine Fluggesellschaft beabsichtigt, den Sitz ihres Flugbetriebes nach Liegnitz zu verlegen. Es ist zunächst geplant, eine Flugzeughalle für mehrere Sportflugzeuge zu errichten. Die Flugbetriebs-Gesellschaft, die vornehmlich Flugtage veranstaltet, wird auch den Flugtag während der Sugasli veranstalten. Ob Liegnitz schon während der Sugasli einen regelmäßigen Flugverkehr nach Görlitz oder Breslau erhalten wird, steht noch nicht fest. Von einem großen Teil der Liegnitzer Kaufmannschaft wird es bedauert, daß Liegnitz noch ohne Postflugverbindung ist. Die Flugbetriebs-Gesellschaft, die nach Liegnitz übersiedeln wird, will ihrem Flugbetrieb in Liegnitz eine Fliegerschule angliedern. Liegnitz würde die erste schlesische Stadt sein, die eine Fliegerschule aufzuweisen hat.

* Hainau, 1. Juni. (Eine große Feuersbrunst) entstand in der Nacht zum Dienstag in Reisch. In der Scheune des Gutsbesitzer Fengerschen Gehöftes brach nach Mitternacht Feuer aus, das rasch nacheinander das Wohnhaus, ein Wirtschaftsgebäude und ein zweites Wohnhaus ergriff und sämtliche Gebäude in Asche legte. Durch Wassermangel waren die Lösungsarbeiten sehr erschwert. Verbrannt sind ferner sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, viel Mobiliar, zahlreiche Gänse und Hühner. Das Feuer ist angelegt worden.

* Schweinitz, 1. Juni. (Messerstecherei eines 15jährigen aus Eifersucht.) Am Sonntag abend wurde ein junger Mann, der sich in Begleitung einer jungen Dame in den Anlagen befand, mit einem Messer ins Gesicht gestochen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Als Täter kommt ein 15jähriger Tischlerlehrling in Frage. Es ist anzunehmen, daß die Tat aus Eifersucht begangen worden ist.

sp. Oppeln, 1. Juni. (Ein Wolf erlegt.) Im Walde der Majoratsbesitzung Raban im Kreise Rosenberg wurde vor einigen Tagen vom Förster auf einem Nebelgange ein völlig ausgewachsener, junger Wolf erlegt.

Amtsgericht Hirschberg.

§ Hirschberg, 31. Mai.

In betrügerischer Absicht ließ sich der Maurer O. A. von hier als Bedürftiger drei Kohlenmarken vom Wohlhabensamt geben, gab sie aber sofort einem Freitagsknecht zum Verkauf. Wegen Betrug erhielt er eine 20 Mark Geldstrafe.

Gelegentlich eines Besuches eines Nachtlokals in der Drahtziehergasse entwendete der Reisende H. S. von hier dem dort tätigen Frl. O. aus deren Zimmer aus einer Spiegelgeschublade 62 Mark Bargeld. Auch nahm er den Regenschirm eines Stammgastes mit. Diese Tat muß der Angeklagte mit zwei Wochen Gefängnis büßen.

Diebstahl wurde auch dem Fleischergehilfen H. S. aus Hainau bei Liegnitz zur Last gelegt. Der Angeklagte war etwa 41 Tage bei dem Fleischermeister A. in Hirschberg-Eunnersdorf tätig. In dieser Zeit soll er nun aus dem Schlachthaus Fleischwaren und Därme, ferner einen Stahl und ein Messer fremden Fleischermeistern entwendet haben. Der Angeklagte will im Auftrag seines Arbeitgebers gehandelt haben. Dies schließt ihn jedoch vor Strafe nicht. Er erhielt zwei Wochen Gefängnis, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden.

Den Zugrevisor sowie einen Bahnpolizeibeamten beleidigt zu haben, ist der Hauptlehrer A. D. B. aus Hirschberg angeklagt. Auf der Strecke Freiburg-Nieder-Salzbrunn soll sich der Angeklagte darüber aufgeregt haben, daß der Zugrevisor in Abteil die Fahrkarte von ihm verlangte. Auch als ein Bahnpolizeibeamter nach seinem Ausweis fragte, soll er beleidigende Äußerungen getan haben. Der Angeklagte, der seine Tat bedauerte, will durch das Benehmen der Beamten gereizt worden sein. Wegen Beleidigung wurde der Angeklagte zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Arzt und seine Freundin unter Morbanlage.

(I) Köln, 31. Mai.

Hier begann, wie wir bereits berichteten, vor dem Schwurgericht der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den des Mordes angeklagten Arzt Dr. Broeder und die der Anstiftung und Beihilfe angeklagte Emilie Oberreuter. Dr. Broeder war Hausarzt bei dem Eisenbahnarchitekten Oberreuter gewesen und stand zu der Gattin Oberreuters in nahen freundschaftlichen Beziehungen, die sich durch die anhaltenden Klagen der jungen Frau über ihre unglückliche Ehe noch inniger gestalteten. Als nun Oberreuter an Grippe erkrankte, stellten sich bei dem Patienten sehr bald starke Herzaaffektionen ein, von denen die Anklage behauptet, daß sie von Dr. Broeder durch Digitalisierungsmaßnahmen mit Absicht herbeigeführt wären, um den Gatten seiner Freundin unzugänglich zu machen. Nachdem Oberreuter ins Kölner Marienhospital überführt worden war, besuchte ihn Dr. Broeder auch weiterhin. Plötzlich stark

der Architekt, und bei der Obduktion der Leiche wurde einwandfrei eine übermäßig starke Quecksilbereinspritzung als Todesursache festgestellt. Dr. Broeder entfloß mit der Witwe Oberreuters nach Holland, wo beide nach mehreren Monaten verhaftet wurden.

Bei der Vernehmung vor dem Schwurgericht gab Dr. Broeder, wie auch schon vorher, zu, die fragliche Injektion gemacht zu haben, bestritt aber jede Tötungsabsicht. Auch Frau Oberreuter ist nicht geständig. Im übrigen wurde die Anklage gegen Frau Oberreuter wegen Anstiftung des Mordes Dr. Broeder zur Ermordung ihres Gatten nach der Beendigung der Vernehmung Broeders auf Mittäterschaft ausgedehnt. Bei der Verhandlung am Dienstag wurde nahezu die Hälfte der 53 geladenen Zeugen vernommen. Ein Teil von ihnen, meist Verwandte der Angeklagten, machte vom Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch, während ein anderer Teil der Mitangeklagten, Frau Oberreuter, ein schlechtes Reumundzeugnis ausstellte. Von einiger Bedeutung ist die Erklärung des Professors Rainer-Müller, wonach eine Blutprobe von Dr. Broeder nicht eingereicht worden sei. Der Seelsorger Dr. Broeders machte von seinem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Kunst und Wissenschaft.

Beethoven-Hundertjahrfeier in Hirschberg.

Am Dienstag hatte Hirschberg, soweit es an dem öffentlichen musikalischen Leben nicht achlos vorübergeht, einen seiner großen Tage. Im Inneren des Kunst- und Vereinshauses war in monatelanger emsiger Arbeit vieles neu geworden, nicht nur das Kleid, sondern auch diese und jene Einrichtung, die der besseren Hand bedurfte. In erster Linie waren es Maßnahmen zur Abstellung der besonders bei Theateraufführungen oft recht störend hervorgetretenen akustischen Mängel, denen die Veränderung gegolten hatte. Nun öffneten sich die lange verschlossenen Pforten wieder zu festem Empfang, und kein Geringerer als Beethoven, der Unsterbliche, dem vor ein paar Monaten bei der Erinnerung an seinen Todestag vor hundert Jahren sozusagen der ganze Erdball geduldt hatte, gab mit dem erhabensten seiner Werke dem Abend noch eine besondere Bedeutung; denn trotz aller Beethovenfeiern in Hirschberg stand für uns die große, die auf die Gipfelhöhe seines titanischen Schaffens führt, noch aus. Daß sie mit der Reimten begangen wurde und begangen werden konnte, ist uns besonders erfreulich.

Die ausübenden Kräfte hatte wieder wie bei der Erinnerungsaufführung vor drei Jahren Obermusikmeister Markschffel zusammengerufen. Seine in trefflicher Schulung geübte Kapelle war durch tüchtige Musiker auf 64 Mann gebracht worden, und den statischen Sängerkörpers stellten die Singakademie, der Fohlsche Frauenchor, der Hirschberger Männergesangsverein und der Sängerkreis, alles Vereinigungen von künstlerischer Bedeutung, ohne deren hingebende Tätigkeit in der Pflege des Gesanges eine solche Aufführung der Sinfonie, wie wir sie am Dienstag wieder gehört haben, gar nicht möglich gewesen wäre. Die erwartungsstrotzende Zuhörerschaft, die keinen Platz unbesetzt gelassen hatte, begrüßte die festlichen Klänge der Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ Ihr Schwung hob die Herzen und begeisterte einen Streicher auch einmal zu einem voreiligen Einsatz. Das Orchester spielte ganz ausgezeichnet und ließ an Schönheit des Tones nichts zu wünschen übrig, während Markschffels Dirigententätigkeit unauffällig und doch sehr wirkungsvoll dem Ganzen den rechten Geist einhauchte. Den fatten Orchesterklängen folgte in schönem Gegensatz dazu die Intimität des herrlichen Es-Dur-Quartetts in der Bearbeitung für Violon, Viola, Cello und Klavier, ausgeführt von den Herren Sinfala, Olbrich und Mais, mit Charlotte Markschffel am Flügel. Es war eine hervorragende künstlerische Leistung, die wir zu hören bekamen, musterhaft im Ton, entzückend im Ton, fein besetzt und durchgeistigt in der Auslegung, ein Fest für Ohr und Herz. Unter Mitwirkung des Klaviers bekam das Quartett einen eigenartigen Farbenreiz, den die feine und graziose Anschlagskunst von Charlotte Markschffel so vortrefflich nancierte, daß er mit dem Ton der Saiteninstrumente zu einer wundervollen Einheit verschmolz. Die Aufführung der Sinfonie war ebenso gut vorbereitet worden und nicht minder hoch stand ihre Wiedergabe. Eine besondere Sorgfalt hatte die Ausbalanzierung des Orchesters erfahren. Das Verhältnis der einzelnen Instrumentengruppen zueinander war ausgezeichnet und führte zu schöner Abrundung in der Gesamtwirkung. Dazu kam das saubere Spiel, der weiche und biegsame Ton und die Freiheit, mit der jeder einzelne Musiker seine Aufgabe beherrschte, so daß er sich mit ganzer Aufmerksamkeit der Gestaltung hingeben konnte, für die Herr Markschffel ein trefflicher Führer war. Er ging in die Tiefe und stellte den unendlichen Reichtum des Wertes in musterhafter Klarheit und eindringlichster Lebendigkeit vor unser geistiges Auge, nicht ohne uns zugleich temperamentvoll für dessen erhabene Schönheit zu entzusehen. Ganz unwillkürlich denkt man an die Aufführung von vor drei Jahren. Da war manches noch ein achtbarer Versuch. Heute freute man sich der Vollendung. Das gilt auch für den Chor, der überaus tapfer mitwirkte. Natürlich hätte

er beim Dithyrambus der Freude zahlenmäßig größer sein können, wenn es möglich gewesen wäre und nicht auch die Platzfrage mitspräche; aber er beherrschte seine Aufgabe in einer Weise und gab sich mit einer Freudigkeit und einem Erfolge hin, die ihn und den Weistern, die ihn in den Einzelverbänden schulten, alle Ehre machte. Das Solo war wieder dem Schlesischen Oratorium quartett, bestehend aus den Damen Feinburg Freund-Mott, Charlotte Scherbening und den Herren Karl Braun und Hans Hielscher, übertragen worden, und eine bessere Wahl hätte man natürlich nicht treffen können. Man ist versucht zu sagen, daß man sich eine Aufführung von Beethovens Reimter in Hirschberg ohne diese ausgezeichneten Künstler kaum denken kann.

XX Spielfilm-Aufnahmen in Breslau. Die Deulig-Film A.-G., Berlin, begann Dienstag mit der Herstellung eines großen Lustspiels, dessen Aufnahmen sämtlich in Breslau hergestellt werden. Als Hauptdarsteller wurden bekannte Breslauer Künstler verpflichtet, außerdem wirken etwa 80 Komparien mit. Die Aufnahmen werden teilweise in den Breslauer Straßen durchgeführt werden.

XX Die staatliche Kunstakademie in Kassel feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Kultusminister Dr. Weder eröffnete Mittwoch mittag die Jubiläumsausstellung. Die Ausstellung gibt einen Rückblick über das Schaffen der Kasseler Künstler und einen Ueberblick über das deutsche Kunstschaffen der Gegenwart.

XX Gerhart Hauptmann über den Weberfilm. Der von der Reim G. m. b. H. gebaute Weberfilm gelangte nunmehr auch in Leipzig zur Vorführung. Der Zufall wollte es, daß sich gleichzeitig Gerhart Hauptmann dort aus Anlaß der Eröffnung der Internationalen Buchkunstausstellung aufhielt, und da er den Film nicht gesehen hatte, so wurde für ihn und seine Angehörigen eine Sonderaufführung arrangiert, zu der neben dem Dichter und seiner Gattin auch Vertreter der Leipziger Behörden und des Verlagsbuchhandels erschienen. Der Regisseur des Filmes, Friedrich Reim, und Frau Fanny Carlsen, die Mitarbeiterin des Manuskriptes, waren ebenfalls anwesend. Während der einzelnen Akte, namentlich aber bei den Szenen, in deren Mittelpunkt das Weberlied steht, und am Ende der Vorführungen kam es zu starken Beifallstundgebungen. Gerhart Hauptmann folgte dem Film mit großer Aufmerksamkeit und dankte nach der Vorführung dem Regisseur Reim für die musterhafte filmische Bearbeitung seines Wertes. Im besonderen gab er seiner Zufriedenheit über das hohe dastellerische Niveau des Filmes Ausdruck. Ganz wundervoll sei vor allem der — durch die prächtigen Silb-Szenen gut gelungene — Uebergang von den dramatisch außerordentlich starken Bildern im letzten Drittel des Filmes zum Schluß.

XX Das Anhalter Evangelium nach Amerika verkauft. Das aus dem zehnten Jahrhundert stammende deutsche Pergamentmanuskript, das unter dem Namen „Anhalter Evangelium“ bekannt ist, wurde Dienstag in London bei Sotheby für 9000 Pfund (das sind 180 000 Mark) an einen Amerikaner verkauft. Das Manuskript stammt ursprünglich aus der Bibliothek der Herzöge von Anhalt-Desau, wo es sich fast vierhundert Jahre befand.

Wenn die Nachbarin staunt



daß Ihnen Ihr Kuchen immer gut gerät, so erzählen Sie ihr, daß Sie nur mit

Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ nach den schönen Oetker-Rezepten backen. Solch guter Rat wird sich belohnen. Zahlreiche neue Anregungen zum Backen bietet Ihnen das jetzt erscheinende, farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausg. F. Sie lesen darin auch Nahrung über den vorzüglichen Backapparat „Kleinenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wenn vergriffen, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin“ 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver, Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanillesoßenpulver 5 Pfg., Oala-Schokolad.-Pudding 15 Pfg., Schokoladenspr. m. geh. Mand. 25 Pfg., Quatin 25 g 35 Pfg.

Zum Geburtstag und zu anderen Festlichkeiten ist es der Stolz der Hausfrau, mit schönen Kuchen, Torten und leckerem Klein Gebäck aufwarten zu können. Welche Sorge, ob alles gut gerät. Nur die besten Zutaten schenken vor Missetung. Wählen Sie also als Backfett eine Marke, die verbürgt frisch und rein ist, die sich bereits tausendfältig bewährt hat und überall eingeführt ist. Volle Gewähr für stets gleiche Güte und sauberste Herstellung gibt Ihnen die Fettstoffmargarine „Blauwand“ frisch gekühlt. Millionen von Frauen verwenden „Blauwand“ zum Kochen, Braten, Backen und besonders als Brotanstrich. Sie ist an Geschmack und Nährwert bester Butter gleich und kostet doch nur 50 Pfg. das halbe Pfund. Vergessen Sie nicht, die „Blauwand-Boxe“ gratis zu fordern. Sie machen Ihnen Kindern eine Freude und finden darin auch allerlei gute Rezepte.

Die häßliche Brigitte Hellmer.

27) Familienroman von Anna von Panhubs.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

„Nein, darüber freue ich mich nicht, und Verbrecher sind wir ja auch — leider. Ich hatte das fast ein wenig vergessen, Mutter.“ Fritz Wendts Gesicht wurde finster. „Wollen froh sein, noch so abziehen zu dürfen, denn eigentlich haben wir verdient, mit Hund und Koffer gehetzt zu werden.“

„Du bist ja förmlich zum Staatsanwalt gegen Dich und die Deinen geworden,“ rief ärgerlich sein Vater. „Seit wann urteilst Du denn so streng, mein Herr Sohn? Hättest Du so eins auf den Kopf gekriegt, wie ich gestern, dann würdest Du wahrscheinlich anders reden.“

Fritz lächelte müde.

„Ich glaube, wir verstehen uns nicht mehr und deshalb ist's, wie ich Euch auch bereits sagte, am besten, unsere Wege trennen sich von Frankfurt ab. Doch ich will kein Geheimnis aus dem machen, was ich vorhabe. Vor allem werde ich mich in Frankfurt mit meiner Frau treffen und mich dann nach einer Beschäftigung umsehen, um für das arme Ding, dem ich so übel mitgespielt, sorgen zu können.“

Karl Wendt griff nach seinem Kopf und schimpfte: „Du bist Köbsinnig!“

Frau Mathilde aber stemmte die Arme auf die breiten Hüften. „Was? Für diese Witbe willst Du Dich abradern, für diesen gräßlichen Rottelkopf? Nein! Das gibt es nicht. Und wenn Du auch mit ihr getraut bist, so brauchst Du darauf wirklich keine Rücksicht nehmen, gar keine. Hier in Deutschland weiß kein Mensch etwas davon, und wer fragt danach, was da irgendwo in Spanien geschehen ist?! Ich dulde es nicht, daß Du Dich für die Zigeunerin quälst. Du bleibst mit uns zusammen, und irgendwo am anderen Ende Deutschlands sehen wir uns fest und fangen mit den zehntausend Mark ein Geschäft an. Vielleicht eine Pension für Ausländer. Dabei läßt sich dann gelegentlich ein Extraverdienst einbringen, und ich komme da auch nicht mit leeren Händen.“

Sie sah jetzt hinterlistig und schlau aus. „Habe in der ersten Zeit hier ordentlich herumgeschmuppert, in der Zeit, als die Bauernliebe noch seinen Laut von sich zu geben wagte, wenn man sie nicht extra dazu aufforderte, und da fand ich im Schlafzimmer von Fabian Hellmer —, sie lächelte triumphierend und drückte ihre Stimme zum Hüsteln herab —, da fand ich im Schlafzimmer von Fabian Hellmer, in dem verschlossenen Kästchen eines Wandschränkchens, etwas, das nirgends im Nachlasse verzeichnet war. Ich fuhr damals damit nach Wiesbaden, in Frankfurt wollte ich es lieber nicht tagieren lassen, und da hörte ich denn, daß ich einen famosen, lohnenden Fund gemacht hatte.“

Karl Wendt zog den Mund breit, sein flaches Gesicht drückte äußerste Spannung aus.

„Du bist doch wahrhaftig eine festsene Frau, Mathildchen,“ lobte er in sehr anerkennendem Tone. „Aber nun hast Du unsere Neugier geweckt, nun erzähle schnell, was fandest Du denn?“

Fritz stand stumm. Er war empört über das, was seine Mutter mit großer Seelenruhe, ja mit Stolz, berichtete.

Aber er zwang seine Empörung zurück, denn er wußte ja noch nicht, von was sie sprach.

Vielleicht übertrieb sie in ihrer Vorrede.

Die hübsche Frau sicherte. Es klang albern und paßte nicht zu ihr.

Sie ging zur Tür und riegelte ab.

„Ich wollte mein Geheimnis eigentlich noch hüten, aber nun soll Fritz eine Freude haben, er soll sehen, daß wir über mehr verfügen können als über die lumpigen zehntausend Mark. Meinestwegen mag er dem schwarzen Rottelkopf tausend Mark hinschmeißen, damit ihn das Weibsbild zufrieden läßt, aber er soll mit uns kommen.“

Fritz stand noch immer stumm und abwartend.

Mathilde Wendt versenkte ihre kleine Rechte in dem Halsauschnitt ihres braunen Samitleides und holte ein lebernes Geldbeutelchen daraus hervor.

Vor Vater und Sohn bligte es auf wie ein Sprühfeuerwerk, aus zwei klaren, mehr als baselnußgroßen Brillantohrringen glühte es rot und grün, gelb und bläulich empor.

„Dummköpfchen, das sind Brachstüdel!“ Karl Wendt schmalzte vor Entzücken mit der Zunge. „Und davon hast Du niemals eine Silbe verraten, Mathilde?“ Er hatte anscheinend vor Freude seinen schmerzenden Kopf völlig vergessen. „Rede doch, wieviel sind denn die Dingerchen wert, was hast Du in Wiesbaden erfahren?“

„Eine anständige Summe sind die Dingerchen wert. Aber, eine höchst achtenswerte Summe. Die Baummeln sind unter Brüdern ihre sechzigtausend Mark wert.“

Karl Wendt umfakte die runden Schultern der Frau.

„Eine geschweifte Person ist Deine Mutter, Fritz. Nun können wir ja ein bißchen sorgloser in die Zukunft gucken.“ Er pfiff ein paar Takte. „Los, wir wollen die Koffer schließen, denn nun haben wir alles untergebracht. Laß mit an, Fritz, sonst kommt das Auto vorgefahren und wir sind nicht fertig.“

Fritz Wendt fraute hastig: „Du sagtest, die Steine seien in einem verschlossenen Kästchen gewesen? Wie kamst Du denn in das Kästchen?“

„Ich brach es auf, weil mich der Inhalt interessierte. Aber außer ein paar alten, wertlosen Briefen lagen nur die Ohrringe darin. Ich las das Verzeichnis der von dem Toten hinterlassenen Sachen eingehend durch, fand jeden silbernen Löffel in der Aufstellung, nur die Steine nicht, fand sie zum Glück nicht dabei.“ Sie legte die Ohrringe sorgfältig wieder in das Lederbeutelchen zurück. „So, Fritz, Du weißt nun, wir ziehen nicht so arm hier fort, wie Du glaubst. Und jetzt fix, damit wir fertig werden, ich will das Kleid, das ich an habe, noch in den Koffer werfen und mich umziehen.“

Fritz wollte etwas sagen, doch besann er sich anders. Er kannte die Mutter zu gut. Wenn er nicht eine furchtbare Szene heraufbeschwören wollte, mußte er sich wieder zu einer Art Verrat gegen die Mutter verstehen, zu einer Ueberumpelung wie gestern Abend. Er entriegelte die Tür. „Ich will sehen, ob ich in meinem Zimmer nichts einzupacken vermag, ich bin gleich wieder hier.“

„Nicht wahr, Fritz, Du bleibst mit Deinen Eltern zusammen, läßt die Zigeunerin laufen?“ fragte zärtlich die dicke Frau.

Fritz Wendt erwiderte, ohne zu überlegen: „Das kann ich nicht, Mutter. Du hast mich von je verzogen und verweichlicht, ich möchte, nun mein Gewissen durch das schreckliche Erleben von gestern Abend aufgerüttelt wurde, nicht mehr in meine Gewissenlosigkeit und Schläftheit zurückfallen. In Frankfurt werde ich meine Frau treffen.“

Er sah die Mutter bittend an. „Später, dann können wir uns wohl wiedersehen, wenn wir alle ruhiger geworden sind.“ Und nun sagte er doch, was er eigentlich nicht hatte sagen wollen:

„Doch eins, Mutter, erbitte ich noch von Dir. Gib die Brillanten Brigitte, der sie doch rechtmäßig gehören, zurück oder, wenn es Dir peinlich ist, will ich das für Dich übernehmen. Ich würde erklären, die wertvollen Steine eben erst gefunden zu haben. Es gibt ja soviel glaubwürdige Verstecke hier.“

Die Frau bog den Oberkörper zurück und wieder vor, ihre Wangen hatten freudige Blässe überzogen.

Sie erwiderte zornig: „Du bist verrückt geworden, daß Du mir eine derartige Torheit zumute!“

Karl Wendt fuhr auf den Sohn los.

„Seit gestern spinnst Du, Bütschen! Mach', was Du willst. Klopfe meinetwegen mit der spanischen Fliege Steine, falls sich keine andere Beschäftigung zum Verhängen für euch findet, aber erteile Deiner Mutter keine auten Lehren und Ratschläge.“

Fritz trat näher an die Frau heran. „Mutter, gib zurück, was Dir nicht gehört.“

Mathilde Wendt lachte.

„Ich weiß gar nicht, was Du willst, Junge. Du wirst mir doch nicht im Ernst zumuten, die Brillanten der Bauernliebe auszusteuern. Die ist wahrhaftig schon reich genug, und tragen kann sie dergleichen doch nicht. So ein Schmutz gehört in die Ohrläppchen einer schönen, eleganten Person.“

Fritz blickte die Mutter festsam an.

„Nach meiner Meinung kann man Brigitte rubia als schöne, elegante Person bezeichnen. Ich sah sie vorhin. Sie trug zu Ehren ihres Geburtstages ein elegantes, tadellos sitzendes Kleid und —“

Seine Mutter unterbrach ihn.

„Du hast wohl völlig den Geschmack verloren. Ich besorgte ihr ja noch dieses neue Kleid, das anscheinend Dein Gefallen erregte. Es ist mit großen schwarzen und weißen Karos gemustert und mit altfränkischen Rüschchen besetzt. Das Schicklichste und Geschmackloseste, was ich aufzustöbern vermochte, brachte ich Brigitte.“

Fritz schüttelte den Kopf.

„So ein Kleid trägt Brigitte heute nicht. Sie ist also wohl von anderer Seite besser beraten worden als von Dir. Sie sieht darin so verändert aus, daß man sie kaum wiedererkennt. Schlang und vornehm. Auch ihre Haartracht zeigt erst, welch ein feines und hübsches Gesicht Brigitte hat.“

„Quatsch!“ sagte die dicke Frau ärgerlich und erregt. „Häßlich kann die Mariell niemals aussehen!“

Ihr Mann wiegte den Kopf langsam hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Morgen abend —

nicht vergessen: Haarwaschen mit „Schwarzkopf-Schaumpon“ und am Sonntag sieht Ihr Haar noch einmal so reizend aus! Also besorgen Sie sich morgen früh ein Päckchen

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf

Dresdener Papier-Ausstellung.

Eine Papiermaschine des Füllnerwerkes
im Betrieb.

Von Ingenieur Viktor Czech, Herischdorf.

In jedem Sommer veranstaltet die Jahreschau Deutscher Arbeit eine Ausstellung von viermonatiger Dauer für ein besonderes wechselndes Gebiet des deutschen Gewerbes. Auf dieser Jahreschau werden nur Höchstleistungen ausgestellt, jedoch sind hierunter keineswegs nur Kunst- und Luxusgegenstände zu verstehen, sondern auch Dinge für den täglichen Gebrauch und für technische Zwecke. Wissenschaftlich-historische Abteilungen geben eine Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung und die wissenschaftlichen Grundlagen. Herstellungsvorführungen vertiefen das Verständnis der Beschauer für die Arbeitsleistung des zur Schau gestellten Gewerbes. Bisher fanden fünf Jahreschauen statt und zwar 1922 „Porzellan, Keramik, Glas“, 1923 „Spiel und Sport“, 1924 „Textilausstellung“, 1925 „Wohnung und Siedlung“ und 1926 „Gartenbau und Kunstausstellung“. Für dieses Jahr lautet das Thema der Ausstellung, die am 1. Juni eröffnet wird: „Das Papier — Seine Erzeugung und Verarbeitung“.

Vom Hergebrachten abweichend, wird sich die Ausstellung nicht damit begnügen, die Maschinen und ihre Erzeugnisse ausstellungsmäßig zu präsentieren, sondern sie wird uns den fabrikmäßigen Betrieb all dieser Wunder der Technik zeigen, so daß die gesamte Ausstellung zu einer lebendigen, riesengroßen Werkstatt wird. Wir werden sehen, wie der Baumstamm zu Papier verarbeitet wird und wie das so erhaltene Material auf hochwertigen Notations-, Stein-, Lichtdruck-, auf Offset- und Liefgedruckpressen zum Träger wissenschaftlicher und künstlerischer Produkte wird.

Die wissenschaftlich-historische Abteilung bringt uns in einer großen vorgeschichtlichen Gruppe Beispiele, die zeigen welche Mittel und Ausdrucksmöglichkeiten die Menschheit in der papierlosen Zeit besaß, um ihre Gedanken und Geschichten festzulegen. Denn erst durch die weiterobende Erfindung der Chinesen haben wir erst 105 v. Chr. das Papier, und es ist deshalb selbstverständlich, daß gerade die chinesische Papiermacherei und -Verarbeitung einen beträchtlichen Raum in der Ausstellung beansprucht und alles das bringt, was wir nur so hin und wieder vereinzelt in den großen ostasiatischen Geschäften bei uns sehen. Diesem folgt die Hüttenpapier-Verfertigung in einer Papiermühle vergangener Zeiten; ferner sehen wir alte Plakaten und Reliefs aus Papiermacherei, bunte und lustige Spielarten, Holoto- und Barocktapeten usw.

In der Abteilung für neuzeitliche Papiererzeugung und Papierverarbeitung wird den Besucher der Ausstellung zunächst eine etwa 30 Meter lange Papiermaschine, auf der die Herstellung des Papiers gezeigt wird, ganz besonders fesseln und es kann wohl behauptet werden, daß gerade diese Abteilung sowohl beim Fachmann als auch beim Laien das größte Interesse erwecken wird. Erstfrenschmerweise ist die Lieferung dieser neuzeitlichen Papiermaschine einem unserer größten einheimischen Werke, dem in allen Weltteilen angesehenen Füllnerwerk der Linde-Hofmann-Werke in Bad Warmbrunn erstellt worden. Schon auf den Weltausstellungen Berlin 1889, Paris 1900, Turin 1911 und Leipzig 1914 hat das Füllnerwerk, welches in der Papierindustrie eine führende Stelle einnimmt, vollständige Papiermaschinen im Betriebe gezeigt und dafür die höchsten Auszeichnungen erhalten.

Natürlich ist auf der Papieraussstellung in Dresden für Rieseng-Papiermaschinen in einer Länge von etwa 100 Meter und einem Gewicht von 20–25 Tausend Zentner, wie solche vom Füllnerwerk bereits mehrfach für die Großindustrie gebaut wurden, zu wenig Platz vorhanden. Trotzdem besitzt die für die Ausstellung gelieferte Papiermaschine eine ansehnliche Größe von etwa 30 Meter Länge und für 1,4 Meter fertige Papierbahnbreite. Diese Maschine wird während der Ausstellung in vollem Betriebe vorgeführt und es werden auf ihr verschiedene Sorten Papier im Gewicht von 30 bis 120 Gramm pro Quadratmeter bei 10 bis 60 Meter Arbeitsgeschwindigkeit hergestellt. Trotz der geringen Breite ist diese Ausstellungsmaschine mit wichtigen Neuerungen versehen, die sowohl dem Fachmann als auch dem Laien einen Einblick in den Stand der deutschen Technik vermitteln. Die Maschine zeigt nicht nur den außerordentlich großen Fortschritt der deutschen Industrie, sondern vor allen Dingen, welche hervorragende wissenschaftliche Betriebsführung im Laufe der Zeit Platz gegriffen hat und heute notwendig ist, um zeitgemäße, vorteilhafte technische Leistungen und beste Wirtschaftlichkeit beim Papiermachen zu erreichen.

In den Ausstellungsräumen für neuzeitliche Papiererzeugung und Papierverarbeitung werden auch noch eine große Anzahl Neben- und Hilfsmaschinen im Betriebe vorgeführt. Anschließend werden die sämtlichen Druckverfahren fabrikmäßig gezeigt, und auch die Buchbinderei kommt zu ihrem Recht. Alle Phasen über die Verwendung von Papier und Karton werden gleichfalls lebendig vor dem Besucher erstehen, so unter vielen anderem das Papier im täglichen Leben, in Wohnung, Hauswirtschaft, als Bekleidung, Schmuck, im Geschäft und Verkehr, in Technik, Chemie, Hygiene und Medizin und als Baustoff.

In besonderen Hallen hat „Die Zeitung“ und „Das Buch“ das Wort. Diesen schließt sich auch die Gruppe „Das Papier als Träger von Wort und Bild“ an, sowie eine Lesehalle, in der alle führenden Zeitungen der Welt ausliegen werden.

Diese Ausstellung wird räumlich sowie gesamtarchitektonisch einen imposanten Anblick bieten. In einem 43 Meter hohen Turm ist im oberen Stockwerk ein Restaurant und unten eine Lesehalle untergebracht. Der Vergnügungspark erhält eine Bierrestaurant ganz aus Papierstoff, außerdem ein intimes Café, einen Tanzpalast, ein Freilichttheater u. a. m.

Ohne Zweifel bietet diese Ausstellung tatsächlich Sehenswerthes und Großartiges, so daß mit einer sehr großen Besucherzahl zu rechnen sein wird.

Turnen, Spiel und Sport.

[Im Hocke] führten sich die Juniorenmannschaften des Görlitzer und des Neutöllner Hockeiklubs sehr gut ein. Die Görlitzer Elf behielt knapp mit 1:0 die Oberhand; trotzdem Neutölln besonders in der zweiten Hälfte stark überlegen spielte, glückte der Ausgleich nicht.

[Dem Turnverein Probsthain] ist eine Frauenabteilung angegliedert worden. Die Sportturnerin stellt der Männer-Turn-Verein 1862 Goldberg.

[Ein oberschlesischer Fußballverband.] Nachdem Oberschlesien den Charakter einer autonomen Provinz erhalten hat, geht das Bestreben dahin, auch den oberschlesischen Sport aus dem süddeutschen Verbandsgebiet herauszulösen und ihn unabhängig zu machen. Reichliche finanzielle Unterstützung wurde für diesen Fall zugesagt. Die großen Sportorganisationen hatten sich bisher dagegen gestraubt. Jetzt aber scheint man den Widerstand aufzugeben, denn der Bezirk Oberschlesien im Süddeutschen Fußballverband hat bereits eine Abschwengung vorgenommen und bildet einen eigenen oberschlesischen Fußballverband. Allerdings bleibt der süddeutsche Verband nach wie vor die übergeordnete Behörde. Wie sich diese Amortisation sportlich auswirken wird, muß abgewartet werden.

[Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft.] Am Sonntag siegte in Hannover der Polizei-S.V. Naftast in der Handball-Vorqualifikation über den Turnklub Hannover mit 5:3 (2:1). In Chemnitz gewann der T.V. Chemnitz-Gablenz über A.V. Gera 5:2 (2:1). In der Fußballmeisterschaft siegte in Chemnitz der T.V. Forst 1861 über den Sachsenmeister A.V. Dresden-Nadebeul mit 3:2 (2:1). In Mannheim fanden sich der westdeutsche und der südwestdeutsche Meister, Mannheim 1846 und Turnverein Castrop, in der Zwischenrunde um die Fußballmeisterschaft der Deutschen Turnerschaft gegenüber. Die um eine Klasse besseren Mannheimer gewannen mit 9:0 (2:0).

[Neue deutsche Flug-Weltbestleistungen.] Am 29. und 30. Mai stellte ein Serien-Großflugzeug Rohrbach-Roland unter Führung des bekannten Piloten Hermann Stein-dorf in Staalten zwei weitere Weltbestleistungen auf. Die Maschine flog am 29. Mai die Strecke Beelitz-Marwitz und erzielte dabei über eine Entfernung von 100 Kilometer mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm eine Geschwindigkeit von 198 Kilometer pro Stunde. Bei einem zweiten Flug auf derselben Strecke wurde sodann am gleichen Tage bei gleicher Nutzlast eine Geschwindigkeit von 199,5 Kilometer pro Stunde erzielt und damit der zuerst aufgestellte Rekord von neuem überboten. Am 30. Mai startete die Roland zum Geschwindigkeitsflug mit 2000 Kilogramm Nutzlast über eine Strecke mit geschlossener Bahn von 500 Kilometer. Dabei wurde als Stundengeschwindigkeit die außerordentliche Leistung von 199 Kilometer erzielt.

[Die Europameisterschaft der Berufsboxer] im Halbschwergewicht kommt am Sonntag, 19. Juni in der „Westfalenhalle“ in Dortmund zwischen Fernand Delarge (Belgien) und dem Herausforderer Max Schmeling (Deutschland) zum Austrag. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister hat, um sich genügend vorbereiten zu können, zwei vor dem Kampftag liegende Kämpfe in Bremen und Hamburg ablagen müssen.

[Bäumer startet nach Paris.] Erstmals nach dem Kriege wird Deutschland wieder bei einem internationalen Flugwettbewerb beteiligt sein: der Hamburger Sportflieger Paul S. Bäumer hat seinen neuen „Saufwind“ zur Teilnahme an dem Flugwettbewerb Paris-Vincennes am 5. und 6. Juni gemeldet. Es handelt sich um einen Geschwindigkeits-Wettbewerb; Sieger ist derjenige, der nach Kurzlagerung der größten Strecke in der besten Zeit, und zwar zu bestimmter Stunde in Paris eintrifft. — Voraussichtlich wird Bäumer, einziger deutscher Teilnehmer, von Königsberg aus starten.

[Dempsey kämpft nicht gegen Paolino.] Der Weltmeister im Schwergewicht lehnte es ab, gegen Paolino in den Ring zu steigen. Dempsey willigte jedoch ein, Ende August gegen den Sieger des Ausscheidungskampfes, Charley Maloney, der am 19. Mai in New York ausgetragen wird, zu kämpfen.

Newyorks Rüstungen für Lindberghs Empfang.

100 000 Luftballons werden aufsteigen.

Wer in einem Vierteljahr nach Newyork kommen wird, wird dort auf jedem Bahnhof, in jedem Restaurant, in allen Läden, Magazinen, Kaufhäusern, auf Namensschildern in Lichtschrift, kurz in aller Munde hören und lesen: Lindbergh-Rigaretten, Lindbergh-Seringe, Lindbergh-Unterwäsche, Lindbergh-Erinnerungen, Lindbergh-Schokolade, Lindbergh-Käse, Lindbergh benutzt nur diese Bahnkasta, Lindbergh wollte heute in N. Y. Lindbergh wurde von dem Bürgermeister von Ohio empfangen, Lindbergh hat zum 13.000. Male Bate gestanden, Lindbergh, Lindbergh und überall Lindbergh. Ungeheuer sind die Vorbereitungen ganz Amerikas für die Rückkehr Lindberghs. Es wird eine Feier werden, die selbst die Begrüßungsfeierlichkeiten anlässlich der Heimkehr der amerikanischen Truppen aus dem Weltkrieg übertrifft. Neuerdings wird ein Plan eifrig diskutiert, für den sich rasch Tausende von Anhängern gefunden haben. Man will an dem Tage, an dem Lindbergh zum ersten Male in Newyork aufsteigt, Tausende kleine Luftballons hochgehen lassen. Schon jetzt sind alle Fabriken, die solche Luftballons herstellen, mit Aufträgen überhäuft. Es dürfte ein hochinteressanter Augenblick sein, wenn die gesamte auf der Straße befindliche Bevölkerung wie auf einen Schlag Zehntausende Ballons steigen läßt. Grüne, gelbe, blaue, lila, jede Farbe ist vertreten, und die kleinen im Luftmeer dahinschwebenden Boten sollen dem Heimkehrenden den Gruß seiner Vaterstadt entbieten. In den Hauptstraßen werden schon jetzt die ersten Blumenarrangements getroffen, die mit einer Pracht und Reichhaltigkeit sondergleichen ausgestattet werden sollen. Lindbergh wird wahrscheinlich in einem offenen Wagen durch die Straßen fahren. Ein ungeheurer Ansturm hat auf Fensterplätze in den wichtigsten Straßen, durch die Lindbergh fährt, eingesetzt. Ja, einige findige Unternehmer planen den Bau großer Tribünen. Schon jetzt sind Lindbergh-Postkarten mit seinem Bild, mit der Aufnahme seines Flugzeuges in Millionen von Exemplaren im Handel. Jede Phase seiner Heimreise, das erste Betreten des amerikanischen Bodens, die Begrüßung durch den Präsidenten, die erste Begegnung mit der Mutter, alles wird aufgenommen und in einem Lindbergh-Film zusammengestellt werden. Man schätzt die Beteiligung der Bevölkerung, gleichgültig, ob es schlechtes oder gutes Wetter ist, auf etwa zwei Millionen. Es wird ein Fest werden, wie es großartiger wohl kaum bisher veranstaltet wurde. Von Tag zu Tag steigern sich die Kontraktangebote der Filmfirmen an Lindbergh, die Summen nehmen schwindelhafte Größen an. Vielleicht in 200 amerikanischen Städten könnte Lindbergh bis zu seinem Lebensende vollständig umsonst in eigenen Villen wohnen. Ja, manche stellen nicht einmal die Forderung, daß sich Lindbergh dauernd dort aufhalten soll, sondern sie sind bereit, ihm ein Haus, ein Auto, freie Verpflegung und Verköstigung Rest seines Lebens zur Verfügung zu stellen, selbst wenn er im Jahre nur wenige Wochen dort verbringt. Der Lindbergh-Taumel geht soweit, daß auch seine Mutter und Angehörigen nicht davon verschont geblieben sind. So hat beispielsweise die Mutter Lindberghs das Angebot einer Filmfirma erhalten, für 100 000 Dollar in einem Film die typisch amerikanische Mutter zu spielen, ein Angebot, das sie übrigens abgelehnt hat.

Trotz allem dürfte Lindbergh nach seiner Rückkehr bald wieder zu neuen Taten sich rüsten. Es winkt ein hoher Preis für den ersten ununterbrochenen Flug Hollywood-Tokio, bei dessen Auszeichnung sogar extra darauf Rücksicht genommen wurde, daß Lindbergh sich noch rechtzeitig an ihm beteiligen kann. Auch für einen ununterbrochenen Flug Südamerika-Honolulu ist ein hoher Preis gestiftet worden, auf den Chamberlain und Byrd Nagd machen sollen.

Unwetterkatastrophe in Ostpommern.

Die Ernte vernichtet.

3 Küstlin, 1. Juni. (Draht.) Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde der B. 3. zufolge der drei Kilometer von Neu-Stettin entfernte Ort Steirich von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht. Ein Wirbelsturm vernichtete 12 Häuser, deckte 10 Dächer ab und trug diese bis 250 Meter weit fort. Einhundert Jahre alte Bäume wurden wie Streichhölzer umgeworfen. Das Unwetter dauerte nur zwei Minuten und war von starken Hagelschlägen begleitet. Die diesjährige Ernte ist vollständig vernichtet. Das elektrische Leitungsnetz und der Telefonverkehr sind gestört.

Großfeuer in der Marburger Universität.

Marburg, 1. Juni. (Draht.) Gestern Abend brach in dem Dachstuhl des neuen Universitätsgebäudes Feuer aus. Das Feuer ist anscheinend in einer der in dem Dachgeschoss befindlichen Wohnungen ausgebrochen und hat bereits den ganzen Dachstuhl ergriffen. Die im Dachstuhl gelegenen Seminarräume und die Wohnung des Bedells sind ausgebrannt. Die in den Seminarräumen untergebrachten Bibliotheken wurden von den Studenten größtenteils in Sicherheit gebracht. Den aus dem Nachbarort angeforderten Motorspritzen gelang es, das Feuer bis um 1 Uhr zu löschen. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatten die Studenten mit Wassereimern die Löschung versucht. In dem in der Nähe der Universität gelegenen Landgrafenhaus hielt zur Zeit des Ausbruchs der Feuersbrunst Dr. Breitscheid einen überaus stark besuchten Vortrag. Die Anwesenden verließen aber in voller Ordnung den Saal, so daß anscheinend niemand verletzt wurde. Das Landgrafenhaus hat durch die große Hitze einige Risse erhalten.

Dachstuhlbrand im Berliner Alsteinhaus.

Berlin, 1. Juni. (Draht.) Im Dachstuhl des Reitungsverlagshauses Alstein in der Kochstraße brach heute vormittag ein Brand aus, der nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Ein Hoteldiebstahl in Schlessen in Berlin aufgeklärt.

Berlin, 1. Juni. (Draht.) Ein großer Hoteldiebstahl wurde im vergangenen Jahre in Bernstadt in Schlessen verübt. Einem Hausbesitzer waren eines Tages für 40 000 Mark Schmuckgegenstände verschwunden. Die Berliner Kriminalpolizei ermittelte, daß der Schlosser Reinhold Schmidt, der im Osten von Berlin wohnte, einige Uhren und Silbergegenstände verkauft hatte. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß er in Bernstadt gearbeitet hatte. Endlich legte er auch ein Geständnis ab. Die Beute hatte der Verhaftete zum größten Teile schon verkauft, nur ein kleiner Rest wurde beschlagnahmt.

Der Eisenbahnzug in der Arbeiterkolonne.

Berlin, 1. Juni. (Draht.) Im Bahnhof Zoologischer Garten ist gegen 5 Uhr früh ein Eisenbahnzug in eine Arbeiterkolonne gefahren, angeblich soll der Kolonnenaufseher kein Signal gegeben haben. Es wurden zwei Personen getötet und zwei schwer verletzt.

Die Heimreise Lindberghs.

London, 1. Juni. (Draht.) Lindbergh wird Donnerstag auf einem englischen Flugzeug nach Paris fliegen und von dort am Sonnabend nach Cherbourg, um auf dem amerikanischen Dampfer die Heimreise anzutreten. Es wird erwartet, daß er am 14. Juni in Newyork landen wird. Nach einer anderen Meldung soll Lindbergh mit dem gegenwärtig in Rotterdam liegenden Kreuzer „Memphis“ nach Amerika fahren und in Washington offiziell empfangen werden, bevor Präsident Coolidge am 13. Juni nach seiner Sommerresidenz abreist.

Schwere Straßentumulte in Florida.

Newyork, 1. Juni. (Draht.) In Tampa in Florida versuchte eine wütende Volksmasse von 2000 Personen das hiesige Gefängnis zu stürmen und einen Gefangenen in ihre Gewalt zu bringen, der angeblich eingekerkert war, eine ganze Familie vor fünf Personen ermordet zu haben. Es gelang den Beamten, den Sturm abzuwehren, aber erst nachdem einige Personen, darunter eine Frau verwundet worden waren. Die Feuerwehr ging mit Strömen von Ammoniak gegen die Angreifer vor, ohne die Massen zerstreuen zu können. Einige besetzten Stellungen in einer Regterkirche gegenüber dem Gefängnis und erwiderten von dort das Feuer. Mehrere rannten mit schweren Baumstämmen gegen die Mauern des Gefängnisses Sturm. Trotz Einsenkens einer Kompagnie der Miliz fehlten die Scharfschützen unter dem Wübel das Feuer fort. Erst auf die Nachricht, daß zwei weitere Kompagnien im Anmarsch seien, gingen die Unruhestifter nach Hause.

* Bei der Rettung eines Hundes getötet. In der Großen Heide bei Prenzlau in der Uckermark wurde der Studentat Herberts aus Prenzlau von einem Motorrad überfahren, als er seinen Hund vor dem im schnellen Tempo herannahenden Fahrer retten wollte. Er war sofort tot.



Generalvertreter für Schl.: Willy Mechler, Breslau 18, Menzelstraße 75/77
Hauptdepot für Hirschberg u. Umgegend: C. M. Schlemmer & Co., Weingroßhandlung, Hirschberg i. Schl.

Wie wird das Wetter am Donnerstag?

Nachland und Mittelgebirge: Zeitweise böiger Südwest, heiteres, nur vorübergehend wolfiges Wetter, verbreitete Wärmegewitter, sehr warm.

Hochgebirge: Frischer Südwest, wolfiges, bis heiteres Wetter, verbreitete Gewitter, sehr warm.

Letzte Telegramme.

W. Bunzlau, 1. Juni. Heute entstand in dem neuen Sägewerk von Franz & Söhne ein Großfeuer. Das Maschinenhaus mit sämtlichen Maschinen, die Bau- und Möbeltischlerei, das Kourierhaus und die Lagerhalle mit vielen fertigen Möbeln und Wohnungseinrichtungen fielen dem Feuer zum Opfer. Die Brandursache ist unbekannt. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Waffentransporte nach China.

© Berlin, 1. Juni. Der Wortlaut der Äußerungen des englischen Staatssekretärs Lampson über angebliche deutsche Waffenlieferungen nach China liegt noch nicht vor. Es kann aber, wie bekannt gegeben wird, daran erinnert werden, daß bereits vor einiger Zeit von Seiten der Regierung im Reichstag erklärt worden ist, daß zwischen den deutschen Reedern ein Abkommen getroffen wurde, wonach sie von Waffentransporten nach China Abstand nehmen.

Großfeuer.

Reichsminister a. D. Dr. Luther als Zeuge im Barmat-Prozess.

© Berlin, 1. Juni. In der heutigen Verhandlung des Barmat-Prozesses wurde der frühere Reichsminister Dr. Luther vernommen, um über die Geschehnisse auszusagen, die zurzeit der Amtstätigkeit des Postministers Dr. Höpke bei der Gewährung von Krediten an Privatunternehmen bestanden. Reichsminister Dr. Luther erklärte, daß der Kredit, den Höpke an die Amerigua, das Barmatunternehmen, gegeben habe, eine Nichtbeachtung der für solche Fälle gegebenen Richtlinien darstelle, und außerdem eine Außerachtlassung der Vereinbarungen zwischen dem Reichsfinanzministerium, dem Verkehrsministerium, der Reichspost und der Reichsbank. Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Schmidt teilte mit, daß im Jahre 1924 aus Reichsmitteln mittelbar oder unmittelbar Kredite an Privatindustrien gegeben wurden. Der Zeuge teilte weiter mit, daß Barmat bereits 1920 von der Lübecker Handelskammer angegriffen worden sei. Die damaligen Untersuchungen hätten jedoch nichts ergeben, was eine Ausschließung Barmats hätte veranlassen können.

Übergabe des Sylter Damms für den Verkehr.

* Westerland, 1. Juni. In Mankbüll wurde heute vormittag in Anwesenheit mehrerer hundert Gäste sowie unter starker Anteilnahme der Bevölkerung die Einweihung des Sylter Damms durch den Reichspräsidenten von Hindenburg vollzogen. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Stadtrat des Kreises sang ein Jungmädchenchor. Sodann hat Generaldirektor Dormmüller um die Erlaubnis, die Strecke dem öffentlichen Verkehr übergeben zu dürfen. Reichspräsident von Hindenburg erwiderte: Mit dem Danke des Reiches an die, die mit Kopf und Hand an der Schaffung des großen Damms gearbeitet haben und mit dem Wunsche, daß der neue Weg ein festes und inniges Band zwischen der Insel und dem Festlande sein möge, erkläre ich die Eisenbahnstrecke für eröffnet.

Börse und Handel.**Mittwoch-Börse.**

© Berlin, 1. Juni. Unaufhaltsam nahm die Abwärtsbewegung an der Effektenbörse ihren Fortgang. Das angebotene Material kam hauptsächlich vom Privatpublikum, das mirbe gemacht, entweder zur Selbsterlösung schritt, oder von seinem Geldgeber erlöst wurde.

Trotz des bereits so stark erniedrigten Kursstandes mangelte es durchaus an Aufnahmefähigkeit und demgemäß ergaben sich wieder sehr erhebliche Rückgänge gegen den gestrigen Schlussstand. 10prozentige Verluste bildeten die Regel, die vorher von der Spekulation bevorzugten Werte blühten noch weit darüber ein. So verloren Bank für Brau-Industrie 16, Stolberger Zink 20, Bergmann 15,75, Glanzstoff 23, Feldmühle Papier 16, Zellstoff-Waldhof 33, Ostwerke 40, Schulteis 44, Schubert u. Salzer 22, Ludwig Löwe ebenfalls 22, Hoechst 12,50, Ilse 11,25, Alsdorfer 15, Rheinisch 14,50, Rheinische Braunkohlen 11,50, A.G. 10,25, Siemens u. Halske 14 Prozent, Gesellschaft für Elektrisch 17 Prozent.

Vereinzelte Käufe der Baiss-Spekulation und auch der Banken, die zum Teil auf niedrig limitierten Aufträgen des Auslandes beruhten, vermochten keinen nachhaltigen Widerstand zu leisten. Die Aktien der Großbanken blühten etwa 5 bis 3 Prozent ein. Bank für Brauindustrie aber sanken sich noch weiter.

Erst zum Schluss trat anscheinend auf Interventionenkäufe der Großbanken eine geringe Besserung ein. Auch festverzinsliche Werte insbesondere Goldpfandbriefe, stellten sich bei starkem Angebot we-

sentlich niedriger, anscheinend infolge notwendiger Selbstbeschaffung. Geld war ziemlich knapp zu 6,5 bis 8 Prozent gesucht. Monatsgeld stellte sich auf 7,5 bis 8,5 Prozent.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 1. Juni 1927

	31. 5.	1. 6.		31. 5.	1. 6.
Hamburg. Paketfahrt	127,00	122,88	Ges. f. elektr. Untern.	211,75	195,00
Norddeutscher Lloyd	128,00	131,50	Görlitz. Waggonfabr.	18,00	17,50
Allg. Deutsche Credit	145,00	142,00	F. H. Hammersen	162,50	158,00
Darmst. u. Nationalb.	220,00	218,00	Hansa Lloyd	59,00	53,00
Deutsche Bank	164,00	160,00	Harpener Bergbau	187,00	177,50
Diskonto-Ges.	159,50	155,00	Hartmann Masch.	34,25	31,13
Dresdner Bank	162,00	156,00	Hohenlohe-Werke	21,75	19,25
Reichsbank	169,25	167,25	Ilse Bergbau	248,00	234,50
Engelhardt-Br.	211,00	191,00	do. Genuß	125,00	115,00
Schultheiß-Patzenh.	380,00	337,00	Lahmeyer & Co.	160,00	158,00
Allg. Elektr.-Ges.	168,00	156,50	Laurahütte	72,00	64,50
Jul. Berger	295,25	—	Linke-Hofmann-W.	69,75	66,50
Bergmann Elektr.	168,13	154,00	Ludwig Loewe & Co.	245,00	224,00
Berl. Maschinenbau	122,00	95,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	97,50	92,00
Charlthg. Wasser	142,00	134,00	do. Kokswerke	96,63	90,00
Chem. Heyden	116,50	100,00	Orenstein & Koppel	120,13	115,00
Contin. Caoutchouc	122,00	116,25	Ostwerke	347,00	305,00
Daimler Motoren	108,00	99,00	Phönix Bergbau	120,25	116,63
Deutsch Atl. Telegr.	115,50	96,00	Riebeck Montan	150,00	142,00
Deutscher Eisenhand.	88,13	81,00	Rütgerswerke	101,50	91,50
Donnersmarckhütte	118,00	—	Sachsenwerke	114,25	108,00
Elektr. Licht u. Kraft	187,00	182,00	Schles. Textil	116,00	105,00
L. G. Farben	274,75	252,25	Siemens & Halske	242,75	229,25
Feldmühle Papier	200,00	181,00	Leonhard Tietz	158,75	146,63
GelsenkirchenBergw.	160,50	156,00	Deutsche Petroleum	67,00	62,00

Ämtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt am 1. Juni 1927.

Der Anstreich betrug 981 Rinder, 1819 Rälber, 920 Schafe, 9425 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 kg Lebendgewicht:

		1. Juni	25. Mai
Ochsen			
a) vollst. ausgem. höchster Schlachtwert	1. jüngere	57—62	56—60
	2. ältere	57—62	56—60
b) sonstige vollst.	1. jüngere	45—48	43—45
	2. ältere	45—48	43—45
c) fleischige		30—35	27—33
d) geringgenährte		—	—
Bullen			
a) jüngere vollst. höchster Schlachtwert		55—60	54—58
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		45—49	47—48
c) fleischige		35—37	34—37
d) geringgenährte		—	—
Kühe			
a) jüngere vollst. höchst. Schlachtwert		54—56	50—52
b) sonstige vollst. oder ausgemästete		42—46	40—45
c) fleischige		28—33	27—32
d) geringgenährte		16—20	16—20
Färsen (Kälbinnen)			
a) vollst. ausgemästet höchster Schlachtwert		56—61	50—59
b) vollfleischig		45—48	30—44
c) fleischige		35—38	32—35
Fresser			
Mäßig genährtes Jungvieh		36—41	34—40
Rälber			
a) Doppelsender bester Mast		—	—
b) beste Mast- und Saugtälber		74—80	75—80
c) mittlere Mast- und Saugtälber		63—68	63—68
d) geringe Rälber		50—55	50—54
Schafe			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel		—	—
1. Weidemast		—	—
2. Stallmast		55—60	53—60
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe		40—45	40—45
c) fleischige Schafe		—32	—32
d) gering genährte Schafe		—	—
Schweine			
a) Fleischschweine über 300 Pfund Lebendgewicht		57—58	59—61
b) vollst. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.		57—58	59—61
c) " v. ca. 200—240 Pfd.		54—56	57—60
d) " v. ca. 160—200 Pfd.		52—54	54—57
e) fleischige " v. ca. 120—160 Pfd.		47—49	50—52
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht		—	—
g) Sauen		49—52	50—54

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab: Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Geschäftsgang: Rinder und Rälber gut, Schafe mittel, Schweine schlecht.

Breslauer Produktenbericht vom Mittwoch.

Breslau, 1. Juni. (Draht.) Die Stimmung an der heutigen Produktenbörse war ruhig und die Umsätze nahmen bei schwachem Angebot keinen großen Umfang an. Das Geschäft in Brotgetreide blieb bei schwacher Zufuhr unbedeutend, zumal die Mühlen bei den bestehenden Preisen für Weizen und Roggen nur vereinzelt als Käufer auftraten. Braugerste wurde wenig umgeleitet. Mittelerste zu Industriezwecken etwas gefragt. Wintergerste fast geschäftlos. Hafer, gut beachtet, lag fest. Mehl ruhig.

Getreide (100 Kilo): Weizen 75 Ks. 31,00, 68 Ks. 30,00, Roggen 71 Ks. 29,30, 68 Ks. 28,30, Hafer 25,50, Braugerste 25,70 Wintergerste 23,50. Tendenz: Fast geschäftlos.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 48,75, Roggenmehl 41,50, Auszugmehl 48,75. Tendenz: Ruhig.

Ölsaaten (100 Kilo): Leinsamen 36, Senfsamen 40, Hanfsamen 24, Rapsmohn 82. Tendenz: Ruhig.

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 31. Mai. 1 Dollar Geld 4,2155, Brief 4,2235, 1 englisches Pfund Geld 20,477, Brief 20,517, 100 Holländische Gulden Geld 168,70, Brief 169,10, 100 Schilling Kronen Geld 12,488, Brief 12,505, 100 deutsche österreichische Schilling Geld 59,82, Brief 59,44, 100 Schwedische Kronen Geld 112,79, Brief 113,01, 100 Belg. (= 500 Franken) Geld 68,555, Brief 68,975, 100 Schweizer Franken Geld 81,085, Brief 81,255, 100 französische Franken Geld 16,505, Brief 16,545.

Goldanleihe 1892er —, 1896er große 98,50, kleine 100,00. Ostdevisen: Auszahlung Warschau 47,00 bis 47,20, Posen 47,025 bis 47,225, große polnische Noten 47,025 bis 47,425, kleine 46,90 bis 47,80.

Bremen, 31. Mai. Baumwolle 18,34, Elektrolytkupfer 122,—.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Mai 1927 ist für den Durchschnitt des Monats Mai mit 146,5 gegen 146,4 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Auch innerhalb der einzelnen Bedarfsgruppen sind, abgesehen von einigen saisonmäßig bedingten Preisbewegungen für einzelne Nahrungsmittel, Schwankungen von nennenswertem Ausmaß nicht zu verzeichnen. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100): für Ernährung 150,8, für Wohnung 115,1, für Heizung und Beleuchtung 140,8, für Bekleidung 155,7, für den sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr 189,2.

Die Bilanz der Reichsbahn für 1926 schließt nach Bestreitung sämtlicher Posten einschließlich der Reparationszahlungen mit einem Nettogewinn aus 1926 von rund 55 Millionen RM, aus dem die Dividende von 7 v. H. der Vorkursaktien in Höhe von 40,4 Millionen RM zu zahlen ist. Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 1926 ist zufriedenstellend. Nach dem bisherigen Verlauf des Jahres 1927 kann eine normale Entwicklung der Verkehrseluminationen erwartet werden. Frachtermäßigungen wurden u. a. bewilligt für die Ausfuhr von Papier, Glas und Tonwaren über die trockene Grenze.

Die Ermäßigung des Gütertariffs fordern die Verkehrsausschüsse des Deutschen Industrie- und Handelsrates und des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Die Besserung der Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien setzt sich fort. Die Zahl der Arbeitsuchenden sank z. B. jetzt innerhalb einer Woche von 74 216 auf 67 995, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger einschl. der Erwerbsunterstützten von 46 004 auf 43 655. Im Vergleich wurden um die gleiche Zeit 100 580 Arbeitsuchende und 72 508 Erwerbslosenunterstützungsempfänger gezählt.

Ralkwerk Tschirnhaus Aktien-Gesellschaft. Die Ralkwerk Tschirnhaus Aktien-Gesellschaft schloß mit einem auswärtigen Konsortium einen Vertrag ab über den Abbau des auf einem Teile des kgl. v. Ralkwerk erworbenen Hüttengutes Tschirnhaus vorkommenden Apatophors. Sicherem Vernehmen nach sollen die nötigen Schritte zur demnächstigen Eröffnung des Betriebes bereits getan sein.

Hauptgeschäftsführer Paul Wertz. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Paul Wertz, für Lokales, Provinziales, Gericht, Gesundheit, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Briefe Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horst. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Bote aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

**Volles duftiges Haar,
reine Kopfhaut,
herrliche Erfrischung
der Kopfnerven**

durch **Dr. Dralle's**
Birkenwasser

Preis: RM. 2.— u. 3.50,
1/2 Liter 5.75, 1 Liter 10.—

Blumen-Düngung geschieht richtig, wenn man alle 14—Tage eine Meißerpfote Blumen-Nährsals Mairoi dem Gießwasser zufügt. Richtig in Dosen zu 50 Pfennig.

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisenb.-Akt.		30.	31.	Klöckner-Werke		30.	31.	Eintracht Braunk.		30.	31.	Vers.-Aktien.		30.	31.		
Elektr. Hochbahn		84,25	85,00	Köln-Neuess. Bgw.		166,75	158,50	Elektr. Werke Schles.		175,00	170,50	Allianz		275,00	279,00		
Hamburg. Hochbahn		86,50	85,50	Mannesmannröh.		158,00	162,60	Erdmannsd. Spinn.		161,00	157,00	Nordstern Allg.-Vers.		80,00	78,00		
Bank-Aktien.				Mansfeld. Bergb.		182,25	171,50	Fraustädter Zucker		134,00	132,00	Schles. Feuer-Vers.		85,75	84,50		
Barmer Bankverein		145,50	145,00	Rhein. Braunk.		129,00	125,00	Fröbeler Zucker		170,00	170,13	Viktoria Allg. Vers.		2400,0	2400,0		
Berl. Handels-Ges.		235,00	230,00	dto. Stahlwerke		253,00	241,00	Gruschwitz Textil		95,00	95,00	Festverz. Werte.					
Comm.-u. Priv. b.		172,75	169,00	dto. Elektrizität		198,63	187,50	Heine & Co.		110,00	107,25	4% Elis. Wb. Gold				4,60	4,60
Mitteld. Kredit-Bank		211,50	209,00	Salzdetfurth Kali		69,50	—	Körtings Elektr.		120,25	116,25	4% Kronpr.-Rudlfsb.				9,40	9,13
Preußische Bodenkr.		146,50	144,50	Schuckert & Co.		120,25	98,00	Leopoldgrube		100,25	98,00	4% dto. Salzkagutb.				4,15	4,25
Schles. Boden-Kred.		149,00	148,50	Accumulat.-Fabrik		128,25	128,00	Magdeburg. Bergw.		128,25	128,00	Schles. Boden-Kredit 1-5				11,50	11,10
Schiffahrts-Akt.				Adler-Werke		88,00	86,00	Masch. Starke & H.		88,00	86,00	5% Bosn. Eisenb. 1914				42,13	41,50
Neptun, Dampfsch.		147,50	142,00	Angl. Cont. Gua.		97,00	95,25	Meyer Kauffmann		97,00	95,25	4 3/2 % Schles. Rentenbr.				16,30	16,00
Schl. Dampfsch.-Co.		—	105,00	Berl. Karls. Ind.		157,25	146,00	Mix & Genest		157,25	146,00	Ostpr. landw. Gold-Plaudr. 10				—	—
do. Süd. D.		218,00	208,50	Bingwerke		75,00	72,25	Oberschl. Koks-G.		75,00	72,25	Prov. Schl. idw. dto.				—	—
Hansa, Dampfsch.		213,50	204,50	Busch Wagg. Vrz.		60,25	55,50	E. F. Ohles Erben		60,25	55,50	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 3				101,00	—
Allg. Dtsch. Eisenb.		86,50	85,00	Fahlberg List. Co.		102,00	101,00	Rückforth Nachf.		102,00	101,00	dto. dto. dto. dto. Em. 5				101,90	101,50
Brauereien.				Th. Goldschmidt		—	—	Rasquin Farben		—	—	Schles. Bod.-Kred. Gold-Pf. Em. 2				2,38	2,38
Reichelbräu		310,00	305,00	Gothaer Waggon		116,75	115,00	Ruscheweyh		116,75	115,00	dto. Landwirtsch. dto. dto.				8,32	8,26
Löwenbräu-Böhm.		335,00	350,00	Harbg. Gum. Ph.		140,50	140,50	Schles. Cellulose		140,50	140,50	Dt. Ablös.-Schuld					
Industr.-Werte.				Hirsch Kupfer		185,80	170,00	dto. Elektr. La. B		185,80	170,00	Nr. 1-30000				310,50	310,00
Berl. Neurod. Kunst.		115,75	111,25	Hohenloherwerke		94,00	89,50	dto. Leinen-Kram.		94,00	89,50	dto. 30001-60 000				311,00	310,50
Buderus Eisenw.		111,00	104,50	C. Lorenz		71,50	71,00	dto. Mühlenw.		71,50	71,00	oh. Auslos.-Recht				17,75	17,00
Dessauer Gas		190,50	182,75	J. D. Riedel		198,00	192,00	Schl. Textilw.-GmbH.		—	—	Oest. Staats-Sch. 14				25,38	25,38
Deutsches Erdöl		146,63	139,50	Sarotti		110,00	107,00	Stettiner El. Werke		110,00	107,00	4% Oester. Goldrente				—	29,75
dto. Maschinen		91,50	81,75	Schles. Bergbau		150,00	147,00	Stoewer Nähmasch.		80,00	73,75	4% dto. Kronrente				—	—
Dynamit A. Nobel		136,50	131,00	dto. Bergw. Beuthen		120,00	114,00	Tack & Cie.		120,00	114,00	4 1/2 % dto. Silberrente				6,50	6,50
D. Post-u. Eis.-Verk.		52,50	52,00	Schubert & Salzer		110,00	105,00	Tempelhoter Feld		110,00	105,00	4% Türk. Adm.-Anl. 08				14,88	13,10
Elektriz.-Liefer.		165,00	162,50	Stöhr & Co. Kamg.		145,00	—	Thüringer Elektrizität u. Gas		145,00	—	4% dto. Zoll-Oblig.				14,50	14,00
Essner Steinkohlen		166,50	157,00	Stolberger Zink		138,00	128,50	Varziner Papier		138,00	128,50	4% Ung. Goldrente				27,10	27,10
Felsen & Guill.		131,75	130,00	Tel. J. Berliner		170,25	170,00	Ver. Dt. Nickelwerke		170,25	170,00	4% dto. Kronrente				2,60	—
O. Genschow & Co.		76,00	75,00	Vogel Tel.-Draht		586,00	552,50	Ver. Glanzst. Elberfd.		586,00	552,50	4% Schles. Altlandschaffl.				17,60	17,80
Hamburg. Elkt.-Wk.		161,50	157,25	Caroline Braunkohle		149,50	145,00	Ver. Smyrna-Tepp.		149,50	145,00	3 1/2 % dto. dto.				—	—
Harkort Bergwerk		—	—	Chem. Ind. Oelsenk.		151,00	146,00	E. Wunderlich & Co.		151,00	146,00	4% Schl. Ldsch. A				17,10	16,90
Hoesch, Eis. u. Stahl		170,75	163,75	Chem. Ind. Oelsenk.		167,00	165,00	Zeitler Maschinen		167,00	165,00	3% dto. dto.				—	—
Kalkwerk Aschersl.		166,50	160,00	Chem. Ind. Oelsenk.		97,50	97,50	Zellst. Waldh. VLa B		97,50	97,50	Preuss. Zentralstadtsch. G.-Pl. R 4				108,00	108,00
				Chem. Ind. Oelsenk.		—	—					dta. dta. dta. R 1				94,50	94,50
				Deutsch. Tel.-Kabel													
				Deutsche Wolle													

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schriftfeger

Rudolf Nawrath

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Emma Nawrath geb. Böhm.

Straupitz, den 1. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle in Straupitz aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute, nach einer Operation,

Herr Maschinenfeger

Rudolf Nawrath

aus Straupitz.

Fast 33 Jahre, seit September 1894, ist Herr Nawrath in unserer Secherei tätig gewesen, bis vor wenigen Tagen noch, trotz schwerer Erkrankung. Wir verlieren in ihm einen äußerst tüchtigen und korrekten Mitarbeiter, der allzeit mit regstem Interesse am gemeinsamen Werke geschäftet hat, ein Vorbild seinen Berufsgenossen im Betriebe. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles, herzliches Gedenken bewahren.

Hirschberg, den 1. Juni 1927.

Aktien-Gesellschaft

Der Bote a. d. Riesengebirge.

Am 1. Juni entriß uns der unerbittliche Tod unseren lieben Kollegen und Mitarbeiter, den

Maschinenfeger

Rudolf Nawrath

im Alter von 62 Jahren.

Ein dauerndes Andenken wird dem Entschlafenen bewahrt bleiben.

Die Mitarbeiter im „Boten a. d. Hgb.“

Danklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, besonders für die vielen Kranzspenden und das ehrende Grabgeleit der wertvollen Vereine bei dem Beimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des

Gasthofbesizers

Robert Gempke

Sprechen wir hiermit allen unseren

herzlichen Dank

aus.

Im Namen aller Trauernden

Emma Gempke geb. Conrad.

Kieppelsdorf.

Heute vormittag 7 Uhr verschied sanft nach längerem Leiden meine innigstgeliebte, älteste Tochter, unsere gute Schwester, Enkeltochter und Nichte

Irma Conrad

im blühenden Alter von 14 Jahren.

In tiefer Trauer

Clara Conrad geb. Sieber
nebst Kindern.

Hirschberg, 31. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Gnadenkirchhofes aus statt.

Stumm schläft der Sänger!

Dienstag, den 31. Mai 1927, verschied unser lieber Freund, Sangesbruder und Mitbegründer

Albert Vetter

in Landesgut (Schl.)

Wir betrauern aufrichtig den leider zu früh verschiedenem Freund und Sänger, der seit Gründung unseres Vereins treu zur Seite stand.

Gängerkranz Hirschberg.

Beisetzung: Freitag, den 3. Juni 08. 38., nachm. 15 Uhr, in Landesgut in Schlesien.

Gratis-Zugabe-Woche

beim Einkauf von Mk. 1.— an

Polonaise
Markt 9.

Kakao .: Fest-Kaffee .: Tee
Erfrischungs-Artikel! • Beste Qualitäten!
Pflanz-Geschenk-Packungen

Bess., geb. Handwerker, m. eig. Gesch., ev., 41 J., f. sol., Naturfr. m. g. Vorges. bild. sucht Wandergefahr. evtl. a. Radtour.) zw. 10.

Heirat.

Damen, 24—32 J. alt, v. schl. fig. u. nettem Ausb. m. Hausr.-Tal. u. lieb. Bes., bitte u. gest. Zuschr. mögl. in Bild u. N 100 an den „Boten“.

Handwerker, 40 J., f. Verlehn mit Btl. od. Witwe zwecks späterer

Heirat

Angebote unt. K 196 an den „Boten“ erbet.

Junger Mann, 29 J., kath., sol., gut. Char., wünscht Bek. m. Mädch. vom Lande, am liebst.

Einheirat

in Landwirtschaft. Gest. Ang., wenn mögl. mit Bild, u. Z 186 an den „Boten“ erbet.

Verreist

bis 15. Juni.

Dr. Kaedke,

Son.-Mat.,
Stadt. Krankenhaus.

Verreist!

vom 2.—6. Juni.

Dr. Chaufly.

Weißnähturmas

beginnt wied. Näh. u. Nr. B 188 d. d. Bot.

Freibank

Sonnabend 6. 1 Uhr:
Verkauf v. minderwert.
Hind. u. Schweinefleisch

Heute nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden
mein lieber, treuer Gatte, unser lieber, guter, unvergeßlicher Vater,
Bruder, Schwager, Schwiegerjohn und Onkel, der

Hotelier

Albert Better

im besten Mannesalter von 48 Jahren.

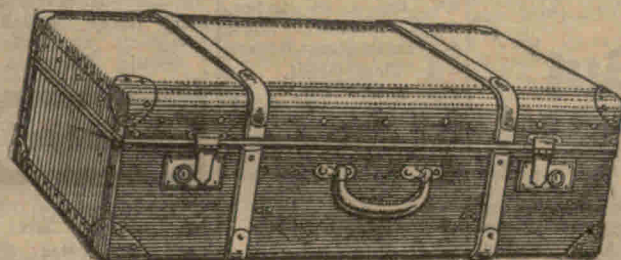
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:

Klara Better geb. Hansel
Hellmuth, Ursula und Hannechen, als Kinder.

Landeshut i. Schl., den 31. Mai 1927,
Hotel „Wallisch“

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Juni, nachmittags 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Friedrichstraße 1/2, aus statt.

Sonderangebot!



Koffer mit Holzbügeln
in wetterfester Hartplatte 850
75 cm 9,50, 70 cm 9,00, 65 cm

Echt Lehna Vulkan, besonders stabiler Koffer 12.—, 11.—, 10.50 Mk.

Echt Vulkanfibre 17.50, 17.00, 16.50 Mark

Velhauer

Achten Sie bitte genau auf meine Firma

Wer viel Wert legt auf
gutgearbeitete Wälche

der kauft sie nur bei

K. Dinglinger

Alte Herrenstr. 23/24. 1 Min. v. Markt

**Privat-Mittag- u.
Abendbrot**

gut und billig

Schuldenberg, Str. 2, I. Rosenauer Str. 11, I.

Sportwagen

zu verkaufen.

Bahnhof West,

Praterstraße 19.

Probieren Sie unsere

Orangeade

Feinstes Erfrischungs-
getränk.

Gebäude Cassel A.-G.,

Markt 14,

Greiffenberger Straße

Nr. 20/22.

Ruhbaum-Schreibisch,

Diplomat,

2 Damen-Schreibisch,

1 Badewanne

zu verkaufen

Bekanntmachung!
Wegen Neuschüttung
wird die Chaussee
Grunau-Neulachen-
seifen von Station 5,0
bis Station 6,5 zwisch.
den Orten Grunau u.
Neulachenseifen vom
9. bis 14. Juni 1927
für sämtlichen Fahr-
werksverkehr und bis
10. Juni 1927 für
Lastkraftwagen und
Autoomnibusse
gesperrt.

Die Umfahrt hat
abzweigend bei km 0,0
in Grunau über Vo-
berrörsdorf-Ersch-
dorf-Vangenau bzw.
Grunau-Voberrörs-
dorf-Mauer-Walters-
dorf-Vangenau zu er-
folgen.

Girschberg,
den 1. Juni 1927.
Der Landrat.

Zwangsversteigerung.
Sonabend, d. 4. Juni
1927, vormittags 11 U.,
soll in Rähm, Hotel
„Goldener Frieden“,
öffentlich meistbietend
gegen Vorzahlung ein
P. S. - Motor
zur Versteigerung ge-
lagert. Pfändung ist
anderweitig erfolgt.
Rähm, d. 31. Mai 27.
Der Magistrat.

Versteigerung.
Öffentliche

Am 4. Juni 1927,
vorm. 11 Uhr, wird
auf dem Hofe des
städtl. Elektrizitäts-
werkes, Hospitalstr. 1:

**1 Autolast-
kraftwagen**

zwangsweise öffentlich
meistbietend versteigert.
Girschberg, 1. Juni.
Der Magistrat.

Gäml. Roh-Zelle

kaufen höchstehend
Caspar Hirschstein, Söhne
nur 211. Burgstr. 16.

Benutzen Sie bis Sonnabend meine

billigen Tage

sie bieten Ihnen bis Sonnabend, d. 4. Juni

Große Preisermäßigung

auf Gardinen, Vorhangstoffe, Bettwäsche etc.
Neuheiten für Sommerkleider

Ww. Val. Steuer Pilsn.

Priesterstr. 8 erste Etage Halle

Verreist

vom 4. bis 9. Juni 1927.

Dr. Gläsner,

Facharzt für Hals-, Nasen und
Ohrenkrankheiten.

**Flügelpumpen, Ständerpumpen
Innere Pumpen.**

Carl Haeßig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

„Bote d. Riesengebirge“

gibt billigst ab:

Schreibmaschinenpapier, Durchschlag-
papier, Briefumschläge, Postkarten.

Postscheck-Briefumschläge,
kleine Kontobücher usw.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangs-
vollstreckung soll das in
Mauer, Kreis Löwen-
berg, belegene, im
Grundbuche v. Mauer,
Band VI, Blatt Nr.
228, zur Zeit der Ein-
tragung des Versteige-
rungsvermerkes auf d.
Namen des Fleischer-
meisters Oswald Ste-
ger in Mauer einge-
tragene Grundstück am
30. August 1927, vor-
mittags 11 Uhr, durch
das unterzeichnete Ge-
richt, an der Gerichts-
stelle, versteigert wer-
den.

Das Grundstück, ein
Hausgrundstück, in dem
eine Fleischerie betrie-
ben wird, bestehend
aus a) Wohnhaus mit
Stall u. Wagenremise
nebst Hofraum und
Hansgarten, b) Scheune
mit Stall, hat eine
Größe von 20 a, 15 qm
mit 380 Mk. Gebäude-
feuerungsversicherung,
Kartenblatt 4, Par-
zelle Nr. 446/267,
Grundsteuerrolle
Nr. 228, Gebäude-
steuerrolle Nr. 121.
Der Versteigerungs-
vermerk ist am 30. Au-
gust 1926 in das
Grundbuche eingetragen
Rähm, 27. 5. 1927.
Amtsgericht

**Bekannt-
machung.**

In dem Konkursver-
fahren über das Ver-
mögen d. Herrn Erich
Ruscheweyh, hier, Lichte
Burgstraße, soll die
Schlußverteilung erfol-
gen. Nach dem auf d.
Gerichtsschreiberei des
Amtsgerichts, hier, nie-
dergel. Schlußverzeich-
nis betragen die be-
vorrechtigten Forde-
rungen Mk. 78,55, der
nicht bevorrechtigten
Forderungen 11561 Mk.,
der verfügb. Massenbe-
stand Mk. 1100, wovon
noch ein Teil der Kost.
des Verfahrens abgeh.
§ 151 A.-D.

Oscar Theinert

Konkursverwalter,
Girschberg i. Schl.

Bettfedern

doppelt gereinigt, in
allen Preislagen.
Empfehle gleichzeitig
meine gewishe Reini-
gung.

Hm. Emil. Ruscheweyh
Lichte Burgstraße 15.

Spazierflücke,
Zigarrenippen,
in größter Auswahl
zu billigen Preisen
empfiehlt
Paul Kriebel,
Schildauer Str. 9.

Zickelselle
kauft zu hohem
Preise
Herm. Hirschlein,
Markt 5,
i. Hause v. Pariser.

Sandauer
Halbberkenwagen
sowie 1 sechs- und
1 vierachsiger
Breaks,
alle Wagen gebraucht,
aber gut erhalten,
verkauft
äußerst preiswert
W. Seidels
Wagenfabrik,
Baldeburg i. Schl.

2 Fein. Uebergardinen
Perfektmuster —
zweit. Tüllbestecke
mit Bettstimmeln,
1 weiß. Kissenleib, 46,
1 P. w. Halskette, 38,
1 P. schwarze Samt-
Spannenschuhe, 38,
zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Str.
Nr. 15 a, 1. Et.,
Sachgau.

1 Sport-Paletot
(Covercoat), für mittl.
Figur, fast neu, billig
zu verkaufen
Blücherstr. 9, I, 1.

Freitag, den 3. Juni, vorm. 11 Uhr,
werde ich in Bad Warmbrunn, Gasthof
„Zur Flotte“, anderorts gepfändet:

1 Chaiselonguebede, 1 weiß. Kleider-
schrank, 1 Regal, 1 Sofa, 1 Vertiko,
1 Attenschrant, 1 Militärgewehr,
2 Gasföten, 1 Sofa mit Umbau, ein.
Salonschrant, 2 Plüschessel, einen
Teppich, 2 Korbfessel mit Tisch, ein
Wandbild, 1 Piano,

daran anschließend um 4 Uhr nachm. in
Stonsdorf, Gasthof „Zum Gerichts-
trefscham“:

1 großen zweiflügeligen Barockschrank
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert.

Spiller, Ober-Gerichts-Vollzieher,
Hirschberg i. Schl.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 2. Juni 1927, mitt.
12 Uhr, werden in Hirschberg, Gasthof
„Zum Berliner Hof“:

1 Vertiko, 1 Gelbkassette, 1 Divan,
3 Meter Anzugstoff
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert. Pfändung anderorts.

Finanzamt Hirschberg.

Verreist

vom 4. bis 7. Juni 1927.

Erste Sprechstunde:

Mittwoch nach Pfingsten.

Dr. Deinert, Fischbach.

Hirschberger Thalbahn A.-G. Bekanntmachung.

Während der Pfingsttage, von Sonnabend,
den 4. Juni, bis Montag, den 6. Juni 1927,
wird nachmittags auf der Strecke

Bahnhof Hirschberg — Bad Warmbrunn
ein

regelmäßiger 7½-Minuten-Verkehr
und auf den Strecken

Bad Warmbrunn — Hermsdorf

und

Bad Warmbrunn — Giersdorf

ein

regelmäßiger 15-Minuten-Verkehr
durchgeführt. Vormittags und für die letzten
Abendwagen gilt der bisherige Plan.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die
in der Zeit von Freitag, den 3. Juni, bis
Sonntag, den 5. Juni, gelösten Rückfahr-
scheine bis Dienstag, den 6. Juni, 24 Uhr,
Gültigkeit haben.

Hirschberg, 31. Mai 1927.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Zwecks Vertilgung von Raubzeug
sollen in der Zeit vom 2. Juni bis 18. Juli
d. Js. in allen drei Jagdbezirken der Ge-
markung Kammerwalbau

Giftbrocken

gelegt werden.

Die Jagdpächter.

Gastwirte!

Bier-, Wein- und Likörgläser

in den gangbarsten Größen

L. Peter, Glashandlung, Dkl. Burgstr. 7

Geldverkehr

Guthe 300 Mark

zu Geschäftszweck, geg.
al. Sicherheit u. Zins.
Angebote unt. J 195
an den „Boten“ erbet.

2000 - 3000 Mark

v. tägl. Vordm. auf
½ bis 1 Jahr 8. guten
Zins. f. sof. gef. Bie-
fache Sicherheit vorhd.
Agenten verbeten.
Angebote unt. U 205
an den „Boten“ erbet.

Schönes, gut gehendes

Gasthaus mit Parkettboden

großer Gesell. Saal-
garten, 10 Zimmer,
Stallung, Automobil-
Garage, 10 Minuten
von der Stadt, sehr
schön gelegen, alles in
best. Zustande. Ueber-
nahme kann sofort
erfolgen. Preis 28.000
Mark, Anzahlg. 10.000
Mark, frankheitshalber

zu verkaufen.

Vermittler verbeten!
Zu erfragen bei

H. Balme,

Nieder-Schmollseifen
Nr. 53,
Preis Edwensberg.

Verkaufe mein in
Krausendorf bei Lan-
desgut gelegenes

Haus Nr. 57a

Wohnung frei. Be-
sichtigung am 4. und 5.
Juni — kleine An-
zahlung.

Ankunft in
Ober-Merzdorf Nr. 5,
Post Ruhland.

Verkaufe frankheits-
halber mein schön ge-
legenes

Gut

von 50 Morgen, Ge-
birgsgegend, 10 Min.
von der Stadt entfernt,
guter Boden, ebenes
Land, schöne Ernte,
reichliches lebendes u.
tot. Inventar, Ge-
bäude, alles massiv,
elektr. Licht u. Kraft,
Preis 32.000 Mk., An-
zahlung 12—15.000 Mk.
Es kommen nur ernste
Käufer in Frage —
Agenten (nur gute
Firm.), die Kaufungs-
fähige an der Hand
haben, könn. sich meld.,
wenn bescheiden in der
Provision. Marke bitte
beilegen.

Angeb. unt. B 210
an den „Boten“ erbet.

Haus

mit schönem Obstgarten
pass. f. Schuhmacherei
oder ältere Leute, sof.
zu verkaufen.

Zu erfragen
Mengersdorf a. Queis
Nr. 80.

Verkaufe mein

Fleischerei

Grundstück

in kl. Industrieort gel.,
mit nachweisb. Umsat.,
gute Geschäftslage, 6
Morgen Land, Masch.,
reichl. Stall., f. Vieh-
handel. Preis 20.000 Mk.
Anzahl. und Ueber-
nach Uebereinkunft.
Angebote unt. S 181
an den „Boten“ erbet.

Grasnutzung

von 6 Morgen bester
Wiese und Aue zu
verpachten, auch ist
eine gute Kuh

zu verkaufen.

Felchmann,
Hermsdorf, Annab.

Grundstücke Gesuche

1 Raum

zur Werkstelle, 30—40
qm, am l. m. Laden,
an Verkehrsstr., sowie
e. gebrauchter, kleiner
Dampfkessel,

4—6 Alm., suche a. ff.
Angebote unt. F 102
an den „Boten“ erbet.

Kleines, massives

Landhaus

Obst- u. Gem.-Garten,
6. Parz. a. kauf. gef.
Angebote unt. U 183
an den „Boten“ erbet.

Birke 2½ Morgen

Grasnutzung

zu vergeben.
Bahnhofstraße 38a.

Geschäft

Nr. Hirschberg, a. der
Strassen, b. Keuntnitz
n. erfordert, a. verkf.
Pr. 500—800 Mk.
Angebote unt. C 211
an den „Boten“ erbet.

Tiermarkt

Ab 1. Juni 1927 stelle ich meine

Rug- und Schlacht-Rinder

in der Stallung des

Hotel zum braunen Hirschen

zum Verkauf.

Richard Hainke, Viehhandlung,

Hirschberg i. Schl.,

Bahnhofstr. 31. Telefon 194

Butterformen,
Quirle, Kochlöffel,
Wandprüche,
in allen Preislagen
Paul Kriebel,
Schildauer Str. 9.

Bau- stellen

In jeder Größe,
10 Min. v. Bahnhof
Mitt.-Schreiberhan
hau geleg. herrl.
Aussicht ab. das
Riesen- u. Iser-
gebirge und
Hirschberger
Tal (Südseite),
□ m. v. 80 Pfg.
an aufwärts
Gell. Angeb. an

Wilhelm Süßmild

Mittel-Schreiberhan
392, Siebenhäus.

Al. neues Haus
in Ober-Schreiberhan
und schöne Baustelle
preiswert zu verkauf.
Schulz, Erlenweg.

Pachtungen

In verkehrsreicher
Sommerfrische wird f.
bald oder später ein-
gerichtetes

Logierhaus

zu pachten oder zu kau-
fen gesucht.
Angebote unt. R 202
an den „Boten“ erbet.

Kirschen- Verpachtung

gegen Meistgebot.
Angebote sind bis zum
8. Juni schriftl. einzu-
reichen.
Dom. Kleppelsdorf
bei Rahn.



Kaffee
ist meine
Spezialität
A. Scholtz

Kaufe einen Karkn
Rappen
reell, augst, 0-7 Jhr.
alt. Angebote m. Prs.
u. D 163 an den
„Vote“ erbeten.

Ein 6 Mon. altes
Fohlen
Oldenb. Schlag, Voll-
blut, zu verkaufen.
Ober-Langensau 87.
Händler verbleiben.

Verkaufe billig:
Pferd mit Wagen
für Gemüschändler
Gerischdorf.
Mittelweg Nr. 2.

1 Arbeitspferd
sowie 1 tragende Sau
heßen zum Verkauf
Gerischdorf Nr. 88.

Sehr gute
Zuckrübe m. Kälb.
und ganz nahe zum
kalben, heßen z. Ver-
kauf bei
Schner, Rymdors, Rymak.

Schwarzbunte
Kalbe
kauft
Schmidt, Gortan 18.

Achtung!
Eine zweifältrige rote
hochtragende

Kuh
zu verkaufen
Kieserhauer Nr. 87
bei Hindorf.

Hochtragende, gute
Muß-Zugkuh
zu verkaufen Gotsch-
dorf Nr. 12. Daselbst
sind auch Pfingstbirken
abzugeben.

**Gute Milch- und
Zugkuh**
zu verkaufen.
Buchwald-Drehaus 105.

Rotbunte
Herdbuchkühe,
hochtragend oder in
Milch, mehrere gute
Zuchtbullen,
von miltreicher Ab-
stammung verkauft
Stammherde

Berthelsdorf,
Rrs. Rirschberg, Schl.

Eine junge Kuh
nahe zum kalben, von
zweiten die Wahl, zu
verf. Seidors Nr. 200.

**Bayerisch-Wiener Musik-
und Gesangs-Duett**
Sepp'l und Nanni D. Lahnthaler
solort frei!
Angebote an Sepp'l und Nanni
D. Lahnthaler, Wachstein, Nieder-
Schreiberhan.

Schöne
**Absatz-
Ferkel**
aus seiner alten
Meißner Zucht
verkauft

**Rittergut
Berthelsdorf**
Kreis Rirschberg.
Verkaufe sehr gut ver-
anlagte, schöne, 1 Jahr
alte, br. Kurzhaar-Vor-
schühnlein ohne Un-
tugend, Robert Kiechel,
Lahn (Schlesien).

1 Stamm guter
Legehühner
1:8, sowie 8 Glenden
mit Kühen und diverse
Tauben verkauft
Wiedmann,
Vollenhainer Str. 7.

**Stellenangebote
männliche**

Tüchtiger
Friseurgehilfe
für sofort gesucht.
Otto Korschuzki,
Oberschreiberhan i. A.

Maurer
stellt noch ein
D. Sturm,
Bauunternehmer,
Petersdorf i. A.

Ein durchaus tüchtiger
**Bäder und
Konditor**
welcher selbständig ar-
beitet u. den Meister
vertreten kann, wird
sofort angekauft.
Verf. Vorstellung erw.
Arthur Rirsch,
Bäder u. Konditorei,
Seifershan i. Nsß.

Arbeiter
für kleinere Landwirt-
schaft für sof. gesucht.
Kreischam Antonwalb.

1 Arbeiter
s. Landwirtschaft gef.
Martin Simon,
Schmiedeberg i. A.,
Lebauer Str. 20.

Suche für sofort
einen jüngeren
Schweizer
Adolf Scholz,
Reibnitz.

Junger, kräftiger
Hausdiener
bei freier Kost und
Wohnung, sowie
Aufwartungsmädchen
für sofort gesucht.
G. Pragrembel,
Rirschberg, Markt 50.

Kynwasser,
Post Rermisdorf, Ryn.,
Hotel Rühgehl
sucht zum baldigen
Antritt einen jüngeren
Haushälter
welcher schon als solch.
tätig war, und mit
Pferde-Ausspannung
vertraut ist.

14-15 Jahre alten
Jungen
zum Rühgehlen nimmt
bald an
H. Neubert h.,
Grunau.

1 Bursche v. 14-16 J.
in Landwirtschaft per
bald gesucht.
G. Reuner,
Kleppelsdorf b. Lahn.

Burschen
in die Landwirtschaft,
nicht unter 17 Jahren.
Otto Baum,
s. Rinden, Langendls.

**Stellenangebote
weibliche**

Stenotypistin
Anfang., f. hies. Büro
s. sof. Antritt gesucht.
Angebote unt. A 209
an den „Vote“ erbet.

Stubenmädchen
sofort zur Vertretung
gesucht
Sanatorium
Jannowitz, Nsß.

Suche ein tüchtiges, zu-
verlässiges
Mädchen
in die Landwirtschaft,
welch. gut melf. kann.
Benfion Höniger,
Agnetendorf.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Kühen u. Haus-
arbeit für sofort bei
gutem Gehalt gesucht.
Fran Anna Röring,
Brüdenberg i. Nsß,
Gans „Waldfrieden“.

Gewissenhafte, jüngere, evangelische
Kontoristin

für einfache Buchhaltung, Stenographie und
Schreibmaschine per 1. Juli, evtl. früher,
gesucht.
Bewerbung mit Zeugnisabschriften und
Bildnis unter H 216 an die Geschäftsstelle
des „Vote“ erbeten.

Eine Magd, evtl. alleinstehende Frau
für Schweine und Geflügel,
ein katholisches Mädchen
für Zimmer und Küche,
ein Lohngärtner,
Familie möglichst mit 1-2 Hofgänger,
ein Ackerkutscher,
der auch mein Kutscher sein muß und Pferde-
und Geschirrpfege versteht, für halb oder
1. Juli,
ein verheirateter Oberschweizer
für 1. 10. 1927 gesucht.

Gutsverwaltung Gächlich-Haugsdorf,
Post Raurburg a. D., Rrs. Raudan.

Einfache, solide
Stütze
evgl., bis 30 Jahre,
mit besten Kochkenntn.,
(Bad u. Einweck.), er-
fahren in allen Zweig-
des Haush. u. Wäsche-
behandlung für klein.
Haushalt zur selbstän-
digen Führung gesucht.
Kleine Stütze vorband.
Angeb. mit Zeugnis-
abschriften und Bild u.
G 193 a. d. „Vote“
erbeten.

Suche zum baldigen
Antritt ein zuverlässi-
ges jüngeres
Dienstmädchen
Karl Seidel,
Rietcherel,
Grommenau.

Sauberes, tüchtiges
Zimmermädchen
sofort gesucht.
Gaus Anna,
Brüdenberg,
Tel. Rrummhübel 201.

Ein Mädchen
fürs Haus, das auch
Interesse fürs Geschäft
hat, gesucht.
Fran Röring,
Fleischermelker,
Billerthal.

Bedienung
für alle Sonntage ges.
Drei Eichen.
Saubere Wäsch- u.
Bedienungsfrau
sofort gesucht.
Schön,
Warmbrunner Str. 20.

Mädchen
fleißig, sauber, evgl.,
für Villa bald od. 15.
6. gesucht. Angeb. m.
guten Zeugnissen und
Gehaltsforderungen
Rermisdorf, Rymak,
Warmbrunner Str. 59.

Suche zum baldigen
Antritt 15 Jahre alt.
evgl., freundliches
Mädchen
Selbig,
Rrummhübel Nr. 8.

Suche zum baldigen
Antritt 15 Jahre alt.
evgl., freundliches
Mädchen
Selbig,
Rrummhübel Nr. 8.

Wer
hocharomatischen
Kaffee
liebt, kauft nur bei
A. Scholtz

Eine ältere Frau als
Wirtin
s. häußl. Arbeiten gef.
G. Elsner, Neu-Geb-
hardsdorf, Rr. Raudan.

Suche tüchtiges
Hausmädchen
zum 15. Juni.
Fr. Reglerungsbaumh,
Gengde, Rirschberg,
Provinz „Elektrizitäts-
Werk“.

Älteres, tüchtiges
Küchenmädchen
bei gut. Lohn z. bald.
Antritt gesucht.
Rurhaus
Bad Warmbrunn.

Unabh. Fräulein v. 18.
Fran f. H. Gedrag-
Raudhauhalt bei beich.
Anfor. sof. gef. Nsß.
Rausse, Raiser-Friedr.
Strasse 18, 2. Etage.

Suche per 15. Juni
ein
Mädchen
nicht unter 18 Jahren,
für Haushalt und für
Wäsche.
Fran Rolly Ruda,
Bahnhofstrasse 24.

Suche zum 15. Juni
für mein kleines Sa-
natorium ein
zweites tüchtiges,
zuverlässiges
Mädchen
Zeugnisabschriften u.
Gehaltsangabe z. send.
an
Fran E. Brucanff,
Rrmisdorf i. A.

Tüchtiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen
zum baldigen Antritt
oder per 1. 7. gesucht.
Daselbe m. auch das
Hütt. einiger Schweine
übernehmen.
Benfion Schindler,
Oberschreiberhan i. A.

Mädchen
zu Rindern gesucht.
Näheres
Hospitalstrasse 26.
Eine zuverlässige
Wirtin
ohne Anhang, in Land-
wirtschaft für bald gef.
Ernst Rünge,
Rirschbach 157.

Junge Frau nimmt m.
einlage
Wäscheellen an.
Angebote unt. V 206
an den „Vote“ erbet.



am 12. Juni
in

Spiller

Bezirksfest • Gau-Sternfahrt
Preiskorso, Reigen- u. Radballwettbewerb

Bess., sol., jung, Mäd-
chen sucht Stellung aus

Büfett

evtl. Mitbed. d. Wäite
per 1. 6. 1927 od. spät.
Uebernahme a. Haus-
arbeit.
Angebote unt. **W 185**
an den „Voten“ erbet.

Junges Fräulein

31 Jhr., im Verkauf u.
Servieren perf., sucht
Stellung in Konditorei
od. dergl. Antr. 15. 6.
Gute Zeugnisse.
Befl. Ang. unt. **C 139**
an den „Voten“ erbet.

Kindertliebes Mädchen,
15½ Jahr alt, welches
8 Monate d. Fröbelsch.
Kindergarten bes. hat,
sucht zum 15. 6.

Stellung in besser. Hause

zu Kindern.
Angebote erbeten an
Frau Selma Böhm,
Kupferberg Nr. 80.

Suche f. meine Tocht.,
18 Jahre alt,

Stellg. i. gut. Hause

evtl. Villa od. klein.
Bogierhaus, Näh- und
Kochkenntnisse vorh.
Angebote unt. **O 200**
an den „Voten“ erbet.

Suche zum 15. Juni
Stellung als

Hausmädchen

m. Bedienung, evtl. a.
Zimmermädchen oder
Wäschemaschine.
Betty Behmann,
Meißen, S., Hirschberg.
Str. Neß. Seit. Blid.

Vermietungen

Wohnung

2 Zimmer, in einem
groß. Gebirgsort, pass.
für Friseur, beste Lage
(od. Zweig-Gesch.), b.
zu vermieten.
Angebote unt. **H 104**
an den „Voten“ erbet.

Zwei kleine

Holzhauschen

möbliert, reizend gel.,
für den ganzen Som-
mer mit Pens. zu verm.
Anfragen bei
Grell, Randsunkentz.

Auswärtige Firma sucht per sofort
oder 15. Juni gegen hohe Miete einen

Laden

möglichst im Zentrum der Stadt.
Erlangebote unter **M 220** an die Ge-
schäftsstelle des „Voten“ erbeten.

Fabrikraum

mit Kraft, geeignet f.
Drechserei, Tischlerei
od. kleine Holzbearb.-
Fabrik ev. m. Wohn-
ist preisw. zu vermieten.
Angebote unt. **P 201**
an den „Voten“ erbet.

Seller trockn. Lager-
oder Arbeitsraum, in
d. Langstr., zu vermieten.
Angeb. unt. **S 203**
an den „Voten“ erbet.

Möbliert. Zimmer

mit Klavier u. event.
Telephon-Verbindung a.
besser. Herrn für bald
oder später zu verm.
Bahnhofstr. 34, II, r.

Garage frei.

Monatsmiete 15 Mk.
Angebote unt. **D 190**
an den „Voten“ erbet.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Bintzstr. 10, III.

Allgemeine

Jäger- und Schützen-Tagung

am 11. — 13. Juni 1927
in Hirschberg i. Rsgb.

Protoktor: Sr. Erl. Reichsgraf
Friedrich Schaffgotsch, Warmbrunn.

40jähriges Jubiläum
der Stadt Hirschberg
als Jäger-Garnison.

Enthüllung des völlig umge-
stalteten u. örtlich verlegten
Jäger-Denkmal.

Begrüßungs-Abend (Marktfest)
Prämienschießen :: Reicher
Gabentempel.

Alles Nähere durch den
Verein ehem. Jäger u. Schützen
Hirschberg i. Rsgb.

Geschäfts-Eröffnung

Zu der am Mittwoch, den 1. Juni 1927
stattfindenden

Einweihung

in dem von mir übernommenen

Hotel zum Verein

in Hermsdorf unterm Kynast
ladet freundlichst ein **Rudolf Großer u. Frau**

NB. In der Nr. 126 wurde durch ein Versehen Hotel „Zum
Kynast“ veröffentlicht, was hiermit richtiggestellt wird.

Volksfreilichtspiele Schönau (Katzbach). Die Hexe von Schönau



Helmspiel in vier Akten v. Konrad Urban
in d. romantisch-gelegenen Aueb. Schönau
Vorstellungen: An jedem Sonntag sowie 1., 2.
und 3. Pfingstfeiertag

Beginn 4 Uhr nachm. Außerdem findet auf vielseitigen
Wunsch am Donnerstag, den 2. Juni, nachm. 3.50 Uhr,
eine Sonder-Vorstellung statt.

Vorverkauf in der Drogerie Curt Kunkel, Fernspr. Nr. 46 und bei Kaufmann
H. Lichteblau.

Bei ungünstigem Wetter i. Saale
des Hotel „Schwarzer Adler“: „Die Pagen der Herzogin“.

Geb., gut erhaltener,
fahrbereiter

10/30 P. S. NSU.

abnehm. Vimouline,
sofort billigt aus Pre-
vatband zu verkaufen.
Anfragen unt. **L 153**
an den „Voten“ erbet.

500 cbcm Motorrad.

D. R. W., zwei Zylind.,
sofort bis 5. Juni ab
Berk lieferbar.

Tige & Röh.,
Kimmerfath,
Anerkannte

D. R. W.-Vertretung.

M. G. R. Ginnerödorf.
Donnerstag, 2. 6. er.

Letzte Probe

für Jäger u. Noto-
Krenz-Lage.

Wichtige Besprechung,
Anmeldung für Drek-
lau. Alle Sänger müss.
erscheinen.

Restaurant „Zur Markthalle“

Donnerstag, den 2. Juni 1927:

:: Einweihung ::

:—: der neu renovierten Lokale. :—:
Um gütigen Zuspruch bittet

Reinhold Geisler.

Kurtheater • Bad Warmbrunn

Sonnabend, den 4. Juni 1927,
abends 8 Uhr:

Eröffnung der Spielzeit.

„Der Graf von Luxemburg“

Operette von Franz Lehár.

Teichschänke

Heute Donnerstag:

Tanz-Abend.

Täglich ab 4 Uhr nachmittags:

:: Konzert. ::

Preiswerte Angebote

Schlüpfer
Oberhemden
Socken

L. Königsberger

Damenhüte!

Johannes Erbguth
Schildauer Straße
gegenüber dem „Boten“

Preiswerte Angebote

Strümpfe
Krawatten
Wäsche

L. Königsberger

Holz-Verkauf.

Sonnabend, den 4. Juni, nachmittags
3 Uhr, werden in der Kiefern-Schänke
meistbietend verkauft aus dem Revier
Mittelwald:

- 250 Nuthangen, 2. u. 3. Klasse,
zum Teil mit Hörnern,
- 1100 Zaunfischlinge,
- 120 Rechenstiele,
- 15 rm Brennkniappel,
- 15 Fichtenlanghauen,
- 80 Reifighauen.

Bezahlungserleichterungen werden gewährt.
Forstamt Altkemnitz.

Trinkt Altheider Brinzenprudel.

Alleinvertrieb
f. Schreiberhan und
Umgebung
Bruno Krause,
Bierhandlung,
Schreiberhan.

Flachsstroh

Jeden Pocken
zur baldigen Verladung.
auf Stationen Bahn gel.
Angebote unt. T 204
an den „Boten“ erbet.

EXTRA-ANGEBOT!

Durch äußerst günstigen Einkauf eines großen Postens

RUCKSÄCKE

biete ich diese an:

- Serie I Burschenrucksack m. 1 Tasche u. Lederriem. 1,45
- Serie II Damenrucksack m. 1 Tasche u. Lederriem. 3,45
- Serie III Herrenrucksack m. 1 Tasche u. breit. Lederriem. 4,45
(genäht und ledergefäht)

Martin Bandmann
Hirschberg, Schl. Bahnhofstraße 29
(Gegenüber der Gnadenkirche)

Der kritische Blick



wirklichen Kennen

findet große Auswahl in wirklich
gediegenen, hocheleganten

Fahrrädern

zu äußerst niedrigen Preisen
(auch auf Teilzahlung) bei

Gustav Demuth
Äußere Burgetraße 7
Reparaturen! Ersatzteile!

Mantel- Stoffe

große Auswahl

Schneider-
Genossenschaft

Schützenstr. 24a

6-7000 Stück alte Girngalzziegeln

noch gut erhalten, zur
Wiedereinbedeckung, bin.
zu verkaufen.

Auskunft erteilt
J. Reimann,
Ober-Schreiberhan 849
Telephon 136.

Billigst zu verkaufen:
Bringmaschine, Gas-
hängelampe, 2 Flamm-
gaslöcher, 2 Küchen-
stühle, Ofenbank, hell-
bl. Sonnenschirm, Pe-
troleumlampe, Schnell-
brat., Fruchtresse, Re-
gulat., Küchenuhr, hohe
Damenstühle 30. Cbl.,
Wärmbr. Str. 69, I. 1.
Befähigung nachmitt.

Keine Küche ohne Henko!



Sie gebrauchen sie täglich,
diese ihrer hohen Ergiebig-
keit wegen so allgemein
geschätzte Waschsoda.

Für alle Reinigungszwecke

NUR

Henko

hergestellt in den Persilwerken



Extra
billiges Angebot!
Wegen Renovierung:
Berf. folgend. Waren
zu bedeutend herabge-
setzten Preisen.

Wanduhren

mit Schlagwerk von
8 Mark an

Salonuhren

von 16 Mark an,
Hausuhren, Baro-
meter, Fahrräder

u. f. w.
H. Seibt,
Uhrmacher,
Altkemnitz i. A.

2 Schränke

ein gut erhaltener
Sparr-Kochherd
(Emaille), bill. z. vff.
Dunkle Burgstr. 3, II.

Stangen

I. u. II. Klasse, sowie
Zaunfischlinge und
Zaunhänge
gibt ab
H. Seydorn,
Mittelwald 124.

Moderna
Krawatten
Oberhemden
weiß und farbig
Handschuh: Nosensträger
Wilhelm Hanke
Lichte Burgstraße 23

N. S. U.- Motorrad

500 ccm, Modell 1926,
gut erhalten, verkauft
preiswert
Bruno Adolph,
Berthelsdorf
bei Altkemnitz.

Reh- Rücken Käulen Blätter

frische **Kaiserkäse**
sämtliche Artikel zur
Pfingstbäckerei
empfiehlt
Frau Rott,
Wilhelmstraße 68.

Bin umgezogen nach
Priesterstraße
22!

Arthur Knoll,
Elektro- und
Mechanik.

Es muß bekannt werden!

Gute Waren kaufen Sie zu billigen Preisen bei

Fa. Ignaz Goiny **Anton Kaess**
jetziger Inhaber

Hirschberg i. Schl., Schildauer Straße 26

In großer Auswahl moderne Oberhemden von 3.95 bis 12.75 Mk.

"	"	"	"	Krawatten	von 0.55 bis 5.50 Mk.
"	"	"	"	Kragen	von 0.28 bis 0.95 Mk.

Damen- und Kinderwäsche, Westen und Pullovers, Schlüpfer, Schürzen, Kinderkleider (bis Gr. 55), Kopfbedeckungen, Strümpfe, Söckchen, Herren-Socken, Unterzeuge, Einsatzhemden, Badeanzüge und -Wäsche usw.

Preiswerte Pfingstangebote

Damen - Konfektion

Voll-Voile-Kleider
Bastseiden-Kleider
Waschleiene Kleider
Wollmusseline-Kleider
Wasch-Kleider aus Zephir
Wollrips-Mäntel
Shetland-Mäntel
Herrenstoff-Mäntel
Kostüme in allen Preislagen
Bulgaren-Blusen
Plissée- u. glatte Röcke
Strick-Jacken

Herren-Artikel

Oberhemden :: Herren-Nachthemden
Einsaghemden :: Sommerunterwäsche
Socken :: Handschuhe :: Kragen
Selbstbinder :: :: Taschentücher
Herren-Anzüge :: Knaben-Anzüge
Strümpfe — Handschuhe
Seiden-Strümpfe — Schwarz und farbig
Flor-Strümpfe — schwarz und farbig
Kinder-Strümpfe :: Kinder-Söckchen
Damen-Wäsche :: :: Bettwäsche
Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

ENGEL, Warmbrunn

Herren - Artikel

Oberhemd
Perkal, gestreift 4.75 **3⁷⁵**

Oberhemd
einfarbig Trikoline . . . 9.75 **7⁷⁵**

Oberhemd
Zephir und Trikoline . . 11.50 **10.-**

Oberhemd
m. Pique- u. Batistbrust . 8.75 **7⁵⁰**

Nachthemden
mit farbigen Besätzen . . 4.75 **3⁷⁵**

Selbstbinder
größte Auswahl 1.10 **0⁷⁵**

Selbstbinder
beste Qualitäten 2.75 **1⁵⁰**

Garnitur
Jacke und Hose 7.25 **5⁰⁰**

Hosenträger
1.90 **1¹⁰**

Sport-Gürtel
aus Leder 1.75 **1³⁵**

Adolf Staackel & Co.

Das führende Haus in Modewaren

Für die Reise! Für den Sport!

Können Sie sich gesünder, praktischer und
schöner angezogen denken, als mit neuester
und preiswerter Strickbekleidung?

Sehen Sie selbst im

Strumpfwaren-
u. Wollhaus
Oscar Böttcher
Eigene Strumpfweberei



Trinkt Altheider
Prinzenprudel.

Alleinvertrieb

Oskar Gries, Wein-
gärtel., Girschb., Schl.
Telephon 748.

Wer seine Blumen liebt

gibt Ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger
Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine
Messerspitze **Mairol** in das Gießwasser, dann erhalten
Sie wundervolle Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich
in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Trinkt Altheider
Prinzenprudel.

Alleinvertrieb

J. Krummhölz, u. Umg.
Spedition Hankel,
Krummhölz.

Motorrad,

2,25 P.S., bill. zu verk.
Angeb. unt. A 187
an den „Vote“ erbet.

10 Redgehörne,

schädelecht, wandfertig,
zu verkaufen.
Angebote unt. L 197
an den „Vote“ erbet.

Linoleum

in allen Breiten.
Engel, Warmbrunn

Gardinen
Vorhänge
billig
**WERNER
Warmbrunn**

Frühling-Getränke

empfehlen wir:

Traubenweine:

Moselweine, Rotwein, Süßweine,
Sekt

Obstweine:

Apfelwein, herb und süß, Heidel-
beerwein :—: Johannisbeerwein,
Kirschwein :—: Stachelbeerwein
Erdbeerwein :—: Pfirsichwein,
Maltrant

Fruchtsäfte:

Himbeersaft, Kirschsaft, Erdbeer-
saft, Orangensaft, Zitronensaft

Trinkbranntweine:

in verschiedenen Sorten

Edel-Liköre

in großer Auswahl

Gebrüder Cassel

Aktien-Gesellschaft,

Markt 14 Greiffenberger Str. 20/22.

Anbiete ab meinen Lagerplätzen
Hermesdorf (Rhn.) u. Petersdorf:

Leuna-Galpeter

gar. 26,27 % Stickstoff

Nitrophoska IG II (BASF)

Kalk-Galpeter (BASF)

gar. 15,6 % Stickstoff und circa
28 % Kalk.

Karl Schiller,

Hermesdorf (Rhnast) — Tel. Nr. 78.
Zweigstelle Petersdorf — Tel. Nr. 106.

Großer Frühlingverkauf von Herren-Garderoben

sowie

— sämtliche Textilwaren —
bei sehr bequemer Teilzahlung
in Wochen- oder Monatsraten
nur bei

Gebrüder Meßner,

Filiale Hirschberg,

Schützenstraße 6/7, 1. Et.,
„Eldershaus“.— Sofortige Warenausgabe.
Ausweise mitbringen. —

Die Fünfer aller Fünfer



DOLOMIT

ZIGARETTE



Zur Balkon-Bepflanzung

Blühende Pelargonien :: Petunien
Fuchsien.

Zur Einfassung von Blumenbeeten:

Rote gefüllte Tausendschön :: Lobelien
Zwergastern :: Phytolacca

Starke blühende Tomatenpflanzen

Alle Gemüse- u. Sommerblumenpflanzen.
empfiehlt

H. Schmidts Gärtnerei,

Sechseckstraße 30 c.

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend
:—: auf dem Markte. :—:

MALAX Stofffarben

zum Kaltfärben
licht- u. waschecht
Beutel 40 g
Germania-
Drogerie
Bahnhofstr. 3

Rhabarber

f. Gänzl. in Mengen
Bahnhofstraße 56, 1.

Prima neue Gänsefedern

mit allen Daunen,
dampftrocken und ent-
fäulbt, à Pfd. 3 Mk.
Johannes Henke,
Gänsefäherer,
Rentreibin.Gebrauchte Fenster,
Fensterläden u. Türen,
verschiedener Größe,
zu verkaufen
Sonntag Nr. 150.Die Brokensammlung bittet um Gaben.
Auf Wunsch Abholung. Weib. Ziegelstr. 12.

Tischdecken

Jeder Art
in
weiß und farbig

Tafelgedecke

in
aparten Mustern

Handtücher

Jeder Art
auch mit
Namen-

Einwebung

äußerst
preiswert

empfehlen

Leinenhaus

Jüttner & Co.

Telephon 624

Schmiedeberger

Straße 1 a

Ecke Schützenstr.

Zum Frühlingst

empfehle ich meine
beliebten

Spirituosen

in vorzügl. Qualität
alsbzw. Trunkbranntwein
ff. Goldbranntweine,
reiner Getreidekorn,
Breslauer undJagdkorn,
sehr feinen Weinbrand
u. Weinbrand-Berschn.
bzw. Doppel-Liköre,
hochproz. ff. Edel-Lik.,
Jam.-Hum.-Berschnitte
Rot- und Weißweine.

Bottle

sämtliche Spirituosen
sind lose und in abge-
füllt. Flaschen zu hab.

Paul Przibilla,

Bierfabrik,

Kienzere Burgstr. 14,

Telephon 278.

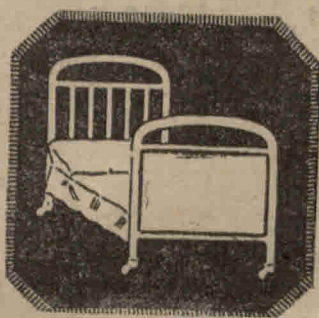
Mod. Kinderwagen

billig zu verkaufen

Tafel. Stionsdorf.

Damen-Handtaschen

aparte Neuheiten **Koffer-Neubarth**
sehr preiswert Spezial-Geschäft + Poststraße



**Bettstellen-
Matratzen
Bettwäsche
Inletts**

in
erprobten Sorten

**Steppdecken
Daunendecken
Reform-Betten
Reform-Kopfkissen**

Außerst preiswert

Leinenhaus

Jüttner & Co.

Telephon 624
Schmiedeberger Str. 1a
Ecke Schützenstraße

Rehböcke,

junge und alte Hühner,
Tauben,
Butter,
Eier

kauft ständig zu besten Preisen

Conrad Wenzel

Inh. Karl Bohl,
Hirschberg i. Schles.

Telephon 312.

● **Altmeister Nordhäuser** ●

aus bestem Weinsprit

Liter 2,60.

35%

Curt Rücker, Weingroßhandlung,
Bad Warmbrunn.

Preiswerte

Pfingst-Angebote in

Herren - Artikeln:

Sport-Kragen, Rips in allen Weiten . . .	0.65
Wander-Kragen van Heusen . . .	1.25
Schleifen-Binder moderne Muster . . .	0.95
Binder, reine Seide herrliche Farben . . .	1.25
Sportgürtel aus Leder	1.35
Hosenträger Cunard	1.55
Netzjacke mit halbem Arm . . .	1.45
Makobeinkleid gute Qualität	2.20
Makohemd gute Qualität	2.65
Einsatzhemd mit mod. Rips-Einsatz	2.75
Sporthemd in Zephir moderne Streifen . .	3.85
Oberhemd in Perkal modernes Dessin . .	4.95
Windjacke imprägniert moderne Fassung . .	9.75
Windjacke Covercoat elegante Ausführung	13.50

Schles. Leinen- und Wäsche-
Ausstattungshaus

Emil Wolf

Warmbrunner Platz.

Gehewertücher

billigste Bezugsquelle
für Händler und Hausierer.

Mech. Gehewertuch-Weberei

Sand Nr. 27.

Wochenend?



SPECTROL
DAS FLECKENWASSER

Gebrüder Kroner, Eos-Werke, Berlin-Danzig-Sofia

Für Pfingsten

Herren-Wäsche

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Herren-Artikel

Strümpfe

Meine billigen Pfingstpreise
helfen Ihnen sparen.

Erich Assert

Landeshuter Leinenhaus.

Kunstgewerbliche, sommerliche

Kleidung und Stoffe

in Handdruck, Schweden-
leinen und Beiderwand

Blusen und Basthüte

empfiehlt in reicher Auswahl

Verkaufsstätte für Heimkunst

Käthe Tappert, Zapfenstr. 9.